

REPORTS + MEMOS CONC. REFUGEES IN HOLLAND / REPORT ON ADMISSION (REJECTION) OF REFUGEES / COOL. AUSTRIAN / MISC. VARIOUS
1925 - 1970 ALSO INTO SURINAM REFUGEES

VARIOUS

AR1989

XVI

1049

ZENTRALVEREINIGUNG DEUTSCHER EMIGRANTEN
Gen.Giro Z 1106 Rokin 34 Tel. 30614.
Amsterdam-C.

An unsere Mitglieder,
An alle deutschen Emigranten in Holland!

Der Vorstand der ZdE. hat dank dem Entgegenkommen des zuständigen Ministeriums Gelegenheit gehabt, in einer persönlichen Aussprache die Wünsche der Emigranten vorzutragen. Im Mittelpunkt der Unterhaltung standen die Fragen, die neben der prinzipiellen Bedeutung des Asylrechts von grösstem praktischen Wert sind, d.i. die wirtschaftliche Stellung der Emigranten, die Möglichkeit, den Lebensunterhalt durch Arbeit oder in selbständiger Tätigkeit zu verdienen, die Freiheit, etwaige Kapitalien, Spezialkenntnisse und geschäftliche Verbindungen im Rahmen des holländischen Wirtschaftslebens verwerten zu können.

Zur weiteren Behandlung der Frage wurde der Vorstand aufgefordert, Unterlagen über Zahl und wirtschaftliche Situation der Emigranten beizubringen, sowie Angaben zur Bestimmung des Begriffes "Emigrant". Dabei kam zum Ausdruck, dass diese Unterlagen bei den zu erlassenden Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die wirtschaftliche Stellung der Ausländer, das für die Emigranten von besonderer Bedeutung ist, berücksichtigt werden sollen.

In Anbetracht der besonderen Bedeutung dieser Angelegenheit hat sich der Vorstand entschlossen zur Ergänzung seines Materials eine Befragung der Mitglieder der ZdE. und darüber hinaus aller deutschen Emigranten in Holland einzuleiten. Unseren Mitgliedern gegenüber erübrigt sich der Hinweis auf die Notwendigkeit, an der Beschaffung eines umfassenden Materials mitzuarbeiten. Sie wissen, welche Ziele die Zentralvereinigung hat und sie wissen auch, dass wir mit der gegenwärtigen Aktion einen wichtigen Schritt auf dem Wege zu diesem Ziele machen.

Die Nichtmitglieder, die mit uns das Schicksal der Emigration teilen müssen, bittet der Vorstand um ihre Mitwirkung durch Beantwortung des Fragebogens. Er betont, dass es sich hier um eine Sache handelt, die alle Emigranten angeht und die von der ZdE. im Sinne ihrer Satzungen in "Wahrnehmung ihrer (der Emigranten) gemeinschaftlichen rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen" durchgeführt wird. Die ZdE. als einzige Organisation in Selbstverwaltung der Emigranten will in dieser Sache ebenso die Interessen aller wahren, wie sie es an anderer Stelle durch ihre Vertretung beim Hoher Kommissar des Völkerbundes tut.

Der Vorstand der ZdE. erklärt ausdrücklich, dass die ausgefüllten Fragebogen unter seinem Verschluss bleiben, ausschliesslich zu dem erwähnten Zweck verwendet und absolut vertraulich behandelt werden. Zu irgendwelchen Bedenken gegen die Ausfüllung aus Gründen der Sicherheit oder dergl. besteht keinerlei Veranlassung. Wir bitten, die sorgfältig ausgefüllten Fragebogen möglichst umgehend, spätestens jedoch bis zum 3. Aug. 1937 an uns einzusenden.

Ausserdem bitten wir alle unter Hinweis auf die grosse Bedeutung der Umfrage, in ihrem Bekanntenkreis darauf zu achten, dass möglichst alle erfasst werden. Fehlende Fragebogen können jederzeit abgeholt werden. Auf Wunsch werden sie durch die Post zugestellt. Der Vorstand ist jederzeit bereit, über die Umfrage, sowie über andere Angelegenheiten der Emigration und über Zweck und Bedeutung der ZdE. mündliche Auskunft zu erteilen.

ZENTRALVEREINIGUNG DER DEUTSCHEN EMIGRATION.

Bericht ueber die Emigrantenkonferenz.
am 12. Dezember 1936 in Paris.

Aus Anlass der fuer den 14. Dezember 1936 anberaumten konstituierenden Sitzung des Verbindungskomitees beim Hohen Kommissar des Voelkerbundes fuer Fluechtlinge aus Deutschland, zu der die Zentralvereinigung der Deutschen Emigration eingeladen worden war, ihre Vertreter zu entsenden, hatte diese ihre Landesvertreter und aus den Laendern, wo noch keine oder doch keine zentrale Emigrantenvertretung besteht, einige bekannte Personenlichkeiten der Emigration zu einer gemeinsamen Sitzung eingeladen. Es sollten die besonderen Fragen besprochen werden, die im Zusammenhang mit der Sitzung in London auftauchten; weiterhin erschien es notwendig, aus den einzelnen Laendern Berichte ueber die Lage der Emigranten zu erhalten und endlich sollte ueber die kuenftige Zusammenarbeit gesprochen werden. Es war leider nicht moeglich, die Einladungen zu dieser Sitzung frueh genug herausgehen zu lassen, da die Zentralvereinigung selbst von der Sitzung in London erst sehr spaet unterrichtet wurde. So war es verschiedenen Laenderorganisationen unmoeglich, Vertreter zu entsenden, andere Freunde konnten der Einladung nicht Folge leisten, weil sie nicht die Mittel fuer die Reise aufbringen konnten. Immerhin nahmen an der Sitzung Vertreter aus Frankreich, Holland, Belgien, Schweiz und der Tschechoslowakei teil. Besonders erfreulich war es auch, dass die 3 Vertreter der deutschen Emigration, die von der Z.V.E. fuer das kuenftige Verbindungskomitee des Hohen Kommissars vorgeschlagen waren, (s. weiter unten Protokoll) an der Sitzung teilnehmen konnten.

Bericht ueber die Tuetigkeit der Z.V.E.

Nach kurzen Begrueessungsworten durch Professor Bernhard erstattete dieser den Bericht ueber die Tuetigkeit der Z.V.E. seit der Emigrantenkonferenz. Wie erinnerlich, wurde im Zusammenhang mit der Internationalen Asylrechtskonferenz und der bevorstehenden Staatenkonferenz von der Fédération des Emigrés d'Allemagne en France eine internationale Emigrantenkonferenz einberufen, auf der die Z.V.E. gegrueudet wurde zu dem Zweck, die deutschen Emigranten gegenueber dem Hohen Kommissar und dem Voelkerbund zu vertreten. In Ausfuehrung dieses Beschlusses begab sich eine Delegation bestehend aus den Herren Prof. Bernhard, Dr. Hertz, Graef und Katz zur Staatenkonferenz nach Genf, um dort die Forderungen der deutschen Emigration zu vertreten. Ueber den Verlauf dieser Staatenkonferenz ist in einem Bericht der Delegation Stellung genommen worden. Ihr Resultat ist bekannt; es wurde ein vorlaeufiges Abkommen fuer Fluechtlinge aus Deutschland geschaffen, das den Emigranten einen gewissen rechtlichen Schutz garantiert. Bisher wurde dieses Abkommen von Frankreich, Belgien, England, Daenemark, Norwegen und Schweden und neuerdings auch von der spanischen Regierung ratifiziert. Ausfuehrungsbestimmungen haben bisher nur die franzoesische, belgische und die spanische Regierung erlassen. Die Z.V.E. hat seinerzeit sofort in einem Memorandum an den Voelkerbund zu dem vorlaeufigen Abkommen Stellung genommen und Aenderung- und Ergaenzungsvorschlaege unterbreitet. Dieses Memorandum wurde seiner sachlichen Haltung wegen von allen in Frage

.....

kommenden offiziellen Stellen sehr gut aufgenommen und wird bestimmt bei der Vorbereitung der neuen Staatenkonferenz (s. weiter unten) eine grosse Rolle spielen.

Auch zur Septembertagung des Voelkerbundes entsandte die Z.V.E. eine Delegation bestehend aus den Herren Professor Bernhard, und Graef. Herr Albert Grzesinski, der ebenfalls als Delegierter gewählt war, konnte im letzten Augenblick nicht teilnehmen. Wider Erwarten wurde vom Voelkerbund lediglich die Frage der Organisation des kuenftigen Hohen Kommissariates behandelt. Die Z.V.E. hatte auch zu dieser Frage ein Memorandum eingereicht. Besonders durch das aktive Eintreten des französischen Delegierten Grumbach in der 6. Kommission des Voelkerbundes wurden die Vorschlaege der Z.V.E. mit Ausnahme eines Punktes - als Sitz des Hohen Kommissariats war von uns Genf gefordert worden, aber auf Wunsch des Hohen Kommissars London gewählt - der Vollversammlung zur Annahme empfohlen. Zuvor hatte auch noch eine gemeinsame Sitzung der wichtigsten internationalen juedischen und nichtjuedischen Fluechtlingshilfsorganisationen mit den Vertretern der Z.V.E. die Vorschlaege der Z.V.E. zu ihren eigenen gemacht. Die wichtigsten dieser Empfehlungen, die von der Vollversammlung bestaetigt wurden, sind folgende:

- 1.) im Beirat des Hohen Kommissars sollen die Vertreter der deutschen Emigration Sitz und Stimme haben. Es wurde dabei betont, dass die deutsche Emigration genuegend stark im Beirat vertreten sein solle.
- 2.) Direkt oder indirekt soll dem Hohen Kommissar als Sekretar ein deutscher Emigrant beigegeben werden, der die juristische und soziale Lage der deutschen Emigration in den verschiedenen Laendern genau kennt.
- 3.) Der Hohe Kommissar soll so schnell wie moeglich eine neue Staatenkonferenz einberufen, auf der ein definitives Statut, das auch die Wirtschaftsfragen einschliesst, geschaffen werden soll.
- 4.) Der Hohe Kommissar soll auf Antrag einer zentralen Stelle in Einzelfaellen bei den zustaeendigen Landesregierungen intervenieren.

Endlich muss noch erwachnt werden, dass auf der Septembertagung die Z.V.E. vom Voelkerbund und vom Hohen Kommissar offiziell als die Vertretung der deutschen Emigration anerkannt worden ist.

In Ausfuehrung dieser Empfehlungen des Voelkerbundes fand am 25. Oktober unter dem Vorsitz des Hohen Kommissars in Paris eine Sitzung derjenigen Organisationen statt, die in Frankreich ihren Sitz haben. An der Sitzung nahmen auch Vertreter der Z.V.E. teil. Einziger Punkt der Tagesordnung war die Frage der Zusammensetzung des Verbindungskomitees. Es wurde eine Unterkommission bestehend aus den Herren Perrin, Jarblum, Raoul Lambert und Bernhard - als Emigrantenvertreter - gewählt, die dem Hohen Kommissar Vorschlaege unterbreiten sollte. (Diese Vorschlaege waren vorher von der Z.V.E. entgegessen worden) Diese Kommission schlug u.a. vor, dass dem kuenftigen Beirat als Vertreter der Deutschen Emigration folgende Herren angehoren sollten:

Professor Bernhard fuer die juedischen Emigranten.
Dr. Hertz fuer die Sozialistischen Emigranten.
Kurt Funk fuer die nicht-juedischen Emigranten.

.....

Aus privaten Meldungen hoerten wir dann, dass von verschiedenen Seiten der Versuch unternommen werde, gewisse Vertreter der Z.V.E. auszuschalten. Der Ausschuss beschloss, in einem Brief an den Hohen Kommissar diesen nochmals darzulegen, warum es unbedingt notwendig sei, dass mindestens 3 Vertreter der deutschen Emigration dem Verbindungskomitee angehoren muessten. (Aus beiliegenden Protokoll ueber die Sitzung in London geht hervor, dass es tatsaechlich gelungen ist, die 3 Vertreter bestaetigen zu lassen.)

In der anschliessenden Diskussion wurde von allen Rednern betont, dass es tatsaechlich gelungen sei, Erfolge zu erzielen. Weiterhin war man sich einig, dass mit allen Mitteln versucht werden muesse, die 3 Vertreter in Verbindungskomitee durchzusetzen. Aus der Diskussion ging hervor, dass sich die tatsaechliche Lage der Emigranten in den einzelnen Laendern - bis auf Frankreich - nicht wesentlich geaendert hat, d.h. dass sie nach wie vor schlecht ist und dass die Vertreter der deutschen Emigration im Beirat all ihren Einfluss dahin geltend machen muessten, um eine Verbesserung zu erreichen. Die Berichterstattung ueber die Lage in den einzelnen Laendern fuehrte zum 2. Punkt der Tagesordnung, naemlich der organisatorischen Entwicklung in den einzelnen Laendern. Direkte Landesorganisationen existieren nur in Frankreich, Daenemark, Norwegen, U.S.A. und eine Gruppe in Suedafrika und Holland. Oft bestehen grosse Schwierigkeiten, besonders polizeilicher Natur, die die Bildung einer festen Landesorganisation unmoeglich machen. Das Ergebnis dieser Diskussion war, kurz zusammengefasst, Folgendes: Es ist z.Z. unmoeglich, in allen Laendern organisatorisch gleichmaessig vorzugehen. Vor allem muss verhindert werden, dass Emigranten wegen Angehoerigkeit zur Z.V.E. ihrer Unterstuetzung verlustig gehen oder Ausweisungen riskieren. Es muss deshalb in den Vordergrund die Form der Arbeitsgemeinschaft aller Stellen oder aller Emigrantenvertretungen in den einzelnen Laendern mit der Zentrale der Z.V.E. in Paris erstrebt werden, unabhnaengig davon, ob diese Emigrantenvertretungen organisatorisch in einer Landesorganisation zusammengefasst sind.

Ein letzter Punkt, der noch zur Debatte stand, soll erwachnt werden. Das ist die finanzielle Lage der Z.V.E. Sie ist unhaltbar. Bisher kommen nur aus Holland Beitrage und auf der Konferenz verpflichtete sich auch Belgien, monatlich 100 frs zu senden, alle anderen unbedingt notwendigen Mittel & das Budget der Z.V.E. ist sehr klein - sind unter grossten Schwierigkeiten in Paris aufgetrieben worden. Die Konferenz war der Meinung, dass alle Freunde in allen Laendern versuchen sollten, Mittel fuer die Erhaltung der Z.V.E. aufzutreiben.

Der Verlauf der Konferenz zeigte, dass es notwendig ist, in gewissen Abstaenden derartige Zusammenkuenfte zu wiederholen. Es wurde deshalb beschlossen, so bald wie moeglich eine neue Sitzung einzuberufen, die u.U. in einem anderen Lande stattfinden soll. Notwendig wird diese neue Sitzung dadurch, dass der Hohe Kommissar beabsichtigt, spaetestens in Juni dieses Jahres eine neue Staatenkonferenz abzuhalten mit der Aufgabe, ein endgueltiges Statut der Emigranten zu beschliessen.

104a

Versammlung der Zentralvereinigung deutscher Emigranten

Die Zentralvereinigung deutscher Emigranten Amsterdam hatte am Dienstag, den 23 Februar 1937 zu ihrer ersten öffentlichen Versammlung im Musiklyzeum eingeladen. An der Versammlung nahmen ungefähr 160 Personen teil.

Die Versammlung wurde von Herrn Dr. Georg Herzberg geleitet, am Vorstandstisch bemerkte man die Herren Erich Kuttner, Ingenieur Falkenberg, Saar und Rechtsanwalt Dr. A. Gumbert.

In seiner Begrüßungsansprache gab der Vorsitzende einen kurzen Rückblick auf die bisher ^{der} von Zentralvereinigung geleiteten Arbeit. Er dankte den holländischen Freunden der Vereinigung für ihre Unterstützung und bat die Anwesenden, sich der Vereinigung als Mitglieder anzuschliessen.

Mr. EDH. van Baumhauer sprach dann über "Bescherming van vreemdelingen". Wir verweisen auf den ausführlichen Bericht im "Algemeen Handelsblad" vom 24.2. Ochtendblad.

DE BESCHERMING VAN
VREEMDELINGEN

Lezing van mr. E. H. von
Baumhauer.

Gisteravond hield mr. E. H. von Baumhauer in het muziekyceum te Amsterdam een causerie over „Bescherming van vreemdelingen”, op uitnodiging van de Nederlandsche afdeling van de Centrale Vereeniging van Deutsche Emigranten, welke deel uitmaakt van het adviescollege van den Hoogen Commissaris t.d.z. te Genève.

Spreker zag in het positief Volkenrecht een ontwikkeling, die den mensch enerzijds grondrechten toekent ter bescherming van leven, vrijheid en eigendom niet alleen tegenover den eigen Staat, maar ook daarbuiten jegens elken vreemden Staat.

Anderzijds nam hij een volkenrechtelijke verplichting aan van alle leden der volkerengemeenschap op bescherming van den mensch, ongeacht diens nationaliteit, in ieders eigen territoir en ook daarbuiten gelijk een toeziend voogd, wanneer de eigen voogd „par droit de naissance” daarin te kort schiet.

Spreker verwierp daarmee als verouderd twee doctrines namelijk dat slechts een Staat subject en partij zou zijn in het Volkenrecht, — wat trouwens voor den Paus, ook zonder eigen Staat, nooit is aangenomen — en die leer, dat een Staat slechts voor eigen onderdanen in den vreemde mag opkomen en ook zelfs in beginsel geen plicht tot toelating van den vreemdeling op eigen territoir zou hebben.

Uitz het eerste punt betreft hooft spreker

Prof. Politis en mr. J. Limburg als zijn medestanders; voor de tweede stelling citeerde hij als aanhangers Bluntschli, v. List, Pillet, de Lapradelle en Fauchille tegenover prof. François en diens „Handboek van het Volkenrecht”, wiens motiveering spreker bestreed.

Met enkele voorbeelden uit de volkenrechtelijke praktijk staaft hij voorts beide opvattingen. Hij kwam dus op voor het principieel bestaan van vreemdelingenrecht en deze is dan niet slechts op gunsten van zijn gastland aangewezen, behoudens afweer uit zelfbehoud.

Tegen de klacht wat verdere ontwikkeling van het Volkenrecht baat, nu reeds de onbetwistbare hoofdzaken met voeten worden getreden, verweerde spreker zich, dat naar mate het meer vitale belangen gold altijd de neiging bestond macht boven recht te doen zegevieren en het nu juist de tijd was via bijzaken en met hulp der kleine naties, den kring weer geleidelijk te verruimen, waarin het recht het nog van macht kan winnen. Realpolitik was het dus de aan de minder vitale belangen en de rechtsontwikkeling daarin voorshands voorrang te verleen.

Waar met internationale rechtshandhaving het bestaan der kleine naties is gemoeid, moge hun eigen belang spreken om voor te gaan en zich zelfs ongelegen komende incidenteele offers daartoe te getroosten, ter wille van de grootere waarde van het hooge goed van rechtshandhaving in breeder verband.

Om voor dit groote algemeene rechtsgoed de publieke belangstelling te trekken, beval spreker aan den nadruk te leggen op de grondrechten waar ook van den mensch in het algemeen, die, — heden ik en morgen gij, — beurtelings tot de mindere groep van „vreemdelingen” behoort, dan steun voor incidenteele groepen te vragen wegens hun speciale nationaliteit, politiek of ras, die in deze tijden van rechtsverslapping en economische verwildering kortzichtige sentimenten en ongewenschte reacties wekken.

Hij concludeerde tot een voorkeur voor het Nansen-tractaat van 1933 omdat dit uitgebreider bescherming geeft en ook een algemeene bescherming voor alle vluchtelingen, waartoe straks ook Nederlanders kunnen behooren, gelijk Belgen in 1914; in plaats van het incidenteele arrangement van Juli 1936 voor Deutsche vluchtelingen, wat ook eerder het tegenwoordige Duitschland kan ontstemmen, dan een permanent statuut voor bescherming van universeele menschenrechten.

Hij prijst dan ook, dat de regeering blijkens de Memorie van Antwoord omtrent de Justitiebegroting van 17 Februari jl. overweegt tot beide conventies tegelijk toe te treden nu zoo veel andere staten daarin zijn voorgegaan, waaronder het laatste Frankrijk en Engeland.

Spreker gaf voorts recente cijfers van Deutsche vluchtelingen (4000), van vreemdelingen met arbeidsvergunning (60 à 65.000) op een werkloosheidstotaal van 455.000.

Al betreffen deze arbeiders voor een groot deel met Nederlandschen gehuwden of hier lang gevestigden, waaronder belangrijke werkgevers en al verschilt dit totaal niet veel van dat van Nederlandsche arbeiders in het buitenland, toch maken deze en andere nader toegelichte moeilijkheden het begrijpelijk, dat Nederland, den vreemdeling rechtens niet ten volle zijn deel kon geven, hoezeer de practijk toch veel milder was.

Spreker miste dan ook vooral een statuut anders dan per geheime circulaires, een jaar-rapport en een rechtsinstantie over toelating en uitzetting.

Nu de economische nood luwt en daarmee ook politieke en rassentimenten zullen verdwijnen, zooals een wereldervaring heeft geleerd, is spreker optimist, dat zoowel internationaal als nationaal een wel geregeld vreemdeling-statuuat zijn verwezenlijking nadert. Hij sprak het vertrouwen uit, dat het den geest van „heden ik en morgen gij” zal ademen.

Nach einer Pause erstattete dann der frühere preussische Landtagsabgeordnete Erich Kuttner ein Referat über die Praxis und die Aufgaben der Zentralvereinigung.

Die Auffassung, die Emigranten müssten sich wie die Verbrecher verstecken, so erklärte Kuttner, sei völlig falsch. Wenn man uns alle als Menschen bezeichnet, die Angst vor dem Staatsanwalt hätten, so sei demgegenüber zu betonen, dass man niemandem von uns in Deutschland die Möglichkeit gegeben hätte, sich gegen diese Anschuldigungen zu verteidigen. Wir haben uns so zu verhalten, wie sich anständige Leute immer zu verhalten haben. Wir werden dem Land stets dankbar sein, das uns gastfreie Aufnahme gewährt. Wir sind nicht die ersten Emigranten der Weltgeschichte. Die Frage, welches Land besser abgeschnitten habe: Spanien oder Holland, sei von der Geschichte längst völlig eindeutig entschieden. Wir haben nur den einen Wunsch, dass einst die Geschichte dieselbe Entscheidung zugunsten der deutschen Immigration fällen möge.

Kuttner sieht in der deutschen Immigration eine Dauer und Massenerscheinung. Der Zustrom an Flüchtlingen nehme wieder erschreckend zu. Wir sind, so betont er, den Hilfskomites restlos dankbar. Die Holländischen Hilfsorganisationen haben grosses geleistet. Wir müssen aber einmal zu einer Selbständigkeit gelangen, denn wir können nicht immer nur Objekt bleiben. Wir wollen den Hilfskomites keine Konkurrenz bereiten; denn wir haben nicht die Aufgabe, materielle Unterstützungen zu gewähren. Wir wollen uns ausschliesslich einen Rechtsboden sichern.

Kuttner gab dann eine Uebersicht über die Entstehung der Zentralvereinigung deutscher Emigranten in Paris, die von ihr geleiteten Vorarbeiten und die Versuche in Holland eine ähnliche Organisation zu begründen. Wenn es uns auch in Holland gut geht, so betonte er, so heisst das doch nicht, dass wir uns nicht zu rühren

brauchen. Sowohl die Ausführungen des Herrn v. Baumhauer wie auch die Debatten in der Zweiten Kammer in den letzten Tagen hätten bewiesen, vor welcher schwerwiegenden Fragen die Emigranten stehen; Fragen des Fremden- und Niederlassungsrechts. Es sei nicht Sache der Hilfskomites, diese Fragen auch für die Flüchtlinge zu klären. Denn ihr Interesse sei nicht dasselbe wie das der Flüchtlinge und könne es auch nicht immer sein. So könne man es den Gewerkschaften nicht verdenken, wenn sie zunächst den holländischen Arbeitslosen helfen wollen. Gewiss arbeiten noch 60 000 Fremde in Holland. Aber unter ihnen müssten die deutschen Emigranten eine besondere Berücksichtigung erfahren, weil sie nicht mehr die Möglichkeit hätten, in ihr Vaterland zurückzukehren.

Bisher sei Holland dem vorläufigen Uebereinkommen vom 4. Juli 1936 von Genf noch nicht beigetreten. Die Zentralvereinigung, die bereits Fühlung mit holländischen Regierungsstellen, holländischen Politikern und mit den Komites genommen habe, wolle alles versuchen, um einen Beitritt der holländischen Regierung zu diesem Genfer Uebereinkommen zu erreichen. Unser Gastland ist besonders schwer von der Krise betroffen worden. Viele Massnahmen, die es treffen musste, sind ein Ausfluss der wirtschaftlichen Not. Niemals aber dürfen wir verkennen, wie weit verbreitet die Hochachtung vor den Menschenrechten im ganzen holländischen Volke ist.

Kuttner verwies zum Schluss auf den Erfolg, den die Zentralvereinigung durch ihre Anerkennung beim Völkerbunde erreicht habe. In den Beirat des Völkerbundskommissars seien drei offizielle Vertreter der Zentralvereinigung berufen worden. Jede Spaltung aus politischen Gründen müsse in der Emigration unterbleiben. Politische Fragen dürften und würden niemals in der Vereinigung erörtert werden.

Wir fragen niemand, weswegen er Deutschland verliess, wenn er den Willen hat, sich uns anzuschliessen. Von unserer Seite aus besteht der Wunsch, mit den Hilfskomites in Frieden und Freundschaft zusammen zu wirken. Die Zentralvereinigung könne aber ihre Aufgaben zum Nutzen der deutschen Migranten zu arbeiten, nur dann erreichen, wenn die deutschen Flüchtlinge sie durch ihren Beitritt ideell und materiell unterstützen.

In der Diskussion betonte Dr. Schnur seine Skepsis gegenüber der Neugründung der Zentralvereinigung. Auf Grund des Völkerrechts und der Menschenrechte lasse sich kein Fremdenrecht konstruieren. Die Fremden seien stets Objekte der Verwaltungspraxis, und jede Emigration stelle für jedes Land ein schwieriges Problem dar. Die nichtjüdische Emigration habe ganz andere Möglichkeiten als die jüdische, denn auch in Deutschland sei es den deutschen Juden in mehr als 100 Jahren nicht gelungen, sich zu assimilieren. Wenn wir uns hier zu politischen Bestrebungen zusammenschliessen, würden wir überflüssigerweise in die Debatten der Politik gezogen werden. Die Hilfskomites sollten ~~sich~~ juristische Berater einstellen, damit sie Fragen der Niederlassung, der Aufenthalts- und Arbeitsbewilligung prüfen könnten.

Die übrigen Ausführungen der Diskussion, die auf einen mehr geselligen Zusammenschluss der Emigranten hinausliefen, bedürfen keiner weiteren Erwähnung.

Der Referent Mr. von Baumhauer erwiderte in deutscher Sprache auf einige Fragen und Einwendungen. Er erklärte, die deutschen Emigranten hätten als politische Flüchtlinge das Asylrecht. Aus seinen vielfachen Verhandlungen bei den holländischen Behörden oder im Auftrage holländischer Regierungsstellen in Berlin habe er gesehen, welche Bedeutung es habe, wenn man im Namen einer Organisation

sprechen könne. Wichtig in Holland sei es, sich bei wichtigen Behörden wichtig zu machen. Aus diesem Grunde sei die Gründung der Zentralvereinigung eine Notwendigkeit gewesen.

Herr Kuttner erwiderte, dass auch die zionistische Gesinnung Niemanden zu verhindern brauche, sich dieser Vereinigung anzuschliessen. Denn auch die Poale Zion habe stets mit anderen Gewerkschaften gemeinsam um die Verbesserung der Lebensbedingungen gestritten. Gelingen es der Zentralvereinigung ihren Mitgliederbestand in absehbarer Zeit zu vergrössern, dann würde sie auch es sich angelegen sein lassen, das deutsche Kulturgut, das die deutschen Flüchtlinge mitgebracht haben, zu pflegen.

Der Vorsitzende Dr. Herzberg schloss die Versammlung mit einem Dank an die Referenten und mit der nochmaligen Bitte, die verteilten Beitrittserklärungen zu unterschreiben. Er hoffe, dass die Vereinigung in kurzer Zeit ihre Mitglieder und Anhänger zu einer neuen Versammlung zusammen berufen könne, in der dann der bisherige provisorische Vorstand durch einen ordnungsgemäss gewählten Vorstand abgelöst werden solle.

Die Zentralvereinigung werde bereits in der nächsten Zeit eine Rechtsberatungsstelle einrichten, in der ein angesehener deutscher Jurist unbemittelten Emigranten unentgeltlichen Rat erteilen werde.

STATUTEN

der

Zentralvereinigung deutscher Emigranten.

I.

Die Zentralvereinigung deutscher Emigranten, Sitz Amsterdam, bezweckt den Zusammenschluss aller hier ansässigen deutschen Emigranten zur Wahrnehmung ihrer gemeinschaftlichen rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen.

II.

Die Z.d.E. ist politisch, weltanschaulich, und religiös neutral. Sie lehnt jede Einmischung in die innerstaatlichen Verhältnisse des Ursprungslandes, des Gastlandes oder dritter Länder ab. Ebenso lehnt sie ab, Propaganda für oder gegen politische Parteien, Richtungen, Ideen irgendwelcher Art.

Sie beschränkt ihr Interesse auf den Kreis der Massnahmen, durch welche die rechts-, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der deutschen Emigranten, oder der Staatsfremden allgemein, geregelt werden.

III.

Die Z.d.E. schliesst sich der beim Völkerbund bereits anerkannten Vertretung der deutschen Emigration korporativ an.

IV.

Die Z.d.E. beschäftigt sich nicht mit der charitativen Fürsorge für die deutschen Emigranten, sofern und solange diese von bereits bestehenden Organisationen ausgeübt wird. Mit diesen Organisationen erstrebt sie ein freundnachbarliches Zusammenarbeiten, wobei sie solche allgemeinen Aufgaben für ihre Tätigkeit ins Auge fasst, für die die bisherigen Hilfsorganisationen wegen ihres Gruppencharakters weniger geeignet sind.

V.

Als allgemeine Aufgaben ihrer Tätigkeit erkennt die Z.d.E.:

- a) das Einreise-, Aufenthalts-, Niederlassungsrecht der deutschen Emigranten, einschliesslich Garantien gegen Ausweisung und jede Auslieferung;
- b) die Frage der Ausweis- und Reisepapiere;
- c) das Recht der Emigranten auf Berufsausübung und produktive wirtschaftliche Tätigkeit;
- d) die soziale Versicherung der Emigranten unter Wahrung ihrer in Deutschland erworbenen Rechte und Anwartschaften.

VI.

Als Mittel zur Förderung dieser Ziele betrachtet die Z.d.E. Eingaben an Behörden und an parlamentarische Körperschaften, Aufklärung der Öffentlichkeit durch Wort und Schrift, Ausarbeitung von Rechtsgutachten usw.

VII.

Mitglied der Z.d.E. kann jede aus Deutschland emigrierte erwachsene Person ohne Rücksicht auf den Besitz der Staatszugehörigkeit werden. Es ist auch korporativer Anschluss von Emigrationsgruppen möglich. Im Zweifel entscheidet über die Zugehörigkeit einer Person zur deutschen Emigration der Vorstand. Er hat die Aufnahmebewerbung von Personen, die die Emigranteneigenschaft nicht besitzen, zurückzuweisen. Zu diesem Beschluss ist Einstimmigkeit erforderlich; liegt diese nicht vor entscheidet die Mitgliederversammlung oder ein von dieser bestimmter Ausschuss dem kein Mitglied des Vorstandes angehören darf.

VIII.

Jedes Mitglied hat den festgesetzten Beitrag zu entrichten. Mittellosen Mitgliedern kann der Vorstand die Beitragsleistung auf ihren Antrag erlassen oder stunden. Eine Abstufung des Beitrages nach den wirtschaftlichen Verhältnissen der Mitglieder ist zulässig. Fortgesetzte Nichtzahlung von Beiträgen hat den Ausschluss zur Folge.

IX.

Die Mitgliedschaft erlischt ausser durch Austrittserklärung, Nichtzahlung von Beiträgen (Art. VIII) durch Ausschluss. Der Vorstand kann den Ausschluss über ein Mitglied verhängen, wenn dieses

- a) gröblich oder beharrlich gegen die Neutralität des Vereins (Art. II) verstösst oder sonst durch sein Verhalten das Bestehen des Vereins gefährdet;
- b) unter Vorspiegelung der Emigranteneigenschaft die Aufnahme in die Vereinigung erschlichen hat;
- c) gegen die Interessen der deutschen Emigration tätig ist.

Der Ausschluss hat sofortige Wirkung. Zu diesem Beschluss ist Einstimmigkeit erforderlich. Ist diese nicht erzielt so ruht die Mitgliedschaft bis zur Entscheidung der Mitgliederversammlung, die binnen 14 Tagen einzuberufen ist.

X.

Mindestens einmal im Jahr findet die Mitgliederversammlung statt. Sie wählt auf ein Jahr ein Präsidium und einen geschäftsführenden Vorstand. In das Präsidium können auch Persönlichkeiten des Gastlandes aufgenommen werden. Der Vorstand besteht aus einer ungeraden, jedesmal vor der Wahl festzusetzenden Personenzahl, darunter Vorsitzender, Kassierer, Schriftführer.

Im Vorstand sollen die in der Z.d.E. vereinigten wichtigen Gruppen der Emigration gleichmässig vertreten sein.

XI.

Lücken dieses Statuts sind zu ergänzen gemäss dem allgemeinen Vereinsrecht und einer speziellen Geschäftsordnung.

AUFNAHMEANTRAG.

104a

Unterzeichneter ersucht um seine Aufnahme in die
ZENTRALVEREINIGUNG DEUTSCHER EMIGRANTEN, Sitz Amsterdam

Vor-und Zuname

Adresse

Beruf (evtl. bei Berufswechsel früherer Beruf)

Wann emigriert?.....

Referenzen (möglichst Namen deutscher Emigranten in Holland).....

Welchen Monatsbeitrag können Sie zahlen? (Mindestbeitrag f 0.25 pro Monat)

Gleichzeitig bestätige ich den Empfang der Statuten und bin bereit als freiwilligen Gründungsbeitrag die
Summe von f zu geben.

.....
Ort und Datum

.....
Unterschrift

STATUTEN

der

Zentralvereinigung deutscher Emigranten.

I.

Die Zentralvereinigung deutscher Emigranten, Sitz Amsterdam, bezweckt den Zusammenschluss aller hier ansässigen deutschen Emigranten zur Wahrnehmung ihrer gemeinschaftlichen rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen.

II.

Die Z.d.E. ist politisch, weltanschaulich, und religiös neutral. Sie lehnt jede Einmischung in die innerstaatlichen Verhältnisse des Ursprungslandes, des Gastlandes oder dritter Länder ab. Ebenso lehnt sie ab, Propaganda für oder gegen politische Parteien, Richtungen, Ideen irgendwelcher Art.

Sie beschränkt ihr Interesse auf den Kreis der Massnahmen, durch welche die rechts-, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der deutschen Emigranten, oder der Staatsfremden allgemein, geregelt werden.

III.

Die Z.d.E. schliesst sich der beim Völkerbund bereits anerkannten Vertretung der deutschen Emigration korporativ an.

IV.

Die Z.d.E. beschäftigt sich nicht mit der charitativen Fürsorge für die deutschen Emigranten, sofern und solange diese von bereits bestehenden Organisationen ausgeübt wird. Mit diesen Organisationen erstrebt sie ein freundnachbarliches Zusammenarbeiten, wobei sie solche allgemeinen Aufgaben für ihre Tätigkeit ins Auge fasst, für die die bisherigen Hilfsorganisationen wegen ihres Gruppencharakters weniger geeignet sind.

V.

Als allgemeine Aufgaben ihrer Tätigkeit erkennt die Z.d.E.:

- a) das Einreise-, Aufenthalts-, Niederlassungsrecht der deutschen Emigranten, einschliesslich Garantien gegen Ausweisung und jede Auslieferung;
- b) die Frage der Ausweis- und Reisepapiere;
- c) das Recht der Emigranten auf Berufsausübung und produktive wirtschaftliche Tätigkeit;
- d) die soziale Versicherung der Emigranten unter Wahrung ihrer in Deutschland erworbenen Rechte und Anwartschaften.

VI.

Als Mittel zur Förderung dieser Ziele betrachtet die Z.d.E. Eingaben an Behörden und an parlamentarische Körperschaften, Aufklärung der Öffentlichkeit durch Wort und Schrift, Ausarbeitung von Rechtsgutachten usw.

VII.

Mitglied der Z.d.E. kann jede aus Deutschland emigrierte erwachsene Person ohne Rücksicht auf den Besitz der Staatszugehörigkeit werden. Es ist auch korporativer Anschluss von Emigrationsgruppen möglich. Im Zweifel entscheidet über die Zugehörigkeit einer Person zur deutschen Emigration der Vorstand. Er hat die Aufnahmebewerbung von Personen, die die Emigranteneigenschaft nicht besitzen, zurückzuweisen. Zu diesem Beschluss ist Einstimmigkeit erforderlich; liegt diese nicht vor entscheidet die Mitgliederversammlung oder ein von dieser bestimmter Ausschuss dem kein Mitglied des Vorstandes angehören darf.

VIII.

Jedes Mitglied hat den festgesetzten Beitrag zu entrichten. Mittellosen Mitgliedern kann der Vorstand die Beitragsleistung auf ihren Antrag erlassen oder stunden. Eine Abstufung des Beitrages nach den wirtschaftlichen Verhältnissen der Mitglieder ist zulässig. Fortgesetzte Nichtzahlung von Beiträgen hat den Ausschluss zur Folge.

IX.

Die Mitgliedschaft erlischt ausser durch Austrittserklärung, Nichtzahlung von Beiträgen (Art. VIII) durch Ausschluss. Der Vorstand kann den Ausschluss über ein Mitglied verhängen, wenn dieses

- a) gröblich oder beharrlich gegen die Neutralität des Vereins (Art. II) verstösst oder sonst durch sein Verhalten das Bestehen des Vereins gefährdet;
- b) unter Vorspiegelung der Emigranteneigenschaft die Aufnahme in die Vereinigung erschlichen hat;
- c) gegen die Interessen der deutschen Emigration tätig ist.

Der Ausschluss hat sofortige Wirkung. Zu diesem Beschluss ist Einstimmigkeit erforderlich. Ist diese nicht erzielt so ruht die Mitgliedschaft bis zur Entscheidung der Mitgliederversammlung, die binnen 14 Tagen einzuberufen ist.

X.

Mindestens einmal im Jahr findet die Mitgliederversammlung statt. Sie wählt auf ein Jahr ein Präsidium und einen geschäftsführenden Vorstand. In das Präsidium können auch Persönlichkeiten des Gastlandes aufgenommen werden. Der Vorstand besteht aus einer ungeraden, jedesmal vor der Wahl festzusetzenden Personenzahl, darunter Vorsitzender, Kassierer, Schriftführer.

Im Vorstand sollen die in der Z.d.E. vereinigten wichtigen Gruppen der Emigration gleichmässig vertreten sein.

XI.

Lücken dieses Statuts sind zu ergänzen gemäss dem allgemeinen Vereinsrecht und einer speziellen Geschäftsordnung.

Abaenderungsvorschlaege zu dem Entwurf der
Internationalen Uebereinkunft.

Von der am Samstag, den 24. Juli 1937
in Paris tagenden Studienkommission des
Verbindungskomitees ausgearbeiteter Text.

Kapitel I

Bestimmung:

Artikel 1.

Als Fluechtling aus Deutschland im Sinne dieser Konvention wird jede Person betrachtet, die in diesem Lande gewohnt hat und in deren Hinsicht festgestellt wurde, dass sie rechtlich oder tatsaechlich nicht mehr unter dem Schutz der Reichsregierung oder der Regierung ihres frueheren Aufenthaltslandes steht; dass sie nicht unter dem Schutz einer anderen Internationalen Konvention fuer Fluechtlinge, die vor dieser abgeschlossen wurde, steht, oder deren Rueckkehr und Existenzmoeglichkeiten in Deutschland nicht die genuegenden Sicherheitsgarantien bieten.

Kapitel II

Identitaetsbescheinigung.

Artikel 2.

Ausstellung und Erneuerung.
Ausfuehrungen.

1) Den Fluechtlingen aus Deutschland, die ihren ordnungsgemaessen Aufenthalt innerhalb des Gebiets der Hohen vertragschliessenden Parteien haben, wird von diesen eine Identitaetsbescheinigung ausgestellt, die dem beigefuegten Muster entspricht (siehe Anhang) oder ein anderes Dokument, das den gleichen Zweck erfuehlt.

Diese Bescheinigung kann den Fluechtlingen ausgestellt werden, die zur Zeit des Inkrafttretens dieser Uebereinkunft keinen ordnungsgemaessen Aufenthalt haben, wenn sie sich innerhalb eines Zeitabschnittes, der von der Regierung des betreffenden Landes festzulegen ist, melden.

2) Diese Bescheinigung wird unter folgenden Bedingungen ausgestellt:

a) sie hat eine Gueltigkeitsdauer von mindestens einem Jahr, vom Zeitpunkt der Ausfertigung an gerechnet;

b) bis der Inhaber der Bescheinigung imstande ist, sich eine neue Bescheinigung ausstellen lassen zu koennen, obliegt die Erneuerung und Verlaengerung der Bescheinigung den Instanzen des Staates, der sie

ausgestellt hat. Wenn der Fluechtling sich in einem anderen Lande fest niederlaesst, sind die Behoerden dieses Landes angewiesen, ihm eine neue Bescheinigung auszustellen;

c) die von dem Lande, das die Bescheinigung ausgestellt hat, besonders befugten Konsulate haben das Recht, die Gueltigkeit der Bescheinigung um mindestens sechs Monate zu verlaengern;

d) die Identitaetsbescheinigung wird in der Sprache des Ausfertigungslandes sowie franzoesisch ausgestellt;

e) gegebenenfalls werden die Kinder unter sechzehn Jahren in der Bescheinigung ihrer Eltern angefuehrt;

f) die fuer die Ausfertigung der Bescheinigung zu erhebende Gebuehr darf den billigsten Gebuehrensatz fuer die Ausstellung nationaler Paesse nicht ueberschreiten.

Fuer den Fall der Ausfertigung der Bescheinigung an Mittellosen wird empfohlen, sie voellig kostenlos zu taetigen.

Artikel 3.

1) Ohne die Befugnis des Staates das Niederlassungsrecht zu regeln, einzuschaenken, hat der Inhaber der Bescheinigung das Recht, sich frei auf dem Gebiete des Landes, das ihm die Bescheinigung ausgestellt hat, bewegen zu koennen.

2) Der Inhaber der Bescheinigung ist berechtigt, waehrend der Gueltigkeitsdauer das Ausfertigungsland zu verlassen und in dasselbe wieder einzutreten.

3) Die Konsulatsvisen koennen auf der Identitaetsbescheinigung, die der Interessierte besitzt, vermerkt werden.

4) Die Durchreiselaender verpflichten sich, den Fluechtlingen, die ein Visum fuer das Bestimmungsland der Reise erhalten haben, die Ausstellung von Durchreisevisen zu erleichtern.

5) Die Ausfertigungsgebuehren fuer Zulassungs- oder Durchreisevisen duerfen nicht den niedrigsten Satz uebersteigen, der fuer die Visaerteilung auf auslaendische Paesse angewendet wird. Im Falle von Mittellosigkeit wird empfohlen, die Visaerteilung fuer den Fluechtling voellig kostenlos vorzunehmen.

Kapitel II a

Diplomatischer Schutz

Artikel 3a.

Der Staat, der einem Fluechtling eine Identitaetsbescheinigung ausgestellt hat, ist befugt, dem Fluechtling seinen diplomatischen Schutz zuteil werden zu lassen bezueglich der Tatsachen, die sich seit der Niederlassung des Fluechtlings in seinem Hoheitsgebiet ereignet haben, solange dieser Schutz nicht durch den Voelkerbund gewahrt wird.

Kapitel III

Verwaltungsmaßnahmen

Artikel 4.

1) Für den Fall, dass der Flüchtling das Gebiet eines der vertragsschliessenden Länder verlassen muss, wird ihm ein genügender Aufschub gewährt, um seine notwendigen Vorbereitungen durchzuführen.

2) Die Flüchtlinge, die autorisiert worden sind, sich in einem Lande aufzuhalten, können nicht Gegenstand von Ausweisungs- oder Rückweisungsmaßnahmen sein, es sei denn, dass sie wegen eines schwerwiegenden Vergehens oder eines Verbrechens des gemeinen Rechts endgültig verurteilt worden sind.

Jedenfalls kann ein vom Flüchtling begangenes Vergehen, das sich aus seiner Eigenschaft als Flüchtling ergibt, weder eine Ausweisung noch eine Zurückweisung zur Folge haben.

3) Die vertragsschliessenden Parteien verpflichten sich, in allen Ausweisungs- oder Rückweisungsfällen niemals die Flüchtlinge in das Deutsche Reich oder an die Grenzen ihres vorherigen Aufenthaltlandes abzuschicken.

Die vertragsschliessenden Parteien verpflichten sich, die Auslieferungsverträge zu prüfen, und, falls notwendig, bestimmte Änderungen darin durchzuführen, um deutlich festzulegen, dass einem Auslieferungsantrag niemals stattgegeben wird wegen eines politischen oder damit zusammenhängenden Vergehens oder wenn es sich aus einer Rassengesetzgebung ergibt.

Kapitel IV

Juristische Stellung der Flüchtlinge.

Gesetzesbestimmung bezüglich des persönlichen Statuts des Flüchtlings.

Artikel 5.

Der persönliche Statut der Flüchtlinge, die ihre ursprüngliche Nationalität bewahrt haben, wird entsprechend den Bestimmungen in jedem Lande gegenüber Ausländern, die eine Nationalität haben, festgelegt.

Die staatenlosen Flüchtlinge werden durch die Bestimmungen ihres legalen Wohnortes oder, falls keiner vorhanden ist, durch die ihres Aufenthaltsortes verwaltet, sofern darüber keine früheren entgegengesetzten Bestimmungen vorliegen.

Jedoch wenden die Hohen vertragsschliessenden Parteien in ihrem Hoheitsgebiete keinerlei Massnahmen an, die sich aus Rassengesetzen ergeben.

Artikel 6

Auf Grund der nationalen Gesetzgebung erworbene Rechte.

In den Laendern, in denen diese Fragen durch die nationale Gesetzgebung behandelt sind, werden die vom Fluechtling auf Grund der alten nationalen Gesetzgebung erworbenen Rechte, insbesondere diejenigen, die sich aus der Eheschliessung ergeben, sowie die Eheresetzgebung, die Vollmachten der Ehefrau usw. unter Vorbehaltung der Erfuellung der durch das Gesetz des legalen Wohnortes, oder falls nicht vorhanden, des Aufenthaltesortes vorgeschriebenen Formalitaeten beruecksichtigt, sofern es zweckmaessig ist.

Artikel 7

Faehigkeit, vor Gerichten aufzutreten.

1) Die Fluechtlinge haben in den Laendern der vertragsschliessenden Parteien freien und leichten Zutritt zu den Gerichten.

2) In den Laendern, in denen sie ihren legalen Wohnsitz oder ihren Aufenthalt haben, nutzniessen die Fluechtlinge in dieser Beziehung, von besonders gesetzlich bezeichneten Ausnahmefaellen abgesehen, von den gleichen Rechten und Vorrechten wie die Buerger des Landes. Sie haben unter den gleichen Bedingungen Anspruch auf juristischen kostenlosen Beistand und sind von der Kautionshinterlegung fuer die Prozesskosten befreit.

Kapitel V

Arbeitsbedingungen.

Artikel 8.

Die sich aus der Anwendung der Gesetze und Bestimmungen zum Schutze des nationalen Arbeitsmarktes ergebenden Einschränkungen sind nicht anwendbar auf Fluechtlinge, die in dem Lande wohnen oder dort ihren gesetzmaessigen Aufenthalt haben und denen die Eigenschaft eines Fluechtlings aus Deutschland zuerkannt worden ist.

Kapitel VI

Arbeitsunfaelle.

Artikel 9

Jede der vertragsschliessenden Parteien verpflichtet sich,

den Fluechtlingen, die auf ihrem Hoheitsgebiet Opfer eines Arbeitsunfalles sind, oder ihren Angehoerigen, die Rechte an sie haben, die gleiche Behandlung zukommen zu lassen, die sie ihren Buergern gewahrt.

Kapitel VII

Beistand und Fuersorge.

Artikel 10.

Rechte und Pflichten, die sich aus der in kraftstehenden sozialen Gesetzgebung ergeben, sind auf die Fluechtlinge anwendbar, insbesondere bezueglich:

- a) der zu erfuellenden Bedingungen, um in den Genuss der Erwerbslosenunterstuetzung zu gelangen;
- b) der Hoehe der gewahrten Unterstuetzung;
- c) der Rechte und Pflichten, die sich aus der Sozialversicherung ergeben.

Diese Aufstellung hat einen erwaehrenden und keinen begrenzenden Charakter.

Kapitel VIII

Bildungswesen.

Artikel 13

In den Schulen, Kursen, Fkultaeten und Universitaeten der vertragschliessenden Parteien nuetzniessen die Fluechtlinge von den guenstigsten Bedingungen, die Auslaendern gewahrt werden. Insbesondere haben sie in dem gleichen Masse wie die letzteren Anspruch auf ganze oder teilweise Erlassung der Gebuehren und Taxen sowie auf die Zuerkennung von Stipendien.

Kapitel IX

Steuerwesen.

Artikel 14

Die vertragschliessenden Parteien verpflichten sich, von dem auf ihrem Gebiet lebenden Fluechtlingen keine anderen oder hoeheren Gebuehren, Steuern, Taxen, gleichgueltig, unter welcher Bezeichnung zu erheben als die, die sie unter den gleichen Bedingungen von ihren Staatsbuergern erheben.

Die vorstehenden Bedingungen haben keinen Bezug auf die Anwendung des Systems der Nansensteuer, ebensowenig wie auf gesetzliche

und reglementarische Bestimmungen ueber Taxen, die von den Auslaendern fuer die Ausfertigung von administrativen Dokumenten oder fuer die Verlaengerung dieser Dokumente erhoben werden.

Der vorliegende Artikel ist der einzige der Uebereinkunft, der auf das Steuerwesen Bezug hat. Dieses ist allen anderen Bestimmungen dieser Uebereinkunft entzogen.

Kapitel X

Erlass der Gegenseitigkeit.

Artikel 15.

Der Genuss gewisser Rechte und Verguenstigungen, die den Auslaendern unter Bedingung der Gegenseitigkeit gewahrt werden, wird den Fluechtlingen nicht mangels Gegenseitigkeit verweigert.

Kapitel X bis

Ausfuehrungsfragen.

Artikel 15 bis.

a) Jeder Auslaender, der von der vorliegenden Uebereinkunft nutzniessen will, muss sich entweder direkt oder mit Hilfe der bestehenden Fluechtlingsorganisationen an eine administrative oder gerichtliche Kommission wenden, die in den vertragschliessenden Laendern zu schaffen ist.

Im Rahmen des Moeglichen werden in dieser Kommission die Vertreter von Fluechtlingsvereinigungen und von Hilfsorganisationen fuer die Fluechtlinge zugelassen. Die Kommission bestimmt, ob der Antragsteller die Eigenschaft eines Fluechtlings aus Deutschland besitzt oder nicht, und ob er als solcher anzuerkennen ist oder nicht.

b) Der Fluechtling, der vor dieser Kommission erscheint, kann sich von einem Rechtsanwalt oder von einem Delegierten der Hilfsvereinigungen beistehen lassen. Dem Rechtsanwalt oder dem Delegierten werden die Akten mindestens 48 Stunden vor dem Erscheinen des Antragstellers vor der Kommission uebermittelt.

Der Interessierte kann Zeugen zuziehen lassen und alle Beweismittel anfahren.

Die Entscheidungen dieser Kommission koennen vor einem ordentlichen oder einem Verwaltungsgericht angefochten werden.

Der Fluechtling kann bei der sogenannten Kommission und gegebenenfalls bei dem Appellgerichtshof ein Einspruchsgesuch gegen die in Hinsicht auf ihn ergriffenen Verwaltungsmassnahmen kraft des Artikels 4, Kapitel II der vorliegenden Uebereinkunft erheben.

Jeder Appell oder rechtskraeftige Einspruch hat immer eine aufschiebende Wirkung.

Kapitel XI

Allgemeine Bestimmungen.

Artikel 16.

Das provisorische Abkommen vom 4. Juli 1936, soweit es von den vertragschliessenden Parteien angenommen worden ist, bleibt in den Bestimmungen, die mit der vorliegenden Uebereinkunft vereinbar sind, in Wirkung.

Artikel 17.

Die vorliegende Uebereinkunft, die das Datum dieses Tages traegt, kann bis zum von allen Staaten, die Mitglied des Voelkerbundes sind, sowie von den Staaten, die nicht Mitglied des Voelkerbundes sind und denen der Voelkerbund eine Kopie der vorliegenden Uebereinkunft uebermittelt hat, gezeichnet werden.

Artikel 18.

Die vorliegende Uebereinkunft ist ratifiziert. Die Ratifikationsurkunden werden beim Generalsekretariat des Voelkerbundes hinterlegt. Der Generalsekretaer des Voelkerbundes teilt allen Mitgliedsstaaten des Voelkerbundes sowie den in Artikel 17 bezeichneten Nichtmitgliedsstaaten die Hinterlegung unter genauer Angabe ihres Datums mit.

Artikel 19.

Von an kann jeder Mitgliedstaat des Voelkerbundes sowie die Nichtmitgliedsstaaten, denen eine Kopie der vorliegenden Uebereinkunft uebermittelt worden ist, dieser Uebereinkunft beitreten.

Die Beitrittsurkunden werden beim Generalsekretaer des Voelkerbundes hinterlegt, der die Hinterlegung mit genauer Datumsangabe den Mitgliedsstaaten des Voelkerbundes sowie den im vorhergehenden Artikel bezeichneten Mitgliedsstaaten bescheinigt.

Artikel 20.

Die vorliegende Uebereinkunft tritt in Kraft dreissig Tage nachdem der Generalsekretaer die Bestaetigungen und Beitrittserklaerungen im Namen von mindestens zwei Mitglieds- oder Nichtmitgliedsstaaten des Voelkerbundes empfangen hat.

Fuer die Mitglieds- oder Nichtmitgliedsstaaten, die spaeter die Bestaetigungs- oder Beitrittsurkunden hinterlegen, tritt die Uebereinkunft am dreissigsten Tage nach der Hinterlegung in Kraft.

Die Uebereinkunft wird an dem Tage ihres in Kraft tretens in das Protokoll eingetragen.

Artikel 21

Die vorliegende Uebereinkunft kann nach fuenf Jahren von ihrem in Krafttreten an zum ersten Male gekuendigt werden, fuer eine Kuendigung in der nach dieser Periode liegenden Zeit ist eine Voranzeige von sechs Monaten notwendig.

Die Kuendigung der Uebereinkunft wird durch eine schriftliche, an den Generalsekretaer des Voelkerbundes gerichtete Anzeige bewerkstelligt; dieser gibt allen Mitgliedsstaaten und den in den Artikeln 17 und 19 bezeichneten Nichtmitgliedsstaaten von jeder Kuendigungsanzeige, von dem Datum ihres Empfanges sowie von dem Datum ihres in Kraft tretens Kenntnis.

Artikel 22

Jede vertragschliessende Partei kann im Augenblick der Unterzeichnung, der Bestaetigung oder dem Beitritt erklaren, dass sie durch ihre Annahme der vorliegenden Uebereinkunft keinerlei Verpflichtungen in Bezug auf das Gesante oder auch Teile ihrer Kolonien, Protektorate, Ueberseegebiete, Souveraenitaets- oder Mandatsgebiete auf sich nimmt; in einem solchen Falle ist die vorliegende Uebereinkunft nicht anwendbar auf die Gebiete, in deren Hinsicht eine solche Erklaerung abgegeben worden ist.

Jede der vertragschliessenden Parteien kann spaeter dem Generalsekretaer des Voelkerbundes anzeigen, dass sie einverstanden ist, die vorliegende Uebereinkunft als anwendbar auf das Gesante oder Teile ihres Gebietes zu betrachten, die Gegenstand der im vorstehenden Absatz vorgesehenen Erklaerung gewesen sind. In diesem Falle wird die Uebereinkunft in allen in der Anzeige durch den Generalsekretaer des Voelkerbundes anwendbar.

Jede der vertragschliessenden Parteien kann nach Ablauf der im Artikel 21 vorgesehenen Periode von fuenf Jahren jederzeit erklaren, dass die Anwendung der vorliegenden Uebereinkunft fuer das Gesante oder Teile ihrer Kolonien, Protektorate, Ueberseegebiete, Hoheits- oder ihr anvertraute Mandatsgebiete aufhoeren soll. In diesem Fall hoert die Uebereinkunft sechs Monate nach dem Empfang der Anzeige durch den Generalsekretaer des Voelkerbundes auf, fuer die Gebiete, die Gegenstand einer solchen Anzeige sind, wirksam zu sein.

Der Generalsekretaer des Voelkerbundes teilt den Mitgliedsstaaten des Voelkerbundes sowie den in den Artikeln 17 und 19 bezeichneten Nichtmitgliedsstaaten die Erklaerungen und Anzeigen, die sich auf diesen Artikel beziehen und die Daten ihrer Entgegennahme mit.

AUFNAHMEANTRAG.

Unterzeichneter ersucht um seine Aufnahme in die
ZENTRALVEREINIGUNG DEUTSCHER EMIGRANTEN, Sitz Amsterdam

Vor-und Zuname

Adresse

Beruf (evtl. bei Berufswechsel früherer Beruf)

Wann emigriert?.....

Referenzen (möglichst Namen deutscher Emigranten in Holland).....

Welchen Monatsbeitrag können Sie zahlen? (Mindestbeitrag f 0.25 pro Monat)

Gleichzeitig bestätige ich den Empfang der Statuten und bin bereit als freiwilligen Gründungsbeitrag die
Summe von f zu geben.

.....
Ort und Datum

.....
Unterschrift

ZENTRALVEREINIGUNG DEUTSCHER EMIGRANTEN
AMSTERDAM — ROKIN 34

●

PROGRAMM

für den

Geselligen Abend

am Sonnabend den 6. November '37

im „Muzieklyceum“, Albert Hahnplantsoen 2-4

**ESKA Stoffen
onovertroffen**

Eska

*Het Speciaalhuis voor
Wollen-, Zijden- en
Fluweelen Stoffen.*

CREPE SATIN
in alle modekleuren
90 cM. breed p. Meter

98^{ct.}

Ferd. Bolstraat 100
Amsterdam (Zuid) — Telefoon 28559

**Bij aankoop van f 5.-- een
knippatroon naar maat gratis.**

En aan het buffet....

Baergo's

warme worstjes.



Baergo's

Fijne Worstsoorten

van Baerlestraat 104, Amsterdam
Telefoon 92935 – 90335 – 52156

WILLKOMMEN!

Lasst uns heute abend heiter, lasst uns guter Dinge sein, Ihr Freunde, Ihr Schicksalsgenossen! Hart ist das Los des deutschen Emigranten; aber das nimmt uns nicht das Recht, es waehrend einiger Stunden zu vergessen:

Denn auch Niobe, dem schweren
Zorn der Himmlischen ein Ziel,
Kostete die Frucht der Aehren
Und bezwang das Schmerzgefuehl.

Gerade wir, die wir uns in der Zentralvereinigung deutscher Emigranten zusammenfanden, haben ein doppeltes Anrecht auf einige Stunden Froehlichkeit. Denn wir haben die „sauren Wochen“, die nach Goethes Wort den „frohen Festen“ vorangehen muessen, — wir haben diese sauren Wochen redlich abgeleistet. Wir haben bereits viele Monate hindurch in ernster Arbeit nicht nur fuer unser eigenes Los, nein fuer das Los aller unserer Schicksalsgenossen, gedacht und gewacht, gekaempft und gearbeitet. Wenn wir heute froehlich sind, dann mit dem ruhigen Gewissen erfuehllter Pflicht. Wer von uns diese Gewissensruhe noch nicht erfuehllt, der kann sie leicht erwerben, indem er sich unserer Vereinigung anschliesst. Beherzigt das!

Unser Zusammenschluss ist ein Zeichen, dass wir deutschen Emigranten gesonnen sind, unser Schicksal zu meistern. Das bedeutet zugleich:— Wir wollen uns auch *seelisch* nicht unterkriegen lassen. Darum lassen wir uns spasseshalber heute abend einmal „gleichschalten“, naemlich gleichschalten in der Absicht, einen langen Abend (mit anschliessender Nacht) in Geselligkeit, Frohsinn und Ausgelassenheit zu verbringen. Das soll uns kein Dingsda verwehren!

Und nun hereinspaziert und die guten Dinge genossen! Das beste muss freilich jeder selbst mitbringen: die gute Laune. Wer nicht den genuegenden Vorrat davon besitzt, dem moegen die andern aushelfen ihr eigener wird davon nicht geringer werden. Fuer den Notfall haben wir einige Grossproduzenten dieses edlen Stoffes (nicht Ersatzstoffes!) bereitgestellt, wir bitten, ihren Darbietungen mit der noetigen „andacht“ zu lauschen.

Allen, die in irgend einer Weise zum heutigen Abund, sei es durch Leistungen und Arbeit, sei es durch ihr Erscheinen beigetragen haben, unsern herzlichen Dank. Wer sich gut amusiert, dem wird es ohnehin nicht leid tun.

Und nun:— Rosen auf den Weg gestreut und des Harms vergessen.

JAPONNEN - MANTELS

Groote keuze en sorteering in alle maten. — Eerste klas maatwerk.

ORIGINEELE MODELLEN UIT
PARIJS — WEENEN — NEW YORK.

MODEHUIS

H. RITA BRILL

STADIONWEG 186 - TELEFOON 92833

Dansles

H.L.CATS

N. HEERENGRACHT 31 - TELEFOON 45396

◆ C. MEI ◆

LEIDSCHERKUISSTR. 30
TELEFOON 30173

SPECIALITEIT IN
FIJNE
VLEESCHWAREN
EN COMESTIBLES

Bezorging
door de geheele
stad.

PROGRAMM

für den Geselligen Abend am Sonnabend den 6. November 1937,
im „Muzieklyceum“, Alb. Hahnplantsoen.

Das Tanzorchester „THE KIDDIES“ wird zum Tanz aufspielen.

Künstlerische Darbietungen unter bereitwilliger Mitwirkung von:

ALFRED PUTZE, Conference
MYRNA BUC, . . . Gesang
ERNST BRENNER, Rezitationen

Die Mitwirkung weiterer künstlerischer Kräfte
stand bei Drucklegung des Programms in Aussicht.

ZONDAGS GEOPEND

Koopt Uw
Drogistartikelen bij de
goedkoopste
DROGISTERIJ

„HET KRUIDENHOEKJE“

Fa. A. FRIEDLER
WIELINGENSTRAAT 22 (Zuid)
bij het Scheldeplein
Telefoon 93842

Drogerijen, Chemicaliën,
Geneesmiddelen, Parfumerie-
ën, Huishoudelijke artikelen,
Gloeilampen en alle soorten
Kruiden.

Wij hooren en bezorgen door
de geheele stad.

● Betreft Uw

MELK EN MELKPRODUCTEN

bij

Melkinrichting G. den Hartog

OVERTOOM 81 - TELEFOON 82389

Delicia

BEETHOVENSTRAAT 55 - TEL. 93079-92706

SPECIALITEIT WEENS GEBAK - BITTERE CHOCOLADE PRALINES
IJSPUDDINGS — DELICATESSEN — FIJNE VLEESWAREN

LUNCHROOM

HET SPECIALE ADRES VOOR

**Duitsch
Brood en Gebak**

IS: **B. REINHEIMER**
JEKERSTRAAT 38
Amsterdam (Zuid)

HAARDEN, HAARDKACHELS
PHILIPS RADIO - STOFZUIGERS
EN RIJWIELEN

op gemakkelijke betalings-conditie

Handels Venn.

H. DRUKKER & Co.

N.W. KEIZERSGRACHT 84-86
PRETORIUSSTRAAT 12

CAFÉ „KOCO”

Ijsbuffet
RIJNSTRAAT 71-73
Spezialität: IJSTAART
Ijs douch Salon
Winter verpackung
Gebäck, Café, etc.,
prima Qualität.
Telefoon 94479

STOOM-BAKKERIJ

LEICHERENSCHARMANN

Heintjes Hoeksteeg 10 - Tel. 41612

Kommiesbrood - „Krob”-brood - Boerenbr.
Kummelbrood - Paderborner - Oeijnhauser
Spec. Rijnlands Roggebrood (ook gesneden)
Bauernstuten en -Plätze m. en z. Rozijnen

Levering franco huis
Amsterdam, den Haag en Rotterdam

KENT U

„DELPHI”

HET EERSTE KLAS
Café - Restaurant

DANIËL WILLINKPLEIN No. 1

Bezoekt U ons?

U zult tevreden zijn!

Eigenaar: Siegfried Wechsler

RECLAMEBUREAU

» BERLAGE «

SAFFIERSTRAAT 70 hs., A'DAM-Z.
TEL. 25706

ALGEM. ADVERTENTIE BUREAU

Voor alle soorten drukwerk

HET ADRES!!

VOOR ISRAËLIËTEN IN
Centraal-blad
NEDERLAND

HET ACTUEELSTE EN BEST GEREDIGEERDE JOODSE WEEKBLAD

HET BEST GEREDIGEERDE JOODSCHE WEEKBLAD
ABONNEMENTSPRIJS f 2.10 PER JAAR

MEDEWERKER: RABBINER DR. EMIL BERNHARD COHN

Iedere wasch stemt blij verrast,
als „De Nijverheid”
haar wascht!!



Stoomwasscherij
„De Nijverheid”

Firma W. Karreman - Apeldoorn - Telef. 4114

Vraagt gratis toezending van ons nieuwe tarieven-
boekje „Zoo wit als Alpensneeuw”

HET MUZIEKLYCEUM

VOOR AL UW FAMILIE-FEESTEN,
DINERS, SOUPERS, RECEPTIE'S e.d.

VOOR AL UW FAMILIE-FEESTEN,
DINERS, SOUPERS, RECEPTIE'S e.d.

HET MUZIEKLYCEUM

Een prettige en beschaafde
omgeving verschaft U zich
door Uw woning te laten
inrichten door

N.V.

Huis en Haard

HEERENGRACHT 500

VIJZELSTRAAT 77

Amsterdam-Centrum

Vraagt vrijbl. offerte. 120 modelkamers

BEZOEKT

OLYMPIA
Schrijfmachine-
zaak.

|||

KALVERSTRAAT 103
AMSTERDAM-C. — TEL. 35960

BEZOEKT

LOHA'S CAFÉ-
RESTAURANT - LUNCHROOM
van **Woustraat 229**

TELEFOON 94126

*Het trefpunt van Uw
vrienden en kennissen.*

DINERS 60 CENT

GERESERVEERD

Het adres voor Uw BROOD
is:

JOH. v. d. FLIER
Deutsche Brot- und
Feinbäckerei,

LEIDSCHERKUISTR. 32

Telefoon 35380

Amsterdam

Tornado

IN DE RAADHUISSTRAAT 54

Grootste en Goedkoopste

Rijwielzaak

van geheel Amsterdam

Reparatiën

Vlug en Goedkoop

Behalve onze specialiteit op in-
stallatiegebied, leveren wij uit
voorraad

RADIO'S
HAARDEN
KACHELS
GASFORNUIZEN
PETROLEUM-
VERGASSERS

en alles op Electro-Technisch gebied

ALG. TECHNISCH BUREAU

I. RAFALOWITZ

Trompenburgerstr. 133, Tel. 93597

Vraagt onze gemakkelijke betalingsvoorw.

*Wiltgij de feeststemming
verhoogen.*

Bestelt dan Uw
**WIJNEN - LIMONADE -
DRANKEN - enz., - bij:**

B. J. DE LOGIE

BEETHOVENSTRAAT 27

Tel. 22753, Amsterdam Z.

PARFUMERIE
Vinolia
NV

*stelt aan de
meest verwende
Trouw-voor!*



Vinolia
VANISHING CREAM
IN
COLD CREAM

EXTRA FIJN
GEEMULGEERD!

IN TUBEN EN BOTTEN VAN 35 ct.
IN ALLE PARFUMERIE- EN DRUGISTZAKEN
VERKRIJGBAAR

Een cosmetische topprestatie evenals elk Vinolia-product

Für ARCHIV - Mappe Nr. 104

Der Angriff			
Deutscher Reichsanzeiger	Nr.	vom	'38 S.
Frankfurter Zeitung	"	"	" "
Der S.A. Mann	"	"	" "
Das Schwarze Korps	"	"	" "
Völkischer Beobachter	"	"	" "
Westfälische Landeszeitung	"	"	" "
Basler Nachrichten	"	"	" "
Der Bund, Bern	"	"	" "
National-Zeitung, Basel	"	"	" "
Neue Zürcher Zeitung	"	"	" "
Prager Presse	"	"	" "
The Times	"	"	" "
The Manchester Guardian	"	"	" "
Le Temps	"	"	" "
Osservatore Romano	"	"	" "
Regime Fascista	"	"	" "

The American Hebrew

16/9

12

Titel des Aufsatzes (Berichtes usw.):

*Holland's Jewry + the Royal House
Jews in the Dutch East Indies*

Herlunge

M E M O R A N D U M

Aantal Duitse Vluchtelingen in Nederland.

Het aantal Duitse vluchtelingen in Nederland bedraagt ongeveer 5.000. Hieronder zijn menschen met en zonder middelen, Joden en niet-Joden. Het grootste aantal vluchtelingen bestaat echter uit Joden.

Vluchtelingen, die door het Comité worden geholpen.

Geheel afhankelijk van het Comité te Amsterdam zijn op het oogenblik het volgende aantal vluchtelingen: 336.

Hierbij komen nog ongeveer:

50 die zoo nu en dan worden geholpen, doch die bij het Comité niet zijn ingeschreven. Het aantal vluchtelingen hetwelk door de andere Comité's in Nederland wordt ondersteund zal ongeveer zijn 120.

Nationaliteit:

Van de 336 vluchtelingen, die op het oogenblik in Amsterdam ingeschreven zijn is de nationaliteit als volgt:

- 163 Duitschers met paspoort.
- 47 Duitschers zonder paspoort.
- 14 Polen met visum.
- 41 Polen zonder visum,
- 9 Statenloos met visum.
- 56 Statenloos zonder visum.
- 6 Statenloos zonder eenige papieren.

Hulp aan Vluchtelingen.

Ten einde U een idee te geven van onze werkzaamheden, deelen wij U mede, dat sedert het begin 3861 vluchtelingen bij ons Comité geregistreerd zijn, waarvan:

- 2470 Duitschers met paspoort.
- 335 Duitschers zonder paspoort.
- 190 Polen met visum.
- 519 Polen zonder visum.
- 77 Statenloos met visum.
- 230 Statenloos zonder visum.
- 40 Statenloos zonder eenige papieren.

Hiervan zijn intusschen 2486 vertrokken:

- 421 naar België.
- 279 naar Frankrijk.
- 49 naar Spanje.
- 13 naar Portugal.
- 639 naar Duitschland.
- 80 naar Palestina.
- 47 naar Engeland.
- 448 naar Nederland.
- 20 naar Jugoslavië.
- 14 naar Zwitserland.
- 6 naar Italië.
- 4 naar Denemarken.
- 63 naar Zuid-Amerika, Zuid-Afrika etc.
- 67 naar Polen.
- 5 naar Turkye.
- 10 naar de Vereenigde Staten v. Amerika.
- 29 naar Tsjecho-Slowakye.
- 16 naar Oostenrijk.
- 72 naar Luxemburg.
- 173 naar een onbekend land.

Nog in Amsterdam.

In Amsterdam zijn nog voor rekening van het Comité: 336 en voor hun eigen rekening 1016

Wat betreft het vertrek naar andere landen, deelen wij U mede, dat de vluchtelingen, die wij naar België, Frankrijk en Luxemburg hebben gezonden, gewoonlijk die menschen zijn, die om de een of andere reden geen vergunning van de Regeering hebben gekregen om in Holland te blijven. De vluchtelingen, die naar andere plaatsen in Nederland vertrokken zijn, hebben voor het grootste gedeelte werk in de provincie gevonden.

Gelden ingezameld en uitgegeven.

Tot nog toe is in Nederland ongeveer f.300.000. uitgegeven, waarvan het grootste gedeelte hier te lande is ingezameld. Hiervan is f.252.699.22 uitgegeven voor directe hulp, terwijl de rest bestemd was voor construc-

tieve en politieke werkzaamheden, propaganda, reiskosten, enz..

Directe hulp.

De vluchtelingen, die werkelijk nooddriftig zijn, krijgen van ons onderdak en eten, kleeven, een weinig zakgeld, medische en tandheelkundige hulp, indien dit noodig is. Bovendien hebben wij eenige tehuizen voor de vluchtelingen, waarvan de kosten geheel door het Comité worden gedragen. In elk huis wonen ongeveer 35 menschen, hoofdzakelijk intellectueelen.

Behalve voor geldelijke ondersteuning, komen de vluchtelingen bij ons voor het inwinnen van advies inzake hun paspoort en andere aangelegenheden betreffende hun verblijf hier te lande. Onnoodig te zeggen dat de moreele steun, die aan die vluchtelingen wordt gegeven, welke alleen voor inlichtingen komen, minstens zoo belangrijk is als de geldelijke hulp, die zij ontvangen.

Economisch Comité en Comité voor Bijzondere Belangen.

Deze Comité's, die ongeveer op gelijke basis werken, adviseeren kapitalisten hoe zij zoo solide mogelijk hun geld in Nederland kunnen beleggen. Zij brengen menschen met bijzondere kennis en anderen met eenig geld tezamen. Verder geven zij kleine leeningen (soms à fonds perdu) aan vluchtelingen, die naar onze meening in staat zijn om met deze hulp zich een bestaan te verschaffen; natuurlijk worden deze leeningen eerst verstrekt, nadat wij het geval ernstig hebben onderzocht.

Toevallig hebben deze Comité's werk gevonden voor 10 vluchtelingen in Nederland en Nederl. Indië.

Afdeeling voor "Berufsberatung" (opening van winkels en vakopleiding.)

Aan het hoofd van deze Afdeeling staat een Duitse vluchteling, die in dit werk eenige ervaring heeft en die onder de verantwoordelijkheid van het Comité werkt.

Dit bureau behandelt o.a. ook de vluchtelingen, die beseffen, dat het vak, waarin zij tot nu toe werkzaam zijn geweest, hun onder de nieuwe omstandigheden geen hoop kan geven, hun levensonderhoud te verdienen. Deze afdeeling behandelt ook alle candidaten voor overzee. Alle vacante betrekkingen in Nederland worden aan deze afdeeling opgegeven. Ongeveer 65 vluchtelingen zijn door bemiddeling van deze afdeeling in Nederland in verschillende betrekkingen geplaatst, waarvan sommige echter slechts tijdelijk zijn.

Agentschap voor huishoudelijk personeel.

Dit is weder een geheel aparte afdeeling.

Ongeveer 80 meisjes zijn geplaatst als dienstmeisjes, gouvernantes, huishoudsters, enz. hier in Holland. Ieder adres, waarheen deze meisjes worden gezonden, wordt, indien dit ons niet bekend is, onderzocht, opdat wij geen enkel risico loopen, wat betreft de moreele welvaart van de meisjes.

School voor kinderen van vluchtelingen.

Op deze school ontvangen de Duitse kinderen onderwijs, behalve in de gewone vakken, ook in Nederlandsch. Zij blijven daar, totdat zij klaar zijn voor de gewone Hollandsche scholen.

Sinds deze school werd opgericht (5 Juni 1933), hebben 167 leerlingen de school bezocht, terwijl er op het oogenblik nog 84 leerlingen onderwijs ontvangen. Het Gemeente Bestuur heeft een ongebruikte school voor dit doel tot onze beschikking gesteld.

Clubs.

Direct bij het begin van onze werkzaamheden heeft het Comité de noodzakelijkheid gevoeld om een club op te richten, waar de vluchtelingen hun vrije uren zouden kunnen doorbrengen. Derhalve openden wij een club in het Centrum van Amsterdam. Deze Club wordt door 100 vluchtelingen dagelijks bezocht en er zijn dagen geweest, dat er zelfs 150 menschen waren.

Wij hebben een paar jongelui onder de vluchtelingen uitgezocht, die op dit werk toezicht houden.

Cursussen in vreemde talen.

In hetzelfde gebouw, waar de Club is ondergebracht, werden lessen in vreemde talen gegeven, Nederlandsch, Engelsch, Fransch, Spaansch en Hebreeuwsch, zoowel aan beginnelingen als aan meergevorderden. Meer dan 500 vluchtelingen hebben deze cursussen gevolgd, welke nog steeds voortgang vinden.

Vermakelijkheden.

Wij zouden er speciaal op willen wijzen, dat wij gedurende vele maanden iederen dag vrijkaarten voor de vluchtelingen hebben gehad voor bioscopen en zeer dikwijls ook vrijkaarten voor concerten en tentoonstellingen.

Kinderzorg.

In den laatsten tijd hebben wij dikwijls voor de moeilijkheid gestaan waar kinderen onder te brengen, die alleen over de grens waren gekomen. Ook het onderbrengen van kinderen van vluchtelingen is dikwijls een zeer moeilijk probleem.

Ten einde menschen te vinden, die dergelijke kinderen willen opnemen, is een enquête over geheel Nederland gehouden.

Op het oogenblik zijn ongeveer 30 kinderen op deze wijze ondergebracht, hetzij bij families, hetzij in Joodsche inrichtingen.

Constructief werk.

A. Subsidies.

Verschillende subsidies zijn gegeven aan

1. de Hechalutz (Palestina Pioniers).
2. Mizrachie)
3. Agoedah) orthodoxe Palestina Pioniers.
4. Kinderen Alijah (het overbrengen van kinderen naar Palestina).

B. Electro-Technische School in Bussum.

In Bussum is een school geopend, waar 22 leerlingen worden opgeleid voor electrotechnici. Sommige leerlingen betalen, andere worden gratis opgeleid.

C. Opleiding voor landbouwarbeiders en handwerkslieden.

De plannen voor een farm, waar ongeveer 250 à 300 vluchtelingen opgeleid kunnen worden of een nieuw vak kunnen leeren, zijn reeds ver gevorderd. De Nederlandsche Regeering heeft beloofd gratis een stuk land en barakken af te staan voor deze opleiding, zoodat wij hopen dit werk binnen een paar maanden te kunnen aanvangen.

Dit is slechts een kort résumé van al onze werkzaamheden. Verdere gegevens staan te Uwer beschikking, indien U deze mocht wenschen.

Wij zouden nog willen vermelden, dat ons Comité, direct bij de aanvang van zijn werkzaamheden, heeft beseft, dat wij te kampen zullen hebben met het langzame liquidatie-proces van het Duitsche Jodendom.

Wij hebben daarom getracht maatregelen te nemen van vooruitzienden en opbouwenden aard.

Het is te hopen, dat het mogelijk zal zijn om emigratie in het wilde weg tot een minimum te beperken; om daarvoor een geregelde langzame emigratie van de Duitsche Joden in de plaats te stellen, in het bijzonder van de jonge menschen en dat wij de middelen zullen vinden, die tot dit doel kunnen leiden.

Amsterda, November 1933.

Surveys

MEMORANDUM

regarding the problem of the new refugees in Holland.

(Annex to the October report .)

The repercussion of the intensified antisemitic course in Germany made itself felt in Holland immediately. Whereas from January 1st 1935 to July 1935 only 21 new cases arriving from Germany had to be registered on our books, the position completely changed after the troubles in Berlin and after the proclamation of the anti-Jewish laws in Nurnberg.

Before coming to the human side of the problem, we shall hereunder first give the bare figures.

Month	Arrivals from Germany	Registered on our books	Given a few guilders and sent away
July	20	2	18
August	53	22	31
September	73	39	34
October	118	63	55
	-----	-----	-----
	264	126	138

12 children

12 children

Of the 126 people registered on our books 102 are single or in Holland without their wives, 13 are married. Of these married people 10 are married to Jewish women (with 10 children) 3 are married with non-Jewish women (with 2 children) and 3 are engaged to non-Jewish women, who are also here in Holland because both parties were threatened.

Of the 102 men who are here without their wives or who are single, nearly all are married or engaged to non-Jewish women or were accused of relationship with non-Jewish women. In many cases we must expect the women to follow later, as nearly always - once the husband, fiancee or friend has left - the women are worried so much by members of the N.S. party that they, too, have to leave.

We had hoped - we believe rightly - that the refugee problem could be practically be liquidated in Holland in the course of this year; it was of course the intention to keep open a small advisory office (work-permits, visa-questions, emigration chances etc.), but it was hoped that the work of the relief-organization would be reduced to a minimum.

It was therefore with the utmost reluctance that we registered large numbers of new cases recently. As a matter of fact, with the help of several Jewish communities in Germany, every single case is at present rigorously examined in Germany, in order to ascertain whether the flight to Holland was justified.

In the meantime every single new refugee was personally received and severely questioned by two experienced members of our relief-committee. From the fact that of 264 new arrivals only 126 were registered, you may rightly conclude that we do not lightly allow people to stay in Holland. We must, however, realize that of the 138 cases sent away a few always turn up again; so that eventually some of them will have to be registered after all.

If we picture soberly and without exaggeration the conditions in the small communities to which most of the new refugees belonged, it will be seen that the "terreur" there is so intense that those Jews, who because of their profession or because of pronounced Jewish looks or because of old friendship or relationship with non-Jewish women are at all exposed, cannot live in their hometown any longer.

It is questionable whether it will be feasible to effect a removal into larger towns (Frankfurt a.M., Cologne, Krefeld) this is, however, at present being examined in Germany and it is possible, though not likely, that some of the new refugees may be able to return to Germany but not to their home-towns.

But even if in some cases a return should be possible, even if the measures taken in Germany to induce Jews to first consult the advisory offices in the neighbouring big towns, before flying to Holland should be successful, we fear that notwithstanding all precautions - Holland will during the coming weeks and months again have to receive numerous refugees.

We will not here touch on the economic measures which are taken against the Jews, for if a man comes to us and says: "we are starving in Germany" heartless as it may seem, we are sending him back. If we did not, we might soon have thousands and thousands of Jews to care for. But if they are threatened with imprisonment or endless detention in concentration camps, in which the conditions are still as inhuman as ever, we have - up to now - not refused our help.

On the whole our impression is that the German Jew does not lightly decide to leave his home and his property. They are not by nature - adventurous or anxious to emigrate. Often before coming to Holland these unfortunates have been hunted by S.A. men for weeks, have slept in different places night after night. The stories the refugees tell of smashed windows, smashed furniture, beatings, insults, public defamation, refusal of food and medicines, are such that - even if no actual pogrom in the old Russian sense of the word takes place - Jews in small places live in such a constant state of fear and terror that finally they cannot but leave. Often the Jews who come to us can produce official notifications to appear before the Court or before the Gestapo; the list of crimes they are accused of is roughly speaking as follows:

Jewish house-owners who expect their non-Jewish lodgers to pay rent,

Jews who in self-defence or because they tried to defend the old parents at least raised a hand against an S.A. man,

Jews who lodged with Christian landladies, who kept up old friendships with Christian families, who were engaged to German girls - even if such relationship had been severed for years,

Jews accused of "staatsfeindliche" political activity (whether such denunciation is based on facts or not),

Jews who on economic or racial grounds are the subject of articles in the local press (with full name, address and often a photograph of the victim)

Jews who are beaten simply because they are pronounced Jewish looking,

Jews who are accused of usury,

Jews who are accused of "Greuelpropaganda",

Jews who are expelled merely because they hold stateless passports.

They come to us like hunted animals, they have often left their wives and children behind; in many cases they still own property in Germany which they had to abandon without even being able to make arrangements about its administration.

What is to become of the unfortunate people in Holland? At present, on producing a letter from us that the Refugees Committee looks after them, the police allows them to stay. Work they cannot find or accept if they should find it. Although desperate efforts are made in Holland to raise fresh funds - and although these efforts meet with some success - it is impossible that financially Holland can, even for a short time, merely feed and lodge these people, much less finance their emigration or their establishment in a small way here.

It is to be feared that the fact that the eyes of the world are at present fixed on bigger issues will be fully exploited by the German authorities; what Germany does to her Jewish population passes at present almost unnoticed. The world press has no room for the agony of the Jewish population in Germany at present.

Yet, the fact that again many people are forced to leave Germany is a problem which directly affects the neighbouring countries and particularly Holland.

The larger Jewish organizations must consult to find ways and means to meet this new calamity. For if the money giving funds, like the Joint and the Central British Fund should refuse financial assistance, if furthermore the Hicem should be unable to register on their emigration lists new cases, if - in short - Holland would be left to solve this problem alone and unaided, the position would indeed be desperate.

We feel sure, however, that this will not happen. The mere volume of work and responsibility which rests on the Dutch social workers in connection with the refugee problem, is very heavy. We feel sure that at least, as far as the financial side is concerned, the Jewish communities of the more fortunately situated countries like England and America will not refuse their help, particularly in view of the fact that Dutch Jewry has not shirked its duty in this connection and brought very heavy financial sacrifices.

Amsterdam, 7th November 1935.

(w.s.) Gertrude van Tyn.

Jan H. H. H.

Dit rapport is in de Engelsche taal door ons Comitéter hand gesteld aan den Heer James MacDonald, Hoogen Commissaris voor de Vluchtelingen, te London.

Amsterdam, November 1935

M E M O R A N D U M

betreffende het probleem der nieuwe vluchtelingen in Holland.

De reactie op de versterkte anti-semitische koers in Duitschland heeft zich onmiddellijk in Holland doen gevoelen. Terwijl van 1 Januari 1935 tot Juli 1935 slechts 21 nieuwe gevallen, die uit Duitschland kwamen, in onze boeken moesten worden opgenomen, veranderde de positie geheel na de onlusten in Berlijn en na de afkondiging van de anti-Joodsche wetten in Nürnberg.

Voordat wij overgaan tot de menschelijke zijde van het probleem, willen wij hieronder eerst enkele cijfers geven.

M a a n d	Aangekomenen uit Duitschland	Opgenomen in onze boeken	Een paar gulden gegeven en weggestuurd
Juli	20	2	18
Augustus	53	22	31
September	73	39	34
October	<u>118</u>	<u>63</u>	<u>55</u>
	264 12 kinderen	126 12 kinderen	138

Wij hadden - naar wij geloofden terecht - gehoopt, dat het vluchtelingenprobleem in Holland practisch gesproken in den loop van dit jaar kon worden geliquideerd. Het was natuurlijk de bedoeling een klein advies-bureau (betr.arbeidsvergunningen, visa-questies, emigratiekassen, etc.) open te houden, doch wij koesterden den hoop, dat het werk van de ondersteuningsorganisatie tot een minimum zou worden gereduceerd.

Daarom was het ook met de grootste tegenzin, dat wij in den laatsten tijd een groot aantal nieuwe gevallen in onze boeken hebben opgenomen. Het spreekt vanzelf, dat ieder geval, met de hulp van de verschillende Joodsche gemeenten in Duitschland, afzonderlijk ten strengste wordt onderzocht om zekerheid te verkrijgen, dat de vlucht naar Holland gerechtvaardigd was. Iedere nieuwe vluchteling wordt afzonderlijk ontvangen en streng ondervraagd door twee ervaren leden van ons ondersteunings-comite. Uit het feit dat van 264 nieuw aangekomenen slechts 126 werden opgenomen, kunt U opmaken, dat wij niet lichtvaardig veroorloven, dat menschen in Holland blijven. Wij moeten ons echter wel realiseeren, dat van de 138 weggezonden gevallen, altijd weer eenigen zullen terugkomen, zoodat eventueel ook enkelen daarvan toch zullen moeten worden opgenomen.

Indien wij eenvoudig en zonder overdrijving de toestanden in de kleine gemeenten - tot welke het meerendeel der nieuwe vluchtelingen behoorden - weergeven, zal men hieruit kunnen concludeeren, dat de " terreur " daar zoo hevig is, dat die Joden, die om hun beroep, om hun geprononceerd Joodsch uiterlijk of om een oude vriendschap of betrekking met een niet-Joodsche vrouw aan de kaak worden gesteld,

in hun woonsteden onmogelijk langer kunnen blijven. Het staat echter te bezien of het mogelijk zal zijn een verhuizing naar grootere steden (Frankfurt a/M, Keulen, Krefeld) te bewerkstelligen. Dit wordt echter op het oogenblik in Duitschland onderzocht en het is mogelijk - hoewel niet waarschijnlijk - dat sommige van de nieuwe vluchtelingen in staat zullen zijn, terug te keeren naar Duitschland, echter niet naar hun oorspronkelijke woonsteden. Maar zelfs indien in sommige gevallen een terugkeer mogelijk zou zijn, zelfs indien de maatregelen, genomen in Duitschland om de Joden er toe te brengen eerst de advies-bureaux in de naburige groote steden te raadplegen voor zij naar Holland vluchten (hetgeen bij den dreigenden toestand in de laatste weken vrijwel onmogelijk is geworden) vreezen wij, dat niettegenstaande alle voorzorgen, Holland gedurende de komende weken en maanden talrijke vluchtelingen zal moeten ontvangen.

Wij willen hier niet ingaan op de economische maatregelen, welke thans tegen de Joden genomen worden. Indien zich iemand bij ons meldt en zegt: "Wij verhongeren in Duitschland", dan zenden wij hem - hoe harteloos het ook moet schijnen - terug. Zouden wij dit niet doen, dan zou het comité spoedig voor duizenden en duizenden Joden te zorgen hebben. Maar indien zij bedreigd worden met gevangenis of met eindelooze opsluiting in concentratiekampen, waar de toestanden nog steeds even onmenschelijk zijn, hebben wij - tot nu toe - onze hulp niet geweigerd.

Het is over het geheel genomen onze indruk, dat de Duitse Jood niet lichtvaardig zijn huis en bezittingen besluit te verlaten. Hij is van nature niet avontuurlijk of begeerig om te emigreeren. Vaak zijn deze ongelukkigen, vóórdat zij naar Holland kwamen, wekenlang opgejaagd door S.A.-mannen en hebben zij nacht na nacht op een andere plaats geslapen. De verhalen die de vluchtelingen ons doen, van ingeslagen ruiten, vernielde meubelen, mishandelingen, beleedigen, openlijke vernederingen, weigering van voedsel en medicijnen zijn zóó, dat - zelfs indien geen werkelijk progrom in den ouden Russischen zin van het woord plaats vindt - de Joden in de kleine plaatsen in zulk een woortdurende staat van vrees en verschrikking leven, dat zij tenslotte wel moeten vertrekken. Vaak kunnen de vluchtelingen die bij ons komen officieele kennisgevingen laten zien, om te verschijnen voor het Gerecht of voor de Gestapo. De lijst van misdaden, waarvan zij worden beschuldigd, is ongeveer als volgt:

Joodsche huiseigenaren verwachten, dat hun niet-Joodsche huurders huur betalen ;

Joden heffen in zelfverdediging, of omdat zij trachten hun bejaarde ouders te verdedigen, eindelijk de hand op tegen een S.A.-man ;

Joden wonen in bij niet-Joodsche hospita's; zij houden oude vriendschappen aan met niet-Joodsche families ; waren verloofd met Duitse meisjes (zelfs indien zulk een betrekking sinds jaren verbroken is);

Joden worden beschuldigd van "Staatsfeindliche" politieke activiteit (of zulk een beschuldiging op feiten is gebaseerd of niet);

Joden zijn op economische gronden of om redenen van ras het onderwerp van artikelen in de locale pers (met volledige naam, adres, en vaak met een photographie van het slachtoffer);

Joden worden afgeranseld; alleen omdat zij een gepro-
nonceerd Joodsch uiterlijk hebben;

Joden worden beschuldigd van woeker;

Joden worden beschuldigd van "Greuelpropaganda";

Joden worden verdreven alleen omdat zij statenloozen
passen hebben;

Zij komen bij ons als opgejaagde dieren, vaak hebben zij hun vrouwen
en kinderen achtergelaten; in vele gevallen bezitten zij nog
eigendommen in Duitschland, die zij in den steek moesten laten,
zonder zelfs in staat te zijn, maatregelen te treffen voor de
administratie daarvan.

Wat moet er worden van deze ongelukkige menschen in Holland ?
Op het oogenblik staat de politie hun , op vertoon van een schrijven
van het Vluchtelingencomité dat dit voor hen zorgt, toe, te blijven.
Werk kunnen zij niet vinden of, zouden zij het vinden, niet mogen
aannemen. Ofschoon wanhopige pogingen in het werk worden gesteld
om nieuwe gelden bijeen te brengen, en ofschoon deze pogingen zeker
eenig succes hebben, is het onmogelijk, dat Holland, financieel
gesproken, dit alles op den duur zal kunnen bekostigen.

Het is te vreezen, dat het feit dat de oogen van de wereld
op het oogenblik gevestigd zijn op grootere dingen, door de Duitsche
autoriteiten ten volle zal worden uitgebuit. Wat Duitschland zijn
Joodsche bevolking aandoet, gaat op het oogenblik bijna onopgemerkt
voorbij. De wereldpers heeft op het oogenblik geen plaats voor den
doodstrijd van de Joodsche bevolking in Duitschland.

De toevloed van vluchtelingen is echter oorzaak, dat het
Comité te Amsterdam de moeilijkheden nauwelijks meer het hoofd kan
bieden.

Fl. 3400.- per week is noodig alleen voor geregelde onder-
steuning, voor kleine leeningen en voor emigratiekosten. (Deze
kosten worden gedeeltelijk terugvergoed). Het behoeft niet uiteen-
gezet, hoeveel arbeid er noodig is om deze som bijeen te brengen,
hoeveel zorgen hen drukken, die verantwoordelijk zijn voor de op-
brengst van dit geld en al hun tijd en werkkraft moeten besteden
om deze gelden te verzamelen.

Zou hun dit niet gelukken en het werk voor de uitgewekenen
moeten worden gestaakt, dan zal een stroom van vluchtelingen zich
tot particulieren wenden om persoonlijke hulp en zal in plaats van
de georganiseerde geregelde ondersteuning een vorm van liefdadigheid
ontstaan, welke de vluchtelingen in een onwaardigen en hopeloozen
toestand brengt, en de particulieren die thans door ons Comité
van deze zorgen bevrijd worden, voor ondragelijke moeilijkheden
zal plaatsnemen.

Wij zijn er echter van overtuigd, dat dit niet zal geschie-
den. Het werk en de verantwoordelijkheid, die op de Hollandsche
sociale werkers rusten in verband met het vluchtelingenprobleem,
zijn zeer zwaar. Wij zijn ervan overtuigd, dat de Joden in Nederland,
die tot nu toe geholpen hebben, ook verder zullen steunen, opdat
niet toestanden ontstaan, aan welke verwezenlijking niemand zonder
wanhoop durft te denken.

Helpt de verstootenen van ons volk, en moge nimmer de dag
komen, dat zij ook door ons moeten worden verstooten.

Samengesteld door het Comité voor
Byzondere Joodsche Belangen:

w.g. Prof.Dr.D.Cohen,
w.g. Gertrude van Tijn

Prima bespreking

13.3.34.

Plan tot Heropleiding van jonge Duitsche

Joodsche Emigranten .

I. ALGEMEEN.

Daar het voor vele Joodsche jongelui in het huidige Duitschland onmogelijk geworden is verder een school te bezoeken, of hun universitaire studie te voltooien, of zelfs na voltooide studie een intellectueel beroep uit te oefenen, is de noodzakelijkheid gebleken deze jongelui een nieuwe opleiding te geven, om hun in een ander beroep een nieuwe toekomst te openen. Zoo werd het plan geboren tot de oprichting van een Joodsch leer - en werkdorp, waar een driehonderd jongelui een vakkundige opleiding kunnen genieten in landbouw, tuinbouw of een handwerk. De Nederlandsche Regeering toonde sympathie met dit plan, het Deutsche Zentralausschuss zegde zijn hulp en medewerking toe, de Joodsche Hulpcomité's in Engeland en Amerika verleenden financiëelen steun.

De Nederlandsche Regeering stelde kosteloos een vruchtbaar stuk land van 65 H.A. beschikbaar in de Wieringermeerpolder, een stuk van de drooggelegde Zuiderzee dus, en eenige reeksen van houten noodwoningen om de jong^{le-}lui voorloopig onder te kunnen brengen. Voorloopig - want hier moet het werk-~~en~~ leerdorp in de Wieringermeer nog door de Duitsch-Joodsche jongelui zelf opgebouwd worden. Zij zullen hier werkplaatsen, een gemeenschapshuis en de noodzakelijke hulpgebouwen voor het werk opbouwen; zoo leeren ze tegelijkertijd het bouwbedrijf en zien de nuttige resultaten van hun arbeid. Zoo zullen ook het land- en tuinbouwbedrijf tegelijkertijd voor de scholing en het onderhoud van de jongelui dienen.

Het oprichtingscomité is zoo gelukkig geweest Dr. Hans Lubinski bereid te vinden de leiding van het geheele dorp op zich te nemen. Dr. Lubinski is arts, kinderarts, paedagoog en was in Litauen en Duitschland reeds twee maal leider van een dergelijke inrichting.

Het werk- en leerdorp moet tot een echte gemeenschap worden, vervuld van een Joodsche geest, open voor alle Joodsche richtingen, en moet den deelnemers kracht en moed meegeven op hun weg naar een nieuwe toekomst. De wijze, waarop de vrije tijd wordt doorgebracht, moet mede in overeenstemming zijn met deze grondslag. Vreugde beleven aan het eigen werk, en bevrediging vinden in het gemeenschapsleven moet ieder zijn zelfvertrouwen wedergeven, en de grondslag vormen voor de opbouw zijner persoonlijkheid.

Dr. Lubinski acht het uit paedagogische overwegingen niet juist met 300 elkaar en hem onbekende jongelui tegelijk te beginnen en wil liever langzamerhand deze groote gemeenschap opbouwen, door met een kleine kern zorgvuldig uitgezochten te beginnen en dan geregeld troepjes erbij te laten komen, die dan in de reeds gevormde traditie en geesthouding kunnen worden opgenomen.

De voorloopige plannen zijn dus voor de eerste maanden:

- 1) een landbouwbedrijf met ongeveer 35 jongelui.
- 2) een tuinbouwbedrijf met ongeveer 20 jongelui.
- 3) 25 jongelui als bouwarbeiders.
- 4) 12 jongelui voor de houtbewerking.
- 5) 8 jongelui voor de metaalbewerking.
- 6) 12 meisjes ter opleiding voor boerenbedrijf en huishouding.

Deze vakarbeid zal nog aangevuld worden met taalonderwijs (Engelsch, Hebreeuwsch of Spaansch) om het den jongelui mogelijk te maken de beroepen, die ze hier geleerd hebben in andere landen uit te oefenen. Dat de hygiënische verzorging bij Dr. Lubinski in goede handen is, zal wel niemand betwijfelen. Voor lichaamsverzorging en -oefening zal voldoende gezorgd worden.

II. Voor welke beroepen wordt opgeleid.

- 1) De opleiding tot landbouwer zal twee jaar duren. Het bedrijf staat onder de leiding van een ervaren Nederlandsche ~~agrarier~~ ^{landbouwkundige}, bijgestaan door twee volleerde landbouwers. Het bedrijf zal de verbouw van graan en alle andere landbouwproducten omvatten. Naast het noodige handwerk, zullen de jongelui met alle voorkomende machines leeren werken. Verder leeren de jongelui veeteelt, paardenbehandeling, en klein-veehouderij. Het theoretische onderwijs zal waarschijnlijk in verbinding met het Nederlandsche Landbouwenderricht plaats hebben.
- 2) De tuinbouw zal den jongelui de gelegenheid geven zich in een leertijd van twee jaar alle tuinbouwwerk eigen te maken. Het bedrijf zal ~~fruhbeet~~ ^{kas-}kulturen, alle vormen der hollandsche groenteteelt, bloemkweekerij en pogingen tot boomkweekerij omvatten. Ook hierbij zal nog voldoende speelruimte overblijven voor theoretisch onderricht. Er worden pogingen in het werk gesteld toelating te krijgen tot een Staats-examen.
- 3) Bij de bouwarbeid zullen de metselaarsleerlingen onder leiding van een ervaren bouwer en met medewerking van bekwame bouwarbeiders alle vormen van het bouwvak leeren kennen. Het wordt voor zeer

nuttig gehouden, dat de metselaarsleerlingen bovendien nog vertrouwd worden gemaakt met timmermenswerk, en aangrenzende soorten van arbeid in het bouwvak.

4) De houtbewerkers zullen in de eersten tijd als timmerlui onder leiding van een volleerd timmerman bij den bouw te werk gesteld worden voor het maken het bij het bouwen benodigde houtwerk. Later zullen zij verder tot meubelmaker worden opgeleid, en als zoodanig de geheele benodigde inventaris voor het dorp vervaardigen.

5) Bij de metaalbewerking zullen de leerlingen ook weer onder leiding van een werkmeester het slotenmaken kunnen leeren aan de op te richten gebouwen, en verder kunnen zij zich vertrouwd maken met de verdere mogelijkheden van hun handwerk: het leggen van buizen en loodgieterswerk.

Het op ongeveer twee jaar berekende praktische onderwijs in de verschillende vakken zal door theoretisch onderricht aangevuld worden.

6) Binnen het raam van de bestaande huishouding, tuin- en landbouw kunnen de leerling-huishoudsters in 1 à 1½ jaar opgeleid worden, in alle mogelijke kundigheden. Zij leeren het verzorgen van de massa-keuken, inmaken van groenten en fruit, wasschen, strijken, verstellen van kleeeren, ^{warenkennis} ~~materialverwaltung~~, hoenderteelt, boter- en kaasmakerij. En ook hier wordt het praktische onderwijs door theorie aangevuld.

III. Voorwaarden tot toelating.

In het algemeen zullen alleen Joodsche jongelui tusschen 16 en 25 jaar opgenomen worden. De sollicitanten moeten lichamelijk en geestelijk in staat zijn om landbouwer of handarbeider te worden.

Zij moeten zich verplichten om gedurende den tijd van hun opleiding in de land- of tuinbouw f 27.- per maand, in een handwerk f 36.- per maand te betalen. Deze verplichting kan in bepaalde gevallen overgenomen worden door, of gedeeld worden met hun Joodsche Gemeente, of daarvoor in aanmerking komende vereenigingen of comité's.

Daarvoor ontvangen zij een volledige opleiding, zooals die in het voorafgaande is uiteengezet, volledige ritueele verzorging, bewassing onderhoud van boven- en onderkleeding, (schoenreparatie tegen kostprijs), doch geen nieuwe kleeding of nieuwe schoenen. De directeur heeft zich ook voorgesteld de jongelui tegen ziekte en ongevallen te verzekeren.

De leiding stelt zich voor in de maanden Februari; Maart en April het dorp in het leven te roepen en de arbeid te beginnen.

IV. Hoe komt het dorp aan zijn bewoners?

De jongelui, die opgenomen worden, zullen voornamelijk uit de volgende groepen komen:

In de eerste plaats uit de kring van mensen, die thans door het Nederlandsche Comité voor Joodsche Vluchtelingen worden gesteund, waardoor dit Comité van een deel van zijn zware lasten wordt ontheven. In de tweede plaats bevordert ook de International Student Service het kiezen van een ander beroep door studenten, die uit hun universitaire loopbaan geworpen zijn. Ook deze organisatie zal dus zijn aandeel leveren voor de bevolking van het leer- en werkdorp. Een derde deel zal bestaan uit jongelui, die thans nog in Duitschland rondlopen, en eventueel door de Joodsche gemeente hunner inwoning in staat gesteld worden hier "heropgeleid" te worden.

Het ligt niet in de bedoeling de hier opgeleide jongelui in Nederland hun beroep te laten uitoefenen. De leiding neemt op zich, om in samenwerking met de Hooge Commissaris van den Volkenbond en met de verschillende buitenlandse Joodsche organisaties arbeidsmogelijkheden voor de jongelui te zoeken, liefst in Palestina, maar anders ook in andere landen buiten Europa, Zuid-Amerika, Zuid-Afrika, Australië, of waar ook.

Het bovengeschetste plan is het eerste werkelijke constructieve plan, dat een groot aantal van hun anker geslagen jongelui weer geloof en moed voor de toekomst en een bestaansmogelijkheid geven zal, dat hun dus werkelijke en afdoende hulp verschaft en hen tot nuttige en dus gelukkige mensen in de samenleving maken kan. Dat voor de opzet van dit plan nog veel geld noodig is, laat zich begrijpen, maar de leiding vertrouwt dat het geheele Nederlandsche Jodendom het met de steun van zijn sympathie en zijn bijdragen mogelijk zal maken.

Flinkhorpe

MONTHLY REPORT REFUGEES COMMITTEE

(Comité voor bijzondere joodsche Belangen)

A p r i l 1935

TABLE I

I N C O M E

from April 1st to April 30th, 1935

FROM NATIONAL SOURCES

Amsterdam and Provinces

Individuals

fl. 11.844.98 (this includes one
gift of fl. 5000)

OTHER SOURCES

Lotery tickets)
House collection)

fl. 154.--

FROM ABROAD

HICEM, Paris refunds
AMERICAN JOINT

fl. 1.000.--
fl. 15.342.50

fl. 28.341.48
=====

TABLE II

E X P E N D I T U R E

from April 1st to April 30th, 1935.

A. EMERGENCY RELIEF

1) monetary	fl. 930.60	
2) feeding and lodging	" 4,535.12	
3) clothing	" 214.40	
4) medical aid	" 142.77	
5) legal assistance	" 69.37	
6) Committees in provinces	" 390.--	fl. 6,282.26

B. CHILD WELFARE included under A. 1). - -

C. TRANSPORTATION

		tickets cash and & visa luggage exp.	
1) within the country	70.10	--	
2) to other countries in Europe	574.75	140.55	
3) repatriation to Germany	719.20	5.--	
4) repatriation to Poland	144.05	--	
5) to Palestine	3116.20	54.--	
6) other continents	754.55	163.50	
	<u>fl. 5,378.85</u>	<u>363.05</u>	fl. 5,741.90

D. VOCATIONAL READJUSTMENT

Training Village "WIERINGEN" fl. 400.--

E. PLACEMENT (no expenses)

F. RECONSTRUCTIVE ASSISTANCE fl. 1,348.97

G. CULTURAL AND ACADEMIC

Academic Assistance Fund as being separately administered. Information can be given through Professor F r i j d a.

H. MISCELLANEOUS

1) Press commission (salaries and expenses)	fl. 400.--	
2) Information Office	--	
3) Travelling expenses members committee	<u>fl. 120.92</u>	<u>fl. 520.92</u>

transport: fl. 14,294.05

E X P E N D I T U R E

Transport A,B,C,D,E,F,G and H. fl. 14.294.05

I. ORGANIZATION AND ADMINISTRATION

+) 1) Office rent and office expenses	fl. 1.199.95	
2) Postage (all departments)	fl. 318.90	
3) Telephone and telegrammes (all departments)	fl. 331.12	
+) 4) salaries Refugees Committee	fl. 808.--	
5) salaries Noodfonds 1935	fl. 668.15	
6) secretaries & secretarial expenses	fl. 300.--	3.626.12

Remark to 1)

This includes light, heating,
rent, printing, etc. for all
departments.

Remark to 4)

Sometimes salaries are not paid
out promptly and then booked in
the following months.

K. PROPAGANDA

1) expenses lotery	fl. 244.18	
2) house collection	fl. 289.50	
3) pamphlet	-	
4) liquidation drive)		
5) sundries)	fl. 544.91	1.078.59

total April 1935 : fl. 18.998.76

=====

T A B L E III

STATISTICAL DATA

from April 1st to April 30th 1935

A. GENERAL DATA

Number of refugees registered since March 1933 to April 1935

	<u>4th</u>	<u>11th</u>	<u>25th</u>	<u>30th</u>
Germans with passport	3439	3445	3452	3453
Germans without passport	458	458	458	459
Poles with visum	323	324	324	324
Poles without visum	720	720	720	720
Stateless with visum	111	111	111	111
Stateless without visum	267	267	267	267
Stateless without passport	67	67	67	67
	<u>5385</u>	<u>5392</u>	<u>5399</u>	<u>5402</u>

Of these totally dependant on AMSTERDAM COMMITTEE, April 1935

Germans with passport	71	71	73	72
Germans without passport	4	3	2	2
Poles with visum	-	-	-	-
Poles without visum	12	10	8	8
Stateless with visum	-	3	3	3
Stateless without visum	7	-	-	-
Stateless without passport	-	-	-	-
grown ups	<u>94</u>	<u>87</u>	<u>76</u>	<u>85</u>
children	18	18	16	17

Partially dependent on Amsterdam Committee

grown ups	28	23	58	12
children	3	1	7	1

Arrived during April 1935

From Germany	16	Of these registered in our books only ---- <u>1</u>
From Belgium	1	
From France	<u>4</u>	
	21	

B. MIGRATION

Number of persons transported up to April 1935

	<u>4th</u>	<u>11th</u>	<u>25th</u>	<u>30th</u>
Germans with passport	2277	2281	2287	2291
Germans without passport	318	318	318	318
Poles with visum	291	292	293	293
Poles without visum	600	605	605	605
Stateless with visum	95	95	95	95
Stateless without visum	229	231	231	231
Stateless without passport	40	40	40	40
	<u>3860</u>	<u>3862</u>	<u>3869</u>	<u>3873</u>

April 1935

<u>with destination to:</u>	<u>4th</u>	<u>11th</u>	<u>25th</u>	<u>30th</u>
Belgium	540	540	540	540
France	316	316	316	316
Spain	78	78	78	78
Portugal	22	22	22	22
Germany	973	974	974	974
Palestine	187	190	190	192
England	76	76	76	76
Holland	752	756	757	757
Yugo-Slavia	25	25	25	25
Switzerland	20	20	20	20
Italy	29	30	30	30
Denmark	20	20	20	20
Oversea	246	249	255	257
Poland	124	124	124	124
Turkey	6	6	6	6
U.S.A.	30	30	30	30
C.S.R.	38	38	38	38
Austria	35	35	35	35
Luxenburg	117	117	117	117
Rumania	3	3	3	3
Unknown	213	213	213	213
	<u>3850</u>	<u>3862</u>	<u>3869</u>	<u>3873</u>

During April the following departures took place:

Germans with passport	2	4	6	4
Germans without passport	-	5	7	-
Poles with visum	-	1	1	-
Poles without visum	3	5	1	-
Stateless with visum	-	-	-	-
Stateless without visum	-	2	-	-
	<u>5</u>	<u>12</u>	<u>7</u>	<u>4</u>

with destination to:

Germany	1	1	-	-
Belgium	-	-	-	-
Palestine	-	3	-	2
Holland	-	4	1	-
Italy	1	1	-	-
Austria	-	-	-	-
England	2	-	-	-
Yugo-Slavia	-	-	-	-
Poland	-	-	-	-
Spain	1	-	-	-
Oversea	1	3	6	2
	<u>5</u>	<u>12</u>	<u>7</u>	<u>4</u>

C. REGISTRATIONS ON OUR BOOKS ON ACCOUNT OF NEW LEGAL MEASURES

in JANUARY 1935 we re-registered in our books 8 cases
in FEBRUARY 1935 we re-registered in our books 5 cases
in MARCH 1935 we re-registered in our books 16 cases
in APRIL 1935 had to be re-registered 15 cases,

these were :

12 cases from the clothing industry in the widest sense
of the word,

1 case from the bicycle branch,

1 waiter,

1 carpenter.

15 cases.

SURVEY OF CASES ON OUR BOOKS ON APRIL 30th 1935

		Approximate weekly costs fl.
<u>A.</u>	<u>Totally dependent on Amsterdam Committee for the time being</u>	
	Grown ups 20	
	children 8	240.-
<u>B.</u>	<u>Hopeless cases</u>	
	Grown ups 20	
	children 7	240.-
<u>C.</u>	<u>Uncertain emigration</u>	
	Grown ups 58	
	children 2	350.-
<u>D.</u>	<u>Certain emigration</u>	
	Grown ups 9	
	children 2	100.-
<u>E.</u>	<u>Cases where relief will be stopped on a given date</u>	
	Grown ups 15	
	children 3	150.-
<u>F.</u>	<u>Helped sporadically</u>	
	Grown ups 23	
	children 4	<u>380.-</u>

approximate cost of emergency relief during
the next few weeks fl. 1460.-

Remark ad A.

These are all refugees who, for some reason or other, cannot emigrate but who on the other hand cannot be counted under the hopeless cases. Every single case is, of course, having our attention and in each case we try individually to find a solution quickly. For the time being the relief cannot, however, be stopped.

Remark ad B.

Of these cases 9 people could immediately be placed in old-age-homes and similar institutions if our negotiations are successful. Unfortunately, as pointed out in a former report, this is very difficult as all these institutions are state-subsidied and every foreigner accepted therein is generally automatically expelled unless some payment can be made for him. We hope to be able to find some solution soon. For 7 children places must be found in orphanages. If once the children, the sick or the aged are placed in institutions it will in some cases be possible for the dependents to find work. For other cases concerning people round about 50 some solution must be found by setting them up in some small business or other. This is difficult because the people remaining on our hands at present are naturally not the most capable ones.

Remark ad C.

Of these 11 people are waiting for their Palestine-Certificate. Once these have been received the emigration-costs for the Committee will be: fl. 750.-

Survey of cases -2-

carried forward		fl. 750.-
20 grown ups and 1 child can probably emigrate to South-America	costs	2000.-
2 to South-Africa	"	200.-
4 to the United States	"	400.-
1 to Spain	"	200.-
		fl.3550.-

For all these cases we are at present occupied in getting the papers together. For many of them the emigration will probably be possible. We know from experience, however, that in many cases it takes months before the necessary certificates, Fuehrungszeugnisse and visa can be collected. The emigration-costs mentioned are those based on the assumption that the HICEM will continue to pay 75%. If this should not be the case the costs would naturally be 75% higher.

Remark ad D.

For some of these cases the tickets have already been paid. We count that about fl. 800.- will still be required before these people have actually left. The amount of fl.100.- for weekly costs in regard of these cases will, of course, only be necessary until the departure takes place.

Remark ad E.

These refugees have been notified that the relief will be stopped on May 15th 1935. In some cases it will, however, be necessary to continue for a week or two longer to give a small amount. To be on the safe side it is, therefore, better to reserve under this heading an amount of say fl. 500.-

Remark ad F.

This is a figure which it is impossible to estimate correctly. The number of people whom we cannot refuse occasional support varies greatly from week to week, but - unfortunately - shows a tendency to increase as a direct result of Government measures, returned repatriation cases etc. etc.

CASH POSITION

Our cash position is as follows :

owing to the Bank ..	fl. 5.190.--	
loan from a German banker against claim on JOINT (without interest).....	"12.500.--	
to Stichting Joodsche Arbeid	" 7.200.--	
Travelling Agency MULLER for railway tickets etc.	1.085.--	
To Jewish Agency for Palestine tickets...	" 650.--	
to hospitals	" 1.050.--	
Vereeniging tot Vakopleiding van Pal.pion."	500.--	
first price lottery..	" 500.--	
sundry debts	" 1.000.--	
		fl. 29.675.--

Against this we have a claim on :

AMERICAN JOINT for April, May, June.	fl.15.000.-	
monthly individual contributions May/Aug.	"	
activities capitalized	" 4.500.--	
HICEM	" 500.-	
	fl.20.000.-	fl. 20.000.--
		fl. 9.675.--

Against this debt of Fl. 9.675.-- there is a guaranty of four Dutch Jews of fl. 4.000.--

so that there remains at present an uncovered debt of fl. 5.675.--

Although we practice the utmost economy coupled to an intensified drive for new funds we must realize that the amounts needed cannot be raised and that we must close down our office without further loss of time. How this can best take place will form the subject of a special meeting with some of the prominent members of the "Comité voor Bijzondere Joodse Belangen" next week. -

The trouble is that the position in Holland makes it extremely undesirable that the "buffer" our committee formed during the last two years between the Jewish Refugees problem and the general public should stop to function.

In this connection it is of interest to here mention the fact that in April for the first time elections took place in which the national-socialists put up their own candidates. These were the elections for the "Provinciaale Staten". The national-socialists booked 8% (eight) of the votes. The liberal party lost most of the votes which went to the national-socialists; the catholic- as well as the calvinistic- and the social-democratic party remained practically intact. Although the programme of the national-socialistic party is not officially antisemitic, they are quite definitely so in all their public utterances, their propaganda etc. ;

Because our committee deals in the widest sense of the word with all complex questions connected with the Jewish refugees, the often disagreeable sides of this tragedy do not become so widely known.

If we close down, naturally many of the difficulties which are now quietly being settled in our office, will be made public one way or the other. From my personal experience during the last two years I cannot but fear that it will have a very averse effect on the general position here if our office closed down. To my mind, the fact that this whole question is of the greatest interest to world-Jewry, is not nearly sufficiently realized, It seems to me of the utmost importance to prevent firstly German Jewry becoming proletarianised and secondly to fight antisemitic tendencies in the surrounding countries.

This is one side of the question; the other is the fact that the economic crisis in Holland shows no sign of abatement. There are still more than 400.000 unemployed on a population of 8 millions. We are endeavouring, however, to induce our Government to renew work permits for German Jewish Refugees. We have made it quite clear that we hope that they will not throw out of employment German Jews, who came here before or after the Hitler regime, as the new measures adopted in Germany against repatriated persons automatically make both categories of Jews into refugees. It is at present as impossible for a Jew who has lived here since, say, 1929 to return to Germany as it is for a man who came here after April 1933. Negotiations with the various Ministries concerned are being very actively pursued, but we cannot, at present, say in how far we shall be successful.

We had one case of a repatriated man who, through a piece of luck, has been released from the concentration camp after having been detained there for three weeks only. From what he says it must be feared that the repatriated Jews will be kept a long time in the concentration camps. The treatment this man had to undergo was one of unheard of brutality and the scenes he witnessed of organized beatings, etc. defy description. In this particular concentration camp there were 1200 interned, but only some 40 Jews; these singled out for special ill-treatment.

Naturally this man and his wife had to be re-registered in our books.

Furthermore, we had to re-register several cases who were fortunate enough to leave Germany before they were put into concentration camps.

The fact that the anti-Jewish tendencies in Germany have grown worse during the last weeks coupled to the conditions in Holland set out before make it seem to us that it will require almost more courage to stop our work than to go on.

We shall not fail to notify the large Jewish organizations interested in our work of the measures we shall decide to adopt in the course.

AMSTERDAM, May 7th, 1935

Gertrude van Tijn
GERTRUDE VAN TIJN

Herborge

MONTHLY REPORT REFUGEES COMMITTEE
(Comité voor byzondere joodsche belangen)
M A Y 1935

TABLE I

I N C O M E

from May 1st to May 31st, 1935

FROM NATIONAL SOURCES

Amsterdam and Provinces

Individuals fl. 6.597.05

OTHER SOURCES

Lotery tickets fl. 76.-

FROM ABROAD

HICEM, Paris refunds fl. 2.100.-
AMERICAN JOINT fl. 5.000.-

fl. 13.773.05

TABIE II

E X P E N D I T U R E

from May 1st to May 31st, 1935

A. EMERGENCY RELIEF

1) monetary	f1.	804.58	
2) feeding and lodging		4.786.23	
3) clothing		438.63	
4) medical aid		126.16	
5) legal assistance			
6) Committees in provinces		260.-	f1. 6.415.60

B. CHILD WELFARE

included under A. 1).

C. TRANSPORTATION

	<u>tickets & visa</u>	<u>cash and luggage exp.</u>	
1) within the country	f1. 16.81	f1. 3.-	
2) to other countries in Europe	139.30	325.35	
3) repatriation to Germany	81.15	22.50	
4) repatriation to Poland	41.45	90.-	
5) to Palestine	382.25	70.-	
6) other continents	2.572.15	562.05	
	3.233.11	1.072.90	f1. 4.306.01

D. VOCATIONAL READJUSTMENT

Payment to Vereeniging voor Palestina-Pioniers (on account of 3 pupils) f1. 50.-

E. PLACEMENT

see later remarks regarding work-permits

F. RECONSTRUCTIVE ASSISTANCE f1. 1.381.99

G. CULTURAL AND ACADEMIC

Academic Assistance Fund as being separately administered. Information can be given through Professor F r i j d a.

H. MISCELLANEOUS

1) Press commission (salaries and expenses)	f1. 225.-	
2) Information Office	4.41	
3) Travelling expenses members committee	214.62	f1. 444.03

transport: f1.12.597.63

E X P E N D I T U R E

Transport A,B,C,D,E,F,G and H. f1.12.597.63

I. ORGANIZATION AND ADMINISTRATION

(Refugees Committee and consulting offices):

x) 1) Office rent and office expenses	f1. 263.63	
2) Postage (all departments)	170.63	
3) Telephone and telegrammes (all departments)	54.80	
x) 4) salaries Refugees Committee	719.-	
5) secretaries & secretarial expenses	100.-	f1. 1.308.06

Remark to 1)

This includes light, heating, rent, printing etc. for all departments.

Remark to 4)

Sometimes salaries are not paid out promptly and then booked in the following months.

K. PROPAGANDA

(Financial Committee)

1) Office expenses	f1. 344.68	
2) Postage	195.45	
3) Telephone & telegrammes	53.55	
4) salaries	640.-	
5) liquidation drive	554.34	
6) Expenses German drive	441.75	
7) expenses new lottery	510.60	
8) expenses political propaganda (pamphlets etc.)	136.50	
	total May 1935:	f1. 2.877.77

Remark to 7)

We got permission to issue again 10.000 lottery-tickets at f1.2.- each. 30% of this will have to be spent on prices, so that we shall probably realize, as we cannot assume that we shall sell all the tickets f1.10.000.- The sale of the tickets will start in the beginning of July.

Remark to total of f1. 2.877.77

The costs for propaganda (about f1.2.800,- against gifts of about f1.6.700.-) are very high indeed. It is, however, increasingly difficult to get people to contribute to our funds and generally speaking we get contributions only after repeated circular-letters or visits by propagandists. The intention of the Financial Committee is to get regular monthly subscriptions. Up to now they have promises for f1.2000.- a month for 6 months. Furthermore a new intensive drive has been started in the provinces and the preparatory work for a new lottery causes considerable expense. It is to be hoped that these high expenses will bear fruit in the near future.

CASH POSITION

Our cash position is as follows:

owing to the Bank	fl. 7.000.-	
loan from a Dutch Banking firm against claim on JOINT (with- out interest)	fl. 12.500.-	
to Stichting Joodsche Arbeid	fl. 7.100.-	
Travelling Agency MULLER for railway tickets etc.	fl. 1.000.-	
Palestine tickets	fl. 750.-	
to hospitals	fl. 1.500.-	
Vereeniging tot Vakopleiding van Palestina-Pioniers	fl. 450.-	
sundry debts	<u>fl. 1.000.-</u>	fl. 31.300.-

Against this we have a claim on :

AMERICAN JOINT for May and June	fl. 10.000.-	
monthly individual contributions May / August capitalized	fl. 6.000.-	
HICEM	<u>fl. 500.-</u>	<u>fl. 16.500.-</u>
	fl. 16.500.-	fl. 14.800.-

Against this debt of fl. 14.800.- there is a
guaranty of four Dutch Jews of fl. 4.000.-

so that there remains at present an uncovered
debt of fl. 10.800.-

An efficiency engineer is at present engaged to find out
how we could reduce our expenses. We hope to get his report soon;
naturally if he can suggest economies these will at once be put
into practice.

T A B L E III
STATISTICAL DATA

from May 1st to May 31st 1935

A. GENERAL DATA

Number of refugees registered since March 1933 to May 1935

	8th	14th	22nd	30th
Germans with passport	3455	3454	3467	3469
Germans without passport	460	460	460	460
Poles with visum	325	325	326	328
Poles without visum	720	720	720	722
Stateless with visum	111	111	113	113
Stateless without visum	268	269	269	270
Stateless without passport	68	68	68	68
	<u>5407</u>	<u>5427</u>	<u>5423</u>	<u>5429</u>

Of these totally dependent on Amsterdam Committee, May 1935

Germans with passport	70	68	66	57
Germans without passport	4	5	4	4
Poles with visum				
Poles without visum	7	6	6	6
Stateless with visum				
Stateless without visum	6	6	6	6
Stateless without passport				
grown ups	<u>87</u>	<u>85</u>	<u>88</u>	<u>73</u>
children	17	17	16	17

Partially dependant on Amsterdam Committee

grown ups	36	43	43	58
children	8	11	8	10

Arrived during May 1935

From Germany	4	8	1	3
From Belgium	1	1	2	1
From France			1	1
From England		1	2	
From Luxemburg				<u>1</u>
	<u>5</u>	<u>10</u>	<u>6</u>	<u>6</u>

see page 7

B. MIGRATION

Number of persons transported up to May 1935

	8th	14th	22nd	30th
Germans with passport	<u>2292</u>	<u>2294</u>	<u>2300</u>	<u>2305</u>
Germans without passport	318	318	318	318
Poles with visum	293	293	293	293
Poles without visum	605	607	608	610
Stateless with visum	95	95	95	95
Stateless without visum	231	231	231	231
Stateless without passport	40	40	40	40
	<u>3874</u>	<u>3878</u>	<u>3885</u>	<u>3892</u>

May 1935

with destination to:

	<u>8th</u>	<u>14th</u>	<u>22nd</u>	<u>30th</u>
Belgium	540	540	540	540
France	316	316	316	316
Spain	78	78	79	79
Portugal	22	22	22	22
Germany	974	975	976	977
Palestine	192	192	194	195
England	76	77	77	78
Holland	757	758	758	758
Yugo-Slavia	25	25	25	25
Switzerland	20	20	20	20
Italy	30	30	30	30
Denmark	20	20	20	20
Oversea	257	257	260	264
Poland	124	124	124	124
Turkey	6	6	6	6
U.S.A.	30	30	30	30
C.S.R.	38	38	38	38
Austria	35	35	35	35
Luxemburg	118	119	119	119
Rumania	3	3	3	3
Unknown	213	213	213	213
	<u>3874</u>	<u>3878</u>	<u>3885</u>	<u>3892</u>

During May the following departures took place

Germans with passport	1	2	6	5
Germans without passport				
Poles with visum				
Poles without visum		2	1	2
Stateless with visum				
Stateless without visum				
Stateless without passport				
	<u>1</u>	<u>4</u>	<u>7</u>	<u>7</u>

with destination to

Germany		1	1	1
Belgium				
Palestine			2	1
Holland		1		
England		1		1
Spain			1	
Oversea			3	4
Luxemburg	1	1		
	<u>1</u>	<u>4</u>	<u>7</u>	<u>7</u>

GENERAL REMARKS REGARDING WORK-PERMITS,
REGISTRATION OF NEW CASES etc.

The new legal measures regarding work-permits cause us a great deal of trouble and still more anxiety.

We have had as yet no definite reply from the Government as to whether the law will be administered in a lenient way in cases concerning German Jews.

Now many German Jews would be deprived of their livelihood if the law should be rigorously enforced it is difficult to say because naturally many cases do not reach us until after the work-permit has been withdrawn. Even then many people use the service of Dutch lawyers rather than the consulting office of our committee.

We have at present submitted to the Government for renewed consideration 38 cases in which permits have been refused, these are:

Branch	Single men,	Single women,	Married men,	Married women supporters of their families	total
Clothing industry	9	3	6	2	20
Office clerks and travellers	7	-	1	-	8
Salesmen of Bicycle parts	2	-	-	-	2
Employees in hotels & boardinghouses	1	-	-	-	1
Bank-employees	2	-	1	1	4
Butchers	1	-	-	-	1
Employees in leather-trade	-	-	1	-	1
Electricians	<u>1</u>	<u>-</u>	<u>-</u>	<u>3</u>	<u>38</u>
	23	3	9	3	

As soon as the work-permit is refused the person concerned has to stop working until a decision is reached.

To show what hardship is often entailed through this measure I should like to mention one typical case only.

This is the case of a girl -film-cutter (supporting herself, her mother and an old aunt). The girl - a first class worker - earned as much as fl. 100.- a week when she had employment; in this branch the work is always sporadic.) Her work-permit was withdrawn in January. From then to the middle of April the family lived on their savings. Since then the Committee helped them. Notwithstanding repeated urgent requests from our side a definite decision regarding the work-permit has not yet been reached; in the meantime the girl cannot work.

In this way naturally the committee is often forced to register cases on its books which had never before received relief.

As the whole situation becomes more and more precarious and as our government has been made fully aware of this, we hope and expect that a decision regarding this whole problem will be reached very soon.

We should like to abstain at present from contemplating what will happen if the permits should not be granted to refugees and those who - because they cannot at present return to Germany - would automatically become refugees even if they should have lived in Holland already before the Hitler-regime; particularly as from the 1st of July 1935 practically every branch falls under the new law. (see March-report)

Of the 27 cases which newly arrived in Holland during May, 6 cases (9 people) had to be registered in our books; these were all people who had been released from concentration camps or prisons except one case of a child of 13, an orphan, who had to be registered by other reasons.

Naturally these unavoidable new registrations coupled to the necessity of registering people whose work-permits expire etc. make the much desired liquidation more and more problematic.

Moreover it must be born in mind that Amsterdam acts as the central emigration office for the whole of Holland so that all cases which we are able to help to an emigration do not - by necessity - mean a direct saving for Amsterdam.

Also often people are helped to emigrate or repatriate who had not previously been assisted by the committee but who have to leave on account of expulsory measures.

In a special meeting which took place a few weeks ago with some of the prominent members of our Committee they unanimously came to the conclusion that the Refugee Committee in Amsterdam with its affiliated consulting offices for emigration - work - permits - passport and visa questions etc. cannot very well close down.

It was therefore decided to make renewed efforts in Holland to collect further funds. It was realized that this would be difficult in view of the approaching holidays, the economic crisis and the fact that from March 1933 to May 31st 1935 an amount of

over fl. 800.000.-

has been collected in Holland for refugee purposes only (excluding all Zionistic drives).

Therefore, although Dutch Jewry and the wealthy German emigrants must and shall contribute further to the refugees

work we cannot carry on unless the large foreign organizations like the American Joint Distribution Committee and the Hicem continue to assist us as heretofore.

It is difficult to express in a work report the appreciation and gratefulness we have always felt for the generous way in which they have assisted us so far.

The promise for a monthly subsidy from the Joint ceases on June 30th. We hope that it will be renewed.

The Hicem cannot at present undertake to guaranty emigration expenses after the 30th of June. If their help should really not be available after that date we could not continue our emigration work.

We hope that some organization (like the Central British Fund which has not for some time assisted foreign refugee work but on principle only finances constructive relief) can be found willing to assume the responsibility for at least part of the constructive relief items on our budget (a debt of fl.7.000.- to the Stichting Joodsche Arbeid, Wieringen; a liability of fl. 1.000.- monthly for another 6 months under the same heading and a sum of about fl.1.300.- monthly for economic loans.)

We feel confident that the leaders of the large organizations will consider the financing of the refugee work as one single problem and will not expect the small countries bordering Germany to solve their difficulties locally.

Only if this hope will be fulfilled can we carry on with the task which is so disproportionately heavy in comparison to the number of our Jewish population.


GERTRUDE VAN TYN

Amsterdam, June 14th 1935

SURVEY OF CASES ON OUR BOOKS ON MAY 31st 1935

	Approximate weekly costs fl. ___
<u>A. Totally dependent on Amsterdam Committee for the time being</u>	
Grown ups 13	140.-
children 2	
<u>B. Hopeless cases</u>	
Grown ups 10	240.-
children 7	
<u>C. Uncertain emigration</u>	
Grown ups 34	320.-
children 6	
<u>D. Certain emigration</u>	
Grown ups 6	100.-
children -	
<u>E. Cases where relief will be stopped on a given date</u>	
Grown ups 3	100.-
children 3	
<u>F. Helped sporadically during the week 22/5/35-30/5/35</u>	
Grown ups 58	
children 10	550.-
relief during the next few weeks	fl. 1450.-

Remark ad A.

These are all refugees who, for some reason or other, cannot emigrate but who on the other hand cannot be counted under the hopeless cases. Every single case is, of course, having our attention and in each case we try individually to find a solution quickly. For the time being the relief cannot, however, be stopped.

Remark ad B.

Negotiations with various Jewish Orphanages, Old Age and Sick Houses are actually in progress regarding the definite care for these people. For reasons stated in previous reports a solution is very difficult and so far we have only been able to find a home for two children. The boardmembers of one of the Old Age homes promised us an amount of fl. 1500.- for one old couple if we could find for them a definite home against payment of this amount. We are making inquiries whether this might be able in some cheaper country than Holland

Remark ad C.

	<u>grown ups</u>	<u>children</u>
Totally dependent on Amsterdam Committee	34	6
From the number of emigrants helped sporadically we must here add:	15	3
total:	<u>49</u>	<u>9</u>

These emigration-candidates want to go to the following countries:

1) Palestine	15	1
2) U.S.A.	3	1
3) Argentina	7	2
4) Columbia	2	-
5) South Africa	4	-
6) Paraguay	3	-
7) Brazil	4	2
8) Uncertain destination	3	-
9) Poland (repatriation)	2	-
10) C.S.R. "	2	-
11) Austria (repatriation 2/3, emigration 2/-)	4	3
	<u>49</u>	<u>9</u>

1) How many of the Palestine candidates can actually go will be known very soon as the new certificates are expected to arrive shortly.

2,3,4,5,6,7) The waiting is for papers, visa etc.

8) Although these candidates must emigrate we do not know yet which country will for Hiccm offer the best chances of success

9) Have since left.

10) Passport difficulties defer this repatriation.

11) The repatriation will be done as soon as the husband has recovered from an illness; the emigration only in case the work-permit is refused. (Case of Film-cutter).

Remark ad D.

Of these 6 cases 5 have actually left; the remaining case is leaving for Palestine shortly.

Remark ad F.

It will be seen that there is a considerable increase in these cases as compared with our last report. This is a direct result of the difficulties regarding work-permits (see page 7) Also the deepening of the general depression in Holland makes it increasingly difficult for emigrants to gain or retain a footing here.

Amsterdam, June 14th 1935

7. cl. v.
10/10.35

Handwritten signature

MONTHLY REPORT REFUGEES COMMITTEE
(Comité voor Bijzondere Joodsche Belangen)
Amsterdam, September 1935.

TABLE I

I N C O M E

from Sept. 1st to Sept. 30th. 1935

FROM NATIONAL SOURCES

Amsterdam and Provinces

Individuals	fl. 13948.97	
Lottery 1935	792.-	
Total contributions	-----	
Holland		fl. 14740.97

FROM ABROAD

HICEM, Paris, refunds	fl. 1700.-	
AMERICAN JOINT	5000.-	
	-----	fl. 6700.-

Total receipts September 1935		fl. 21440.97

T A B L E II

E X P E N D I T U R E

from Sept.1st to Sept.30th.1935

A. EMERGENCY RELIEF

1. monetary	fl.	848.04	
2. board & lodging		7038.94	
3. clothing		275.-	
4. medical aid		48.35	
5. legal assistance			
6. Committees in province			
		246.75	

			fl. 8457.08

B. CHILD WELFARE

included under A 1.

C. TRANSPORTATION

	tickets & visa	cash & luggage exp.	
1. within the country	fl. 39.70		
2. to other countries (Europe)	301.40	154.75	
3. repatriation to Germany	28.05	29.-	
4. repatriation to Poland	80.-		
5. to Palestine	1789.80	95.-	
6. to other continents	908.68	1732.73	
	3147.63	2011.48	5159.11

D. PLACEMENT

see later remarks regarding work-permits.

E. RECONSTRUCTIVE ASSISTANCE

1127.75

F. CULTURAL AND ACADEMIC

Academic assistance Fund as being separately administered, information can be given through Professor Frijda.

G. MISCELLANEOUS.

1. Press Commission (expenses, salaries paid in September)	235.50	
2. Travelling expenses members committee	10.43	
3. Office expenses secretariat		

		245.93

transport fl. 14989.87

EXPENDITURE

Transport A,B,C,D,E,F and G. fl. 14.989.87

1. ORGANIZATION AND ADMINISTRATION
(Refugees Committee and consulting offices):

1) Office rent and office expenses	fl. 219.70	
2) Postage (all departments)	122.21	
3) Telephone and telegrams (all departments)	97.98	
4) Salaries Refugees Committee	638.83	
5) Secretaries & secretarial	103.-	
	-----	fl. 1.178.52

Remark to 1.
This includes light, heating, rent,
printing etc. for all departments

K. PROPAGANDA
(Financial committee)

1) Office expenses	fl. 186.15	
2) Postage	137.70	
3) Telephone and telegrams	13.55	
4) Salaries	705.25	
5) Expenses various drives	631.33	
6) Expenses new lottery	152.84	
7) Expenses political propaganda (pamphlets etc.)	1072.14	
8) Protestmeeting 19/9 '35	837.85	
9) Evening "Gronemann"	fl. 252.96	
Received	216.44	
	-----	36.52
	-----	fl. 3.773.33

L. INTEREST

61.90

Total September
1935

fl. 20.003.62

C A S H - P O S I T I O N September 1935

Our cash position is as follows :

1) Owing to the bank	fl. 7.000.-	
2) Loan from a Dutch Banking firm against claim on Joint	7.900.-	
3) Owing to Stichting Joodsche Arbeid.	10.000.-	
4) Travelling Agency Muller for railway tickets etc.	2.318.04	
5) Palestine tickets	655.22	
6) To hospitals etc.	1.409.67	
7) Vereeniging tot Vakopleiding van Palestina-Pioniers	450.-	
8) Loans to refugees	875.-	
9) Clothes etc.	205.34	
10) Sundry debts	1.617.35	
	-----	fl. 32.430.62

Against this we have a claim on :

AMERICAN JOINT until Dec. 1935	fl. 5.000.-	
HICEM, Paris	2.630.41	
	-----	fl. 7.630.41

		fl. 24.800.21

Against this debt of fl. 24.800.21 there is a guaranty of four Dutch Jews of

4.000.-

so that there remains at present an uncovered debt of

fl. 20.800.21

ad. 8

Because the Loan cassa in Holland has not yet been established, we have in 4 cases, where we had good reasons to believe that refugees might be started up in business with some measure of success, come to an agreement with a Dutch Loan cassa, to advance to these 4 refugees in all an amount of fl. 875.-, which amount we, in turn, have guaranteed.

STATISTICAL DATA

From August 28th to Sept. 25th 1935.

GENERAL DATA

Number of refugees registered since March 1933 to Sept. 1935

	4th	11th	18th	25th
Germans with passport	3541	3555	3561	3583
Germans without passport	469	469	472	473
Poles with visum	330	330	330	330
Poles without visum	727	728	730	732
Stateless with visum	113	113	113	113
Stateless without visum	280	283	286	286
Stateless without passport	72	74	74	74
	-----	-----	-----	-----
	5532	5552	5566	5591

Of these totally dependent on Amsterdam Committee, Sept. 1935

Germans with passport	113	133	142	142
Germans without passport	13	13	15	13
Poles with visum	5	5	5	4
Poles without visum	13	10	10	9
Poles without passport	1	1	-	1
Stateless with visum	-	-	-	-
Stateless without visum	11	12	16	16
Stateless without passport	2	2	2	2
	-----	-----	-----	-----
Grown ups	168	176	190	187
Children	49	47	50	45

Partially dependent on Amsterdam Committee

Grown ups	39	42	47	44
Children	14	20	16	18

Arrived during Sept. 1935

From Belgium	2	4	3	
From Germany	12	16	11	25
	-----	-----	-----	-----
	14	20	14	25

and 8 children.

Arrived totally during Aug. 53
 " " " Sept. 73

Of the 73 persons arrived during Sept. 39 had to be registered on our books, and manu to be helped with a few guilders. (compare special memorandum).

MIGRATION

Number of persons transported up to Sept. 1935

Germans with passport	2332	2332	2333	2336
Germans without passport	318	318	318	320
Poles with visum	296	296	296	296
Poles without visum	619	619	619	621
Stateless with visum	95	95	95	95
Stateless without visum	233	235	235	235
Stateless without passport	42	42	42	42
	-----	-----	-----	-----
	3935	3937	3938	3945

~~July 1935~~

With destination to

	4th	11th	18th	25th
Belgium	250	250	250	252
France	317	317	317	317
Spain	79	79	79	79
Portugal	22	22	22	22
Germany	980	980	980	979
Palestine	209	209	209	211
England	78	78	78	78
Holland	759	759	759	759
Jugoslavia	25	25	25	25
Switzerland	21	21	21	21
Italy	30	30	30	30
Denmark	21	21	21	21
Oversea	273	275	276	278
Poland	125	125	125	125
Turkey	6	6	6	6
U.S.A.	31	31	31	31
C.S.R.	38	38	38	38
Austria	35	35	35	35
Luxembourg	120	120	120	120
Rumania	3	3	3	3
Unknow	213	213	213	213
	3935	3937	3938	3945

During Sept. the following departures took place-

Germans with passport	3	-	1	3
Germans without passport	-	-	-	2
Poles with visum	-	-	-	-
Poles without visum	-	-	-	1
Stateless with visum	-	-	-	-
Stateless without visum	-	2	-	1
Stateless without passport	-	-	-	-
	3	2	1	7

with destination to

Palestine	1	2	-	2
Argentinie	1	-	-	2
Belgium	-	-	-	2
Germany	1	-	-	1
Brazilie	-	-	1	-
	3	2	1	7

G E N E R A L R E M A R K S

1. Work - permits.

The position is at present as follows:

We registered 97 cases for the granting of work-permits. Of these up to date

21	cases	were	granted
11	"	were	refused
15	"	may	be considered as otherwise resolved
50	"	are	still pending.

Although the number of cases registered through us, in which work-permits were definitely refused, is not very large, still we cannot but consider this whole question with the greatest apprehension.

We heard of many individual cases of refugees who registered their request through Dutch lawyers and whose extension was refused. Several large business firms who have a great number of Dutch and very few German employees and who always registered their requests directly, have partly been refused extension after the 30th. September and have in other cases been told that extension after the end of the year would be very improbable.

Moreover the labour exchanges and the police authorities told us quite definitely during the last days that we must expect that comparatively few permits will be renewed after the end of this year.

We know from good authority that it is intended to extend the law in such a way that all employees (also servants and other domestic workers) will fall under it. Naturally this will mean a considerable additional hardship. Even if the law which will regulate the establishment of new shops, the setting up of refugees as independant tailors etc. may take some time before it will be put into force, that it will come is, however, unfortunately a certainty.

Summarising the economic prospects of the refugees in Holland, we must, therefore, come to the conclusion that, although in a number of cases work-permits may be granted, on the whole we fear that this number will be small and that by far the greater number of refugees who found work in Holland, will be thrown out of their job and forced to emigrate.

2. Emigration

The question of new chances of emigration is therefore at present more urgent than ever. We hope and trust that the HICEM will not - once the old cases are liquidated - consider their task as ended.

We fully understand that the financing of an organized emigration of large numbers of Jews directly from Germany, is at present probably the most burning question Jewish organisations will have to solve. Yet, on the other hand the liquidation through emigration of the refugee problem cannot be neglected either.

We must prevent, with all means at our disposal, the position of the Jews in the countries bordering on Germany, from becoming entangled and therefore, generally speaking, dangerous. To leave the refugee problem of these countries to solve itself as best it can, would be a very shortsighted policy indeed.

About the question of the new arrivals of refugees we have pleasure in attaching a special memorandum.

Amsterdam 10th. October 1938

(w.s.) Gertrude van Tyn.

M E M O R A N D U M

regarding the problem of the new refugees in Holland.

(Annex to the September report).

The repercussion of the intensified antisemitic course in Germany made itself felt in Holland immediately. Whereas from January 1st 1935 to July 1935 only 21 new cases arriving from Germany had to be registered on our books, the position completely changed after the troubles in Berlin and after the proclamation of the anti-Jewish laws in Nurnberg.

Before coming to the human side of the problem we shall hereunder first give the bare figures.

Month	Arrivals from Germany	Registered on our books	Given a few guilders and sent away
July	20	2	18
August	53	22	31
September	73	39	34
	----- 146 8 children	----- 63 8 children	----- 83

Of the 63 people registered on our books 45 are single or in Holland without their wives, 7 are married. Of these married people 5 are married to Jewish women (with 6 children) 2 are married with non-Jewish women (with 2 children) and 2 are engaged to non-Jewish women, who are also here in Holland because both parties were threatened.

Of the 45 men who are here without their wives or who are single, nearly all are married or engaged to non-Jewish women or were accused of relationship with non-Jewish women. In many cases we must expect the women to follow later, as nearly always - once the husband, fiancee or friend has left - the women are worried so much by members of the N.S. party that they, too, have to leave.

We had hoped - we believe rightly - that the refugee problem could practically be liquidated in Holland in the course of this year; it was of course the intention to keep open a small advisory office (work-permits, visa-questions, emigration chances etc.) but it was hoped that the work of the relief-organisation would be reduced to a minimum.

It was therefore with the utmost reluctance that we registered large numbers of new cases recently. As a matter of fact, with the help of several Jewish communities in Germany, every single case is at present rigorously examined in Germany, in order to ascertain whether the flight to Holland was justified.

In the meantime every single new refugee was personally received and severely questioned by two experienced members of our relief-committee. From the fact that of 146 new arrivals only 63 were registered, you may rightly conclude that we do not lightly allow people to stay in Holland. We must, however, realize that of the 83 cases sent away a few always turn up again; so that eventually some of them will have to be registered after all.

If we picture soberly and without exaggeration the conditions in the small communities to which most of the new refugees belonged, it will be seen that the "terreur" there is so intense that those Jews, who because of their profession or because of pronounced Jewish looks or because of old friendship or relationship with non - Jewish women are at all exposed, cannot live in their home-town any longer.-

It is questionable whether it will be feasible to effect a removal into larger towns (Frankfurt a.M., Cologne, Krefeld) this is, however, at present being examined in Germany and it is possible though not likely that some of the new refugees may be able to return to Germany but not to their home-towns.

But even if in some cases a return should be possible, even if the measures taken in Germany to induce Jews to first consult the advisory offices in the neighbouring big towns, before flying to Holland should be successful, we fear that - notwithstanding all precautions - Holland will during the coming weeks and months again have to receive numerous refugees.

We will not here touch on the economic measures which are taken against the Jews, for if a man comes to us and says: "we are starving in Germany" heartless as it may seem, we are sending him back. If we did not, we might soon have thousands and thousands of Jews to care for. But if they are threatened with imprisonment or endless detention in concentration camps, in which the conditions are still as inhuman as ever, we have - up to now - not refused our help.

On the whole our impression is that the German Jew does not lightly decide to leave his home and his property. They are not by nature - adventurous or anxious to emigrate. Often before coming to Holland these unfortunates have been hunted for by S.A. men for weeks, have slept in different places night after night. The stories the refugees tell of smashed windows, smashed furniture, beatings, insults, public defamation, refusal of food and medicines, are such that - even if no actual pogrom in the old Russian sense of the word takes place - Jews in small places live in such a constant state of fear and terror that finally they cannot but leave. Often the Jews who come to us can produce official notifications to appear before the Court or before the Gestapo; the list of crimes they are accused of is roughly speaking as follows:

Jewish house-owners who expect their non-Jewish lodgers to pay rent,

Jews who in self-defence or because they tried to defend their old parents at last raised a hand against an S.A. man,

Jews who lodged with Christian landladies, who kept up old friendships with Christian families, who were engaged to German girls - even if such relationship had been severed for years,

Jews accused of "staatsfeindliche" political activity (whether such denunciation is based on facts or not),

Jews who on economic or racial grounds are the subject of articles in the local press (with full name, address and often a photograph of the victim)

Jews who are beaten simply because they are pronounced Jewish looking,

- Jews who are accused of usury,
- Jews who are accused of "Greuelpropaganda,
- Jews who are expelled merely because they hold stateless passports.

They come to us like hunted animals, they have often left their wives and children behind; in many cases they still own property in Germany which they had to abandon without even being able to make arrangements about its administration.

What is to become of the unfortunate people in Holland? At present, on producing a letter from us that the Refugees Committee looks after them, the police allows them to stay. Work they cannot find or accept if they should find it. Although desperate efforts are made in Holland to raise fresh funds - and although these efforts meet with some success - it is impossible that financially Holland can, even for a short time, merely feed and lodge these people, much less finance their emigration or their establishment in a small way here.

It is to be feared that the fact that the eyes of the world are at present fixed on bigger issues will be fully exploited by the German authorities; what Germany does to her Jewish population passes at present almost unnoticed. The world press has no room for the agony of the Jewish population in Germany at present.

Yet, the fact that again many people are forced to leave Germany is a problem which directly affects the neighbouring countries and particularly Holland.

The large Jewish organisations must consult to find ways and means to meet this new calamity. For if the money giving funds, like the Joint and the Central British Fund should refuse financial assistance, if furthermore the Hicem should be unable to register on their emigration lists new cases, if - in short - Holland would be left to solve this problem alone and unaided, the position would indeed be desperate.

We feel sure, however, that this will not happen. The mere volume of work and responsibility which rests on the Dutch social workers in connection with the refugee problem, is very heavy. We feel sure that at least, as far as the financial side is concerned, the Jewish communities of the more fortunately situated countries like England and America will not refuse their help, particularly in view of the fact that Dutch Jewry has not shirked its duty in this connection and brought very heavy financial sacrifices.

Amsterdam 10th. October 1935

(w.s.) Gertrude van Tyn.

MONTHLY REPORT REFUGEES COMMITTEE

(Comité voor Bijzondere Joodsche Belangen)

Amsterdam, October 1935.

TABLE I

I N C O M E

from Oct. 1st to Oct. 31st 1935

FROM NATIONAL SOURCES

Amsterdam and Provinces

Individuals	fl. 10.997.17	
Lottery 1935	626.--	
Total contributions Holland		fl. 11.623.17

FROM ABROAD

HICEM, Paris refunds	fl. 700.--	
AMERICAN JOINT	5.000.--	
		fl. 5.700.--
Total receipts October 1935		fl. 17.323.17

TABLE II

EXPENDITURE

from Oct. 1st to Oct. 31st 1935.

A. EMERGENCY RELIEF

1. monetary	fl.	1060.17
2. board & lodging	"	8985.56
3. clothing	"	245.98
4. medical aid	"	36.95
5. committees in province	"	150.--

fl. 10478.66

B. CHILD WELFARE

included under A 1.

C. TRANSPORTATION

	tickets & visa	cash & luggage exp.	
1. within the country	fl. 85.04		
2. to other countries (Europe)	" 158.56	131.--	
3. repatriation to Germany	" 13.65		
4. to Palestine	" 954.42	110.--	
5. to other continents	" 479.79	495.--	
	fl. 1691.46	736.--	" 2427.46

D. VOCATIONAL READJUSTMENT

see special report

Stichting Joodsche
Arbeid " 250.--

E. PLACEMENT

see later remarks regarding work-permits.

F. RECONSTRUCTIVE ASSISTANCE

1. loans	fl.	1411.28
2. expenses	"	42.25

" 1453.53

G. CULTURAL AND ACADEMIC

Academic Assistance Fund as being separately
administered, information can be given
through Professor Frijda.

transport
A - G

fl. 14609.65

E X P E N D I T U R E

transport fl. 14.609.65

H. MISCELLANEOUS.

1. Press Commission (expenses, salaries paid in October)	fl. 269.65
2. Travelling expenses members committee	" 380.30
3. Jewish Central Information	" 103.60

" 753.55

I. ORGANIZATION AND ADMINISTRATION

(Refugees Committee and consulting offices)

1.) Office rent and office expenses	fl. 197.04
2.) Postage (all departments)	" 100.10
3.) Telephone and telegrams (all departments)	" 61.70
4.) Salaries Refugees Committee	" 865.50
5.) Secretaries & secretarial	" 111.19

" 1.335.53

Remark to 1.
This includes light, heating, rent,
printing etc. for all departments

K. PROPAGANDA (Financial Committee)

1.) Office expenses	fl. 282.34
2.) Postage	" 145.90
3.) Telephone and telegrams	" 50.50
4.) Salaries	" 726.30
5.) Expenses (various drives, new lottery, political pro- paganda)	" 2287.85

" 3.492.89

Total October 1935

fl. 20.191.62

C A S H - P O S I T I O N October 1935.

Our cash position is as follows:

1.) Owing to the bank	fl.	8.000.--
2.) Loan from a Dutch Banking firm"		3.000.--
3.) Owing to Stichting Joodsche Arbeid	"	11.000.--
4.) Travelling Agency Muller for railway tickets etc.	"	2.721.29
5.) Palestine tickets	"	1.307.71
6.) To hospitals etc.	"	1.493.19
7.) Vereeniging tot Vakopleiding van Palestina-Pioniers	"	450.--
8.) Loans to refugees	"	850.--
9.) Clothes etc.	"	288.--
10.) Sundry debts	"	1.750.--

		fl. 35.860.19

Against this we have a claim on:

AMERICAN JOINT	fl.	3.600.--
CENTRAL BRITISH FUND	"	3.600.--
HICEM, Paris	"	3.828.42

		" 11.028.42

fl. 24.831.77

Against this debt of fl. 24.831.77 there is a guaranty of four Dutch Jews of

" 4.000.--

so that there remains at present an uncovered debt of

fl. 20.831.77

ad.8

Because the Loan Cassa in Holland has not yet been established, we have in 4 cases, where we had good reasons to believe that refugees might be started up in business with some measure of success, come to an agreement with a Dutch Loan Cassa, to advance to these 4 refugees in all an amount of fl. 850.--, which amount we, in return, have guaranteed.

S T A T I S T I C A L D A T A

October 1935

GENERAL DATA.

Number of refugees registered since March 1933 to October 1935.

	October	1st	9th	16th	23rd	30th
Germans with passport	3604	3628	3646	3669	3673	
Germans without passport	475	475	475	475	477	
Poles with visum	330	330	330	330	331	
Poles without visum	732	736	739	739	740	
Stateless with visum	113	113	113	113	113	
Stateless without visum	289	289	289	289	289	
Stateless without passport	74	76	76	76	76	
	5617	5647	5661	5684	5702	

Of these totally dependent on
Amsterdam Committee Oct. 1935

Germans with passport	155	165	170	180	186
Germans without passport	12	12	9	9	10
Poles with visum	2	2	2	2	2
Poles without visum	12	13	13	13	13
Stateless with visum	-	-	-	-	-
Stateless without visum	16	19	19	18	18
Stateless without passport	1	1	1	1	1
Poles without passport	1	1	1	1	1
	199	213	215	224	231
adults and children	51	49	50	50	50

Partially dependent on
Amsterdam Committee Oct. 1935

adults	54	75	69	69	56
children	15	8	12	12	12

Arrived during Oct. 1935

From Belgium	1	9	5	3	-
From Germany	25	21	16	20	18
	26	30	21	23	18

Arrived totally during Aug. 1935: 53
" " " Sept. " 73
" " " Oct. " 118

Of these 118 persons arrived during October, 66 had to be registered on our books; many were helped with a few guilders, but will possibly return.

MIGRATION

Number of persons transported up to October 1935-

	Oct-	1st	9th	16th	23rd	30th
Germans with passport		2343	2350	2352	2361	2366
Germans without passport		320	320	322	322	322
Poles with visum		298	298	298	298	298
Poles without visum		621	623	623	625	625
Stateless with visum		95	95	95	95	95
Stateless without visum		236	236	236	237	237
Stateless without passport		42	42	42	42	42
		3955	3964	3968	3980	3985

With destination to:

Belgium	253	254	254	254	254
France	317	317	317	317	317
Spain	79	79	79	79	79
Portugal	22	22	22	22	22
Germany	982	984	985	987	987
Palestine	213	215	215	221	221
England	78	78	78	78	78
Holland	759	759	759	759	759
Jugoslavia	25	25	25	25	25
Switzerland	23	23	23	24	24
Italy	30	30	30	30	30
Denmark	21	21	21	21	21
Oversea	282	286	289	292	297
Poland	125	125	125	125	125
Turkey	6	6	6	6	6
U.S.A.	31	31	31	31	31
C.S.R.	38	38	38	38	38
Austria	35	35	35	35	35
Luxembourg	120	120	120	120	120
Rumania	3	3	3	3	3
Unknown	213	213	213	213	213
	3955	3964	3968	3980	3985

During Oct. the following departures took place:

Germans with passport	7	7	2	9	5
Germans without passport	-	-	2	-	-
Poles with visum	2	-	-	-	-
Poles without visum	-	2	-	2	-
Stateless with visum	-	-	-	-	-
Stateless without visum	1	-	-	1	-
Stateless without passport	-	-	-	-	-
	10	9	4	12	5
with destination to:					
Palestine	2	2	-	6	-
Argentinie	-	1	-	3	1
Belgium	1	1	-	-	-
Germany	1	2	-	2	-
Brazilie	-	1	1	-	-
Switzerland	1	-	-	1	-
South Africa	4	-	-	-	-
Ecuador	-	2	-	-	2
Belg. Congo	-	-	1	-	-
Paraguay	-	-	2	-	2
	10	9	4	12	5

GENERAL REMARKS.

You will find enclosed (no. I) a rough schedule of the refugees who are at the present moment under the care of the Amsterdam committee. We should like to make regarding this schedule the following remarks:

II.) 7 refugees suggested for Hachscharah. These people could start their Hachscharah at once with the help of the "Ver-eeniging voor Vakopleiding voor Palestina Pioniers" if an amount of fl. 1750.-- were available.

III.) This is naturally only a rough estimate.

IV.) It is probable that most of these cases will eventually also have to emigrate, whilst some of the younger ones might be able to get a training in Wieringen if the money were available.

V.) It is impossible that many of these cases will be able to return to Germany.

VI.) These are people whom the Jewish community will have to absorb in one way or the other. Where it concerns younger people they are physically unfit.

In this connection we should like to point out that many of the cases under IV, VI, and VII are refugees whom we have tried to establish here in a small way in business or who are waiting to get some money.

We should also like to mention here that, from January 1st 1935 to November 15th 1935 we have in all helped with economic loans 131 cases (133 adults with 27 children) with a total amount of

fl. 12.123,43.

Of these small economic loans, we consider the chances of repayment as follows:

1.)	8 cases	(12 adults, 1 child)	fl. 759.--	as good
2.)	14 "	(26 " 10 children)	" 1869.95	" fairly good
3.)	51 "	(67 " 6 ")	" 5359.65	" questionable
4.)	56 "	(76 " 10 ")	" 3964.03	" bad
5.)	2 "	(2 ")	" 170.80	already departed
131 cases (133 adults, 27 children)			fl. 12.123.43	

The whole position of legal measures in regard to work permits and the establishment of independent undertakings is set out in the attached memorandum (enclosure no. 2).

Although the chances for independent establishment in a small way for refugees are not very good, we believe that it would be advisable to have a very small loan cassa in Holland, as it will probably always be possible to help a few refugees in this way and as further more existing establishments very often need occasional financial assistance.

We are afraid, however, that taken the position of the refugees as a whole, it will be increasingly evident that Holland can not in the long run become a permanent place of residence for many refugees, much as we regret it. It will be therefore necessary to include in the emigration lists many of the so-called economic cases, whom we had hoped to settle here in Holland.

Amsterdam, November 26th 1935. (w.s.) Gertrude van Tyn.

OKTOBER - BERICHT 1935

Beilage Nr. 1c

GRUPPIERUNG DER FLUECHTLINGE

die am 19. XI. 1935 in Amsterdam unterstuetzt wurden

I. SICHERE EMIGRATION

10 Fälle (14 Erwachsene , 6 Kinder)
(ausserdem ca. 40 Wieringer Schueler, die mit
ihrer Ausbildung fertig sind und auf Emigration
oder Zertifikate warten)

II. VORGESCHLAGEN FÜR HACHSCHARAH

7 Fälle (Hierfür ist ein Betrag von fl. 2000.-- nötig)

III. VORGESCHLAGEN ZUR EMIGRATION

74 Fälle (89 Personen, 14 Kinder)

Von den Familienhäuptern sind:

unter 25 Jahren	9
25 - 30 Jahre	37
35 - 40 "	11
40 - 50 "	12
über 50 "	2
unbestimmt	3

Hiervon sind:

Kaufleute	29
Kaufm. Angestellte	8
Metzger und Viehhändler	16
Steuerberater und Rechtsanwälte	2
Händler, Vertreter, Reisende, etc.	7
Handwerker	4
Student	1
Ingenieur	1
Zahnarzt	1
Photograph	1
unbekannt	4

IV. NOCH UNBESTIMMT

39 Fälle (51 Personen, 5 Kinder)

Von den Familienhäuptern sind:

unter 25 Jahren	6
25 - 35 Jahre	13
35 - 40 "	8
40 - 50 "	5
über 50 "	6
unbekannt	1

V. NOCH IN UNTERSUCHUNG IN DEUTSCHLAND

15 Fälle (18 Erwachsene, 4 Kinder)

VI. HOFFNUNGSLOSE FÄLLE

17 Fälle (30 Erwachsene, 10 Kinder)

Hiervon sind:

unter 30 Jahren	3
30 - 40 Jahre	2
40 - 50 "	6
50 - 60 "	2
über 60 "	4

VII. TEILWEISE UNTERSTÜTZT

(Miete, Darlehen, etc.)

8 Fälle (11 Erwachsene, 8 Kinder)

VIII. VOM STÄDTISCHEN WOHLFAHRTSAMT ÜBERNOMMEN

ABER BIS ZUR ERLEDIGUNG NOCH DURCH UNS UNTERSTÜTZT

9 Fälle (18 Erwachsene , 2 Kinder)

DIE ALTERSLAGE DER UNTER I - VIII GENANNTEN 49 KINDER IST

WIE FOLGT :

unter 5 Jahren	12
5 - 10 Jahre	7
10- 15 "	20
16 Jahre und älter	5
unbestimmt	5

Die Versorgung und Zukunftsmöglichkeiten dieser Kinder bedeuten finanziell und moralisch ein sehr grosses Problem.

MEMORANDUM BETR. DIE ARBEITSERLAUBNIS IN HOLLAND.

Das Jüdische Flüchtlingscomité in Amsterdam hat bis zum 19. November 1935 107 Fälle von Arbeitserlaubnissen behandelt.

Diese Zahl enthält nur die Fälle, die vom Comité selbst behandelt werden, wobei die vielen Fälle ausser Acht gelassen worden sind, in denen die betroffenen Personen nach Rücksprache mit uns die Angelegenheit selbst weiter verfolgen oder in denen holländische Anwälte oder die Arbeitgeber selbst die Gesuche einreichen.

Von den oben genannten 107 Fällen hat man

- 26 die Arbeitserlaubnis gegeben oder verlängert
- 21 Fälle sind noch in der Schwebe
- 11 Fälle werden noch untersucht, und es ist anzunehmen, dass sie eine günstige Antwort bekommen
- 17 Fälle sind aus den verschiedensten Gründen ausgeschieden, während
- 32 Fälle definitiv abgelehnt wurden.

Wir müssen mit allem Nachdruck darauf hinweisen, dass unsere pessimistischen Erwartungen in den nächsten Monaten ganz bestimmt bestätigt werden. Man wird in Holland beim Geben oder Verlängern von Arbeitserlaubnissen zu allererst diejenigen Menschen ausschalten, die in den letzten Jahren, also 1931-1935 hier Arbeit gefunden haben.

Der Standpunkt der holländischen Behörden ist leider verständlich, in Anbetracht der grossen Arbeitslosigkeit in Holland, die im Vergleich mit anderen Ländern wirklich besonders gross ist. (Über 400.000 unterstützte Arbeitslose auf eine Bevölkerung von 8 Millionen)

Aber andererseits ist es für deutsche Juden eine schreckliche Lage, denn selbst wollten sie heute nach Deutschland zurückkehren, so wird ihnen dies vollkommen unmöglich gemacht, da nicht allein ein Konzentrationslager ihrer wartet, sondern ausserdem die Möglichkeit eine Arbeit zu finden oder sich selbständig niederzulassen, vollkommen unmöglich ist.

Wir müssen daher versuchen die zuständige Behörde zu überzeugen, dass in diesem Fall der deutsche Jude, ob Flüchtling oder nicht, eine Sonderstellung einnimmt, die besondere Rücksicht verlangt.

Augenblicklich ist es schwierig, sich eine gute Übersicht zu verschaffen über die weitere Entwicklung der Arbeitserlaubnis-Angelegenheit in Holland, da sämtliche Arbeitserlaubnisse nur bis zum 31. Dezember 1935 laufen und man abwarten muss, wie man sich im Jahre 1936 verhalten wird.

Wie schon oben angegeben erscheinen uns die Aussichten nicht günstig.

Im Anschluss an diese sehr wichtige Frage müssen wir jetzt eine andere berühren, die für das Flüchtlingswerk vielleicht noch von grösserer Bedeutung ist.

Wie von uns schon wiederholt angedeutet wurde, ist dieser Tage ein Gesetzentwurf zu erwarten zur Regelung, wie weit Ausländer sich hier selbständig niederlassen dürfen. Wie wir aus sehr gut informierter Quelle hören, wird dieses Gesetz alle Arten Ausländer betreffen. Sowohl der Banquier, wie der Friseur, Schuhmacher, Schneider, Spediteur usw.-usw. werden davon betroffen werden.

Natürlich wird es eine Rolle spielen, ob in einem Unternehmen viel holländisches Personal angestellt ist, oder ob das Unternehmen mit holländischem Kapital gegründet wurde. Aber man scheint prinzipiell den Standpunkt zu vertreten, dass neue Unternehmungen, sobald sie nicht einem ganz besonderen Bedürfnis entspringen und in den letzten Jahren gegründet wurden, zur Liquidation gezwungen werden sollen. Auf diesem Weg erreicht man eine rückwirkende Kraft, ohne das mit viel Worten im Gesetz anzugeben.

In diesem Zusammenhang haben wir auch die Instanzen, die hierfür in Betracht kommen, auf diese neuen Schwierigkeiten aufmerksam gemacht. Unserer Meinung nach sind die Aussichten auch für viele selbständige Ausländer stark in Frage gestellt.

Wenn Ausländer und in diesem Fall natürlich besonders deutsche Juden sich hier im Lande niederlassen, wollen sie sich eine neue Zukunft aufbauen; dabei sollte unserer Meinung nach kein Unsicherheitsfaktor dabei sein. Aber dieser Fall tritt ganz bestimmt ein, da man unmöglich voraussagen kann, wie sich das Gesetz auswirken wird. Es kann streng sein, aber es kann auch etwas weniger streng gehandhabt werden; aber es besteht absolut kein Grund, um Letzteres anzunehmen.

In diesem Zusammenhang wollen wir ganz vertraulich darauf aufmerksam machen, dass uns zu Ohren gekommen ist, dass die Ausführung des Gesetzes dem Wirtschaftsministerium anvertraut werden soll und dieses Ministerium wird verständlicherweise das grösste Interesse daran haben, soviel Ausländer wie möglich auszuschalten.

Es ist daher im Augenblick praktisch gesprochen unmöglich dass Ausländer ihre Pläne, um sich in Holland niederzulassen, ausführen können, da grosse Wahrscheinlichkeit besteht, dass, falls sie es getan haben, in sehr kurzer Zeit ihr Unternehmen oder Geschäft oder was es auch sein möge, liquidiert werden muss.

In diesem Zusammenhang geben wir nachstehend in Übersetzung einige Zeitungsberichte :

Aus der Tagespresse vom 17. XI. 1935:

Arbeit durch Ausländer.

Antwort des Ministeriums.

Das Ministerium beantwortete verschiedene Fragen, die im Zusammenhang mit dem Gesetzentwurf zur Änderung des Gesetzes vom 16. Mai 1934, über die Regelung der Arbeit von Ausländern, gestellt worden waren wie folgt:

Auf die Frage, was für Folgen diese Gesetzesänderung für Menschen haben würde, die schon seit Jahr und Tag in unserem Land arbeiten, lautet die Antwort: vermutlich keine.

Es wird erwogen, eine Geldsumme von dem Arbeitgeber bezahlen zu lassen, im Betrag von fl. 2.- für eine Arbeitserlaubnis und von fl. 1.- für jede Verlängerung davon.

Bis jetzt wurde die Arbeitserlaubnis 31771 Fremden gegeben, und 1812 abgelehnt; vor der endgültigen Entscheidung wurden 592 Anfragen zurückgenommen. In 509 Fällen wurde Fremden, die früher die Arbeitserlaubnis erhalten hatten, die Verlängerung nicht gegeben. Ausserdem wurde in Tausenden von Fällen keine Verlängerung der Arbeitserlaubnis angefragt.

Der weitere Gesetzentwurf, um die Niederlassung von Ausländern in selbständigen Betrieben zu beschränken, ist schon weitgehend vorbereitet.

Ausschnitt aus der Tagespresse vom 20.-XI.-1935:

Arbeit von Ausländern.

Die zweite Kammer akzeptiert das erweiterte Arbeitserlaubnis-Gesetz.

Auch Dienstmädchen an der Reihe.

's-Gravenhage, 19. November.- Die zweite Kammer hat heute den Gesetzentwurf behandelt zur Abänderung des Gesetzes vom 16. Mai 1934, betreffend die Regelung über die Arbeit von Ausländern (Einführung von einer Arbeitserlaubnis für das Einstellen fremder Arbeitskräfte gegen Zahlung von fl. 2.- und fl. 1.- pro Verlängerung.)

Herr Kupers (s.d.) drang darauf, das Gesetz strenger anzuwenden, weil das Ausland kaum noch Holländer arbeiten lässt. In Deutschland sind die meisten Holländer arbeitslos, hier im Lande arbeiten Zehntausende von Deutschen. Ausserdem schlug Herr Kupers vor, mehr Kontakt mit den Arbeiterorganisationen zu halten und schlug eine Niederlassungs-Beschränkung für ausländische Unternehmer vor. In vielen Orten haben sich italienische Fussboden-Mosaik-Arbeiter niedergelassen, die das bonafide Gewerbe untergraben und dasselbe gilt auch für Friseure und Schneider.

Minister Slingenberg antwortete, dass das Gesetz allmählich sicher strenger angewandt werden würde. Es müsste aber nach und nach geschehen und allmählich werden auch die Dienstboden davon betroffen werden.

Von deutscher Seite wird zugegeben, dass in Deutschland Fehler gemacht wurden bei dem in Dienst nehmen von Holländern. Der Minister sagte Beratung mit den diesbez. Organisationen zu. Der Gesetzentwurf zur Einschränkung der Erlaubnis, ausländische selbständige Unternehmen zu eröffnen, wird in der allernächsten Zeit eingereicht werden. Es ist beabsichtigt, die Kosten der Arbeitserlaubnis und der Arbeitserlaubnis-Verlängerung nicht auf die Arbeitnehmer abzuwälzen. Der Minister wird noch untersuchen, wie das zu bewerkstelligen ist. - Mit Ausnahme der zwei anwesenden Kommunisten und eines revolutionär gesinnten Kammermitglieds wurde der Gesetzentwurf angenommen.

MONTHLY REPORT REFUGEES COMMITTEE

(Comité voor Bijzondere Joodsche Belangen)

Amsterdam, November 1935.

TABLE I

I N C O M E

from Nov. 1st to Nov. 30th 1935

FROM NATIONAL SOURCES

Amsterdam and Provinces

Individuals	fl. 14.279,85	
Lottery 1935	556,--	
Pamphlets	111,23	
Total contributions Holland		fl. 14.947,08

FROM ABROAD

HICEM, Paris refunds	fl. 4.391,32	
AMERICAN JOINT	5.000,--	
CENTRAL BRITISH FUND	3.620,82	
		fl. 13.012,14

Total receipts November 1935	fl. 27.959,22
------------------------------	---------------

TABLE II

EXPENDITURE

from Nov. 1st to Nov. 30th 1935.

A. EMERGENCY RELIEF

1. monetary	fl.	679.78
2. board & lodging		8899.05
3. clothing		382.11
4. medical aid		323.07
5. committees in province		100.--

fl. 10384.01

B. CHILD WELFARE

included under A 1.

C. TRANSPORTATION

	tickets & visa	cash & luggage exp.	
1. within the country	fl. 129.58	14.--	
2. to other countries (Europe)	180.15	78.--	
3. repatriation to Germany	79.82	13.--	
4. to Palestine	1633.17	166.97	
5. to other continents	2294.74	1104.28	
6. to Poland	49.81	12.50	
	fl. 4367.27	1388.75	" 5756.02

D. VOCATIONAL READJUSTMENT

see special report

Stichting Joodsche Arbeid " 241.20

E. PLACEMENT

see later remarks regarding work-permits.

F. RECONSTRUCTIVE ASSISTANCE

loans " 557.45

G. CULTURAL AND ACADEMIC

Academic Assistance Fund as being separately administered, information can be given through Professor Frijda.

transport
A - G fl. 16938.68

E X P E N D I T U R E

H. MISCELLANEOUS-

transport fl. 16938.68

- 1. Press Commission
 (expenses, salaries paid
 in November) fl. 301.--
- 2. Travelling expenses
 members committee 99.53
- 3. Clubwork (old account) 50.--

" 450.53

I. ORGANIZATION AND ADMINISTRATION

(Refugees Committee and consulting offices)

- 1. Office rent and office expenses fl.331.51
- 2. Postage (all departments) 136.71
- 3. Telephone and telegrams
 (all departments) 191.89
- 4. Salaries Refugees Committee
 (some of these salaries have
 been paid out only now over
 several months) 1294.--
- 5. Secretaries & secretarial 100.--

" 2054.11

Remark to 1.
 This includes light, heating, rent
 printing etc. for all departments

K. PROPAGANDA (Financial Committee)

- 1. Office expenses fl. 323.29
- 2. Postage 125.80
- 3. Telephone & telegrams 82.92
- 4. Salaries 1022.70
- 5. expenses
 - a) various drives fl.678.49
 - b) pamphlets 628.60
 - c) "Nog Einmaal"drive 112.02
 - d) Drive " Waaron" 90.90
 - e) Political drive 27.50
 - f) Lottery 1935 24.05

" 1561.56

" 3116.27

L. REPAID TO BANK

part of loan

" 5000.--

Total November 1935

27559.59

C A S H - P O S I T I O N November 1935.

Our cash position is as follows:

1.) Owing to the bank	fl. 13.000.--	
2.) Loan from a Dutch Banking firm	8.000.--	
3.) Owing to Stichting Joodsche Arbeid	12.000.--	
4.) Travelling Agency Muller for railway tickets etc.	3.193.59	
5.) Palestine tickets	900.--	
6.) To hospitals etc.	1.213.07	
7.) Vereeniging tot Vakopleiding van Palestina-Pioniers	450.--	
8.) Loans to refugees	1.055.--	
9.) Clothes etc.	525.69	
10.) Sundry debts	1.500.--	

		fl. 41.837.35
Against this we have a claim on:		
AMERICAN JOINT	fl. 10.850.--	
CENTRAL BRITISH FUND	3.600.--	
HICEM, Paris	2.100.--	

		" 16.550.--

		fl. 25.287.35
Against this debt of fl. 25.287.35 there is a guaranty of four Dutch Jews of		
		" 4.000.--

so that there remains at present an uncovered debt of		fl. 21.287.35

ad-8

Because the Loan Cassa in Holland has not yet been established, we have in 7 cases, where we had good reason to believe that refugees might be started up in business with some measure of success, come to an agreement with a Dutch Loan Cassa, to advance to these 7 refugees in all an amount of fl. 1055.--, which amount we, in return, have guaranteed.

S T A T I S T I C A L D A T A

November 1935

1. GENERAL DATA

Number of refugees registered since March 1933 to November 1935.

	November	6th	13th	20th	27th
Germans with passport	3684	3696	3710	3723	3723
Germans without passport	482	483	486	487	487
Poles with visum	331	331	331	331	331
Poles without visum	741	741	744	744	744
Stateless with visum	115	115	115	115	115
Stateless without visum	289	291	292	293	293
Stateless without passport	76	76	76	76	76
	-----	-----	-----	-----	-----
	5718	5733	5754	5769	5769

Of these totally dependent on
Amsterdam Committee Nov. 1935

Germans with passport	194	218	221	226
Germans without passport	11	12	13	13
Poles with visum	3	3	3	3
Poles without visum	15	17	18	19
Stateless with visum	-	-	-	-
Stateless without visum	18	20	21	22
Poles without passport	-	1	-	-
	-----	-----	-----	-----

adults	241	271	276	283
and children	51	47	46	46

Partially dependent on
Amsterdam Committee Nov. 1935

adults	48	54	42	52
children	8	7	12	20

Arrived during Nov. 1935

From Belgium	4	2	3	2
From Germany	15	13	18	13
	-----	-----	-----	-----
	19	15	21	15

Arrived totally during Aug. 1935 : 53
 " " " Sept. " 73
 " " " Oct. " 118
 " " " Nov. " 70

Of these 70 persons arrived during November, 37 had to be registered on our books; many of the others were helped with a few guilders.

2. MIGRATION

Number of persons transported up to November 1935

	November	6th	13th	20th	27th
Germans with passport	2375	2376	2379	2389	
Germans without passport	322	322	323	323	
Poles with visum	298	298	298	298	
Poles without visum	626	626	630	630	
Stateless with visum	95	95	95	95	
Stateless without visum	239	239	240	240	
Stateless without passport	42	42	42	42	
	3997	3998	4007	4017	

With destination to:

Belgium	254	254	254	256
France	317	317	318	318
Spain	79	79	79	79
Portugal	22	22	22	22
Germany	987	987	989	991
Palestine	223	223	225	225
England	78	78	78	79
Holland	762	762	762	762
Jugoslavia	25	25	25	25
Switzerland	24	24	24	24
Italy	31	31	31	31
Denmark	21	21	21	21
Oversea	300	301	304	308
Poland	126	126	127	127
Turkey	6	6	6	6
U.S.A.	31	31	31	31
C.S.R.	39	39	39	39
Austria	35	35	35	35
Luxembourg	121	121	121	122
Rumania	3	3	3	3
Unknown	213	213	213	213
	3997	3998	4007	4017

During Nov. the following departures took place:

Germans with passport	9	1	3	10
Germans without passport	-	-	1	-
Poles with visum	-	-	-	-
Poles without visum	1	-	4	-
Stateless with visum	-	-	-	-
Stateless without visum	2	-	1	-
	12	1	9	10

November 6th 13th 20th 27th

With destination to :

	6th	13th	20th	27th
Palestine	2	-	2	-
Argentinië	-	-	-	4
Belgium	-	-	-	2
Germany	-	-	2	2
Brazilië	-	-	1	-
Ecuador	2	-	-	-
Paraguay	-	-	2	-
Luxembourg	1	-	-	1
C-S-R-	1	-	-	-
Columbia	1	-	-	-
Italy	1	-	-	-
Poland	1	-	1	-
Holland	3	-	-	-
Chili	-	1	-	-
France	-	-	1	-
England	-	-	-	1
	12	1	9	10

There is no change in the situation since last month as regards work permits etc. so that this report requires no further comment.

Amsterdam, December 20th 1935. (w.s.) Gertrude van Tyn-

When ordering please quote
R 39 / 1044a

A m s t e r d a m , Z .
Jan van Eijck Straat 14
9th March, 1939

Dear Sir,

When a short while ago, the Comité voor Joodsche Vluchtelingen, of Amsterdam, moved to new premises, the President of the Comité, Professor Dr. D. Cohen, took an opportunity of making a number of interesting statements, at a reception for the Dutch press, on the activities of the refugee relief organisation.

We enclose to-day a translation of the report which was published after that reception by the well-known Amsterdam daily newspaper " ALGEMEEN HANDELSBLAD " .

You are free to make such use of this communication as you deem fit, without, as usual, naming this office as your source.

Yours faithfully,

JEWISH CENTRAL INFORMATION OFFICE
Public Service Institute

J E W I S H R E F U G E E S i n H O L L A N D
-.-.-.-.-

The Work of the Dutch Refugee Committee
The Cost and the Achievement

The Comité voor Joodsche Vluchtelingen Amsterdam, the central Aid Committee for Jewish refugees, has recently moved to new, and particularly suitable, premises, at Lijnbaansgracht 366. On the occasion of this removal, the President of the Committee, Professor Dr. D. COHEN, spoke to representatives of the Dutch press about certain aspects of refugee work. The Dutch newspapers have their highest admiration of the work. A lengthy report in the ALGEMEEN HANDELSBLAD, Evening Edition, of the 3rd March, 1939, contains the following passages:

"Now that everything is running to order, and the staff, about 80 all told, has taken up work in the offices, we were given an opportunity of forming an opinion about the work. There can be no doubt but that it is deserving of the highest admiration. Within a short time, these former diamond works have been converted into offices, satisfying all requirements, with large and sunny rooms where work must be pleasant indeed. The five store building has been leased at a low price too. Here the whole work concerned with the problem of Jewish refugees is now centralised under Professor Dr. D. Cohen, its indefatigable, ever-present director.

22.000 Jewish Refugees in Holland

"According to the figures given by the Jewish Committee, there are at the moment in Holland between 22.000 and 24.000 Jewish refugees all told. Government estimates put the figure by a few thousands higher still. Before the recent pogrom in Germany, in November last, their number was 13.000. After those events, as we know, some 7.000 have legally entered this country.

"As for the Jews that escaped to Holland after November, part of the legal newcomers were accommodated with their families, while the others were quartered in camps. The number of the latter was on the 28th February: 1626 men. The children, about 1500, are accommodated in special homes; the women who had not till now been admitted into camps, stay with families, or, at the expense of the Committee, in a boarding house. There are also of course camps for the illegal.

"As was already announced some time ago, it is intended to establish shortly a big central camp in the Veluwe, East Holland, where men and women may stay together. In this big camp an opportunity will be given, it is learnt, of better organising the various courses now already held for the refugees at various places - courses in English, Spanish, Hebrew, or any other subjects.

Refugee Expenditure and Unemployed Relief

"All these expenses are defrayed by the Comité voor Bijzondere Joodsche Belangen, which, as was announced at the time, had established for this purpose a guarantee fund of 1.1 million guildens. Of this sum food of course requires a large portion, which however varies in the different camps. Whereas in Amsterdam the amount paid may be fixed per head and day at about f 0.25, as much as double that amount is paid in the camps.

"Although it is undoubtedly true, as Professor Cohen points out, that, all in all, the cost for a Jewish refugee amounts to f 1.40 per day, it would be erroneous to compare this sum with the daily relief paid to the unemployed. On actually venturing a comparison, one would have to take into consideration also that full amount of public expenditure which must be spent on the unemployed - a very considerable amount indeed.

"Now will it be possible also in the future to keep all these refugees? In the long run, this can only be if public charity is prepared for further contributions. It must not be overlooked in this connection that a central refugee camp would be cheaper, and that gradually many refugees will after all be emigrated to other countries. Thus between December 25 and February 28, 51 persons left one of the camps to join their families in Holland, while 55 emigrated.

Emigration Overseas

"The Committee's greatest worry is the emigration overseas. Openings for emigration are carefully investigated. Every single case is accorded the largest measure of attention, by obtaining tickets, landing money, etc. All this work is done in close cooperation with the competent organisations abroad. The numbers of the refugees that came to Holland, and left the country again, in the course of the last few years, is given in the following tables:

Year	Returned Home	Unknown Destination	Europe	Overseas	Monthly Average Registered Refugees
1933	806	200	1064	175	-
1934	269	8	201	258	249
1935	85	6	68	152	174
1936	77	10	80	329	517
1937	55	46	65	332	744
1938	33	85	88	603	326

"In December 1938, the number of the refugees registered was of course much higher than 326; it was in fact 1305.

Refugee Settlement Benefits Holland

"In evaluating these figures, it must be borne in mind that in view of the position on the Dutch labour market, the Committee has not at any time secured employment for one single refugee. On the other hand, an investigation made on behalf of the Committee into the effects of refugee settlement upon Dutch economic life, has established beyond doubt that Holland has reaped great benefits from this immigration.

"The total of the Committee's expenditure on all its efforts, for the years 1933 to December 1938, amounts to f 2.8 million. To this sum must be added the amounts spent on refugee relief outside Amsterdam. Up to October 1938, the average amount spent per week, was f 12 - 13,000; in December 1938 it was 25,000, and in 1939 it is 37,000. To these last sums must be added the cost for the refugees who are now in the camps. These sums amount to about f 15,000 per week.

"Among the many departments which we were enabled to visit in the building in Lijnbaansgracht, the G department had no doubt for a long time been the busiest, as it had to deal with the applications for permits to stay in Holland; for it was through the good offices of the Committee that the applications were forwarded to the Ministry of Justice. On the very first day of its work, this department received, through the post alone, 6000 applications. Altogether some 12,000 families have made applications of this kind on behalf of relatives in Germany, the total of the individuals concerned being thus at least 40,000.

Common Efforts to Help

"For refugees who have been in Holland for a long time, and for whom an opening for emigration has not yet been found, a special assistance department has been established, comparable to some extent to the Amsterdam Municipal Assistance Board. The number of the refugees thus cared for by the Committee, was on October 31, 1938: 995; on November 30, 1938: 1519; on December 31, 1938: 2076, and on January 31: 1645. There is of course a large number of Dutch people who pay for the food for their family members in the camps.

"For the support and active sympathy shown the Committee on all sides, Professor Cohen has nothing but praise and appreciation. He has in mind not only the weekly conferences at the Home Office, and the contacts with the authorities abroad, but also the excellent co-operation with the different Dutch refugee committees, with the charitable institutions in Holland, and with the Institute for Individual Education.

Jewish Refugee Handicraft

"The building of the Jewish Refugee Committee also houses the offices of the "Stichting Joodsche Arbeid", which is the authority in charge of the labour village Nieuwesluis, Wieringermeer. Most of the furniture used in that building has been manufactured in this village. The painting too has to a large extent been done by refugees now trained in painting. It must be pointed out that the products manufactured by the inhabitants of the labour village are not offered for sale but are for internal use only.

"There are at present 7 camps for Jewish refugees in Holland, 4 of them for legal refugees. The three camps for the illegal refugees are at Hoek van Holland, Hellevoetsluis, and Reuver.

"The interdemominational Aid Committee for foreign children has now fixed up 1500 children in various homes, for example in the houses of the "Central Genootschap voor Vacantiekolonies", at Wijk and Bergen, at the Zuider Sea, also in Steeg and Hoogeveen. Children have also been accomodated at the Home of the Protestant Union, at Soesterberg, at the Girls Home at Losser, at the Youth Hostel "De kleine Haar", near Deventer, at the Bachelors Home at Eindhoven, and in the Holiday Homes at Monster and Den Dolder. About 50 refugee children receive instruction at the Werkplaats Kindergemeenschap (Children Community Workshop), at Bilthoven. The children destined for Palestine, are accomodated in the Vondelhof at Amsterdam. The religious care of the children is entrusted to the Committee".

Bestellnummer R 38/933

Amsterdam Z., den 18. November 1938.
Jan van Eijckstr. 14, I.

Sehr geehrte Herren,
Sehr geehrter Herr,

wir überreichen Ihnen ergebenst eine neue Erklärung der niederländischen Regierung, die heute nachmittag durch den Justizminister Goseling in der Sitzung der Zweiten Kammer im Haag abgegeben worden ist. Wir beschränken uns lediglich auf die Wiedergabe der wichtigsten Stellen der Rede, die auch über Holland hinaus Bedeutung haben.

Mit vorzüglicher Hochachtung
JEWISH CENTRAL INFORMATION OFFICE
Gemeinnütziges Institut

Der holländische JUSTIZMINISTER GOSELING führte in der Sitzung der Zweiten Kammer am 18. November aus, er halte es nicht für ratsam, eine Beratungskommission über die Zulassung von Fremden einzusetzen. Er bleibe doch allein dafür verantwortlich, und er wünsche nicht, dass durch Einsetzung einer Kommission irgendwelche Verzögerungen eintreten. In seinem Ministerium sei die Behandlung so geregelt, dass einige obere Beamte alle einkommenden Schriftstücke sofort behandeln. Schon jetzt wirken die Flüchtlingscomités als ein Beratungscomité für den Minister.

Der Minister wies darauf hin, dass sich längs der deutsch-holländischen Grenze immer noch umherirrende Kinder befinden. Diese seien von der holländischen Grenzpolizei aufgenommen worden. Kämen die Kinder aber in Eisenbahnzügen, wie z. B. in den letzten Tagen ein Trupp von 20 Kindern aus Polen, so sei es nicht möglich, diese geschlossen aufzunehmen. Man habe aber Hunderte Eltern in den letzten Tagen aus Deutschland nach Holland hereingelassen, die hier durch Kinder und Verwandte unterhalten werden. Vom letzten Freitag, dem 11. November, ab sei keine Ausweisung mehr vorgenommen worden. (Bisher wurden Flüchtlinge, die ohne gültige Papiere oder ohne Erlaubnis der zuständigen holländischen Behörden hereinkamen, nach Deutschland ausgewiesen.) Die Ausweisungen können aber nicht vor Leuten Halt machen, die versuchen, mit ihrem Auto hier in das Land

zu kommen. Hätten wir, so sagte der Minister, solche Zulassungen ausgesprochen, so wäre das zum Nachteil der Ärmsten ausgeschlagen, die über kein Auto verfügen.

Die Aussichten für eine internationale Zusammenarbeit zugunsten der Flüchtlinge sei^{en} nicht rosig. Damit müssen wir rechnen. Am letzten Mittwoch liefen in Deutschland Gerüchte um, die holländischen Grenzen seien geöffnet. Das war falsch, und ein Minister muss solcher falschen Nachricht entgegentreten. Daraufhin wurde am Donnerstag eine entsprechende amtliche Bekanntmachung erlassen.

Wir können, so fuhr der Minister fort, nur eine sehr beschränkte Anzahl Flüchtlinge aufnehmen, und zwar einige tausend, nachdem diese die Erlaubnis der holländischen Behörden erhalten haben. Es kann sich aber nur um solche handeln, die hier Blutsverwandte besitzen. Im ganzen geht es um 6 - 800.000 Flüchtlinge, die wir nicht unterbringen können, darum muss die Grenzkontrolle bestehen bleiben.

Am Donnerstag nachmittag fand eine abschliessende Besprechung mit den Flüchtlingscomités statt, die Verständnis dafür haben, dass die Regierung nicht anders handeln konnte, als sie gehandelt hat. Nur organisierte Einwanderung und organisierte Betreuung der Eingewanderten führt weiter.

Die Eltern sollen auch fortan bei ihren Familienmitgliedern untergebracht werden, jüngere Leute dagegen werden in die Aufenthaltslager kommen.

Besondere Sorge verlangen die Kinder, hygienisch, moralisch als auch wegen der Verantwortung den Eltern gegenüber. Die Kinder müssen deshalb zuerst in Heimen untergebracht werden. Was die Kinder in Not anlangt, so soll in jeder Hinsicht Grosszügigkeit bestehen.

Die Regierung sei tief ergriffen von dem Unglück aller Leidenden. Mit den zuständigen Hilfscomités besteht eine Verbindung, allerdings kann die Regierung die Zukunft nicht aus den Augen verlieren. Gewiss ist es richtig, dass die öffentliche Meinung durch die Vorgänge aufs Schwerste getroffen und erschüttert ist. Eine öffentliche Meinung aber ist eine schwankende Grundlage, darauf kann die Regierung in einer so heiklen Materie sich nicht auf die Dauer stützen. Man möge ihr vertrauen schenken. Zusammenarbeit werde weiterhelfen. Man möge Gott vertrauen, ohne den es keine Lösung gibt.

BESTELL- R 39/ 1059

NUMMER V 39/

F 39/

BESCHRÄNKTE SIEDLUNGSMÖGLICHKEITEN IN SURINAM

In der letzten Zeit sind immer wieder Pläne aufgetaucht, aus denen die Absicht hervorgeht, jüdische Flüchtlinge in grosser Zahl in Britisch-, Französisch- und Niederländisch GUYANA anzusiedeln. Aus diesem Grunde ist eine Debatte von besonderem Interesse, die am 15. Februar in der Zweiten Kammer der Niederländischen Generalstaaten um die Siedlungsmöglichkeiten in Surinam - in Holland wird Niederländisch Guyana mit diesem Namen bezeichnet - stattgefunden hat, und über die der "NIEUW ROTTERDAMSCHER COURANT", vom 16. Februar berichtet.

Die holländischen Nationalsozialisten hatten schon vor einigen Monaten sich als Wohltäter der Juden aufgespielt, indem sie vorgeschlagen hatten, viele Millionen Juden nach allen drei Guyanakolonien zu bringen. In der Debatte hat sich der Abgeordnete der N.S.B., Rost van Tonningen wiederum für dieses Projekt eingesetzt. Um so bedeutungsvoller war die Antwort des holländischen Kolonialministers Welter, der Folgendes erklärte:

"Die Möglichkeiten für eine Bevölkerungsvermehrung in Surinam sind beschränkt. Über eine Anzahl von 50.000 wird man nicht gehen können. Die Berichte über eine unbeschränkte Fruchtbarkeit von Surinamgehören in das Reich der Fabel.

Die Auswanderung von Europäern in grossem Umfang nach Surinam hält der Minister für unmöglich, da es dort zu Lande nicht möglich ist, Handarbeit zu verrichten. Etwas anderes ist es mit den Leuten, die Kapital besitzen. Die Pläne der Regierung auf diesem Gebiet sind deutlich und bestimmt. Die Regierung wird so viel wie möglich die Einwanderung von Javanern befördern, denn Surinam ist vor allem ein tropisches Land."

Die Behauptungen des Ministers haben in den letzten Tagen durch eine Denkschrift ihre Bekräftigung erfahren, die der Gouverneur von Surinam, Kielstra, an die beiden Kammern gerichtet hat. Über diese Denkschrift wird ausführlich im "NIEUW ROTTERDAMSCHER COURANT", Abendblatt vom 28. Februar 1939 berichtet. Es heisst hier über die Einwanderung von Juden:

"Ein Punkt, der in diesem Zusammenhang auch Gegenstand der Besprechungen gewesen ist, ist der der Möglichkeit einer Einwanderung jüdischer Emigranten aus Mitteleuropa nach Surinam. Bei den Überlegungen mit verschiedenen Instanzen und einigen privaten Organisationen hat sich klar herausgestellt, dass in Niederländisch Guyana in dieser Hinsicht nur beschränkte Möglichkeiten bestehen. Das Land kann nicht mit dem Risiko belastet werden, die Sorge für Gruppen nicht geeigneter Kolonisten auf sich zu nehmen, die sehr wahrscheinlich irgendwo anders nicht zugelassen werden würden.

Praktisch gesprochen, bestenfalls für eine Gruppe im Land- und Gartenbau geschulter Kolonisten Zukunftsmöglichkeiten, die ... imstande wären, einen Einzelbetriebsbetrieb in der Citruskultur vielleicht auch in anderen für geeignet erachteten Produkten aufzubauen und für diejenigen, die einen Betrieb, an dem es in Surinam nicht möglich wäre, zu eröffnen würden. Beide Kategorien müssen aber in dem Besitz des nötigen Kapitals sein. Ich kann noch hinzufügen, dass ich in meiner Rückkehr die Nachricht erhielt, es solle ein geschulter und erfahrener Agronom im Hinblick auf die Organisation der jüdischen Auswanderung nach Surinam gesandt werden, um die Möglichkeiten für eine Landwirtschaftskolonie auf dieser Grundlage zu untersuchen.

COMITÉ VOOR
JOODSCHE VLUCHTELINGEN.
Telefoon 45390 - 45890.

Amsterdam-C., 30 Juni 1938.
's-Gravenhekje 7.

S.

122

In Beantwortung Ihres Schreibens, das wir mit Interesse gelesen haben, bedauern wir ausserordentlich, Ihnen mitteilen zu müssen, dass die neuen Massnahmen unserer Regierung vorläufig so streng sind, dass die Grenzen Holland's für Oesterreicher praktisch vollkommen geschlossen sind. Es ist natürlich möglich, dass in absehbarer Zeit die Bestimmungen geändert werden, aber vorläufig müssen wir - wie bereits gesagt - vor einer Emigration nach Holland dringend warnen, da die Leute an der Grenze einen Besuchsstempel in den Pass bekommen, dass sie sich nur wenige Tage in Holland aufhalten können.

Es ist auch für Ausländer hier ausgeschlossen, Aufenthalts- und Arbeits-erlaubnis zu bekommen. Allerdings besteht für geeignete junge Mädchen, die wirklich Haushaltstellen als Dienstmädchen annehmen wollen, eine kleine Chance, die Arbeitserlaubnis zu bekommen, wenn aus ihrem Pass deutlich hervorgeht, dass sie evtl. wieder nach Oesterreich zurückkommen können. - Interessenten können sich unter Einsendung von Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Foto, Gesundheitsattest und Führungszeugnis wenden an: "Union" Bemiddelingsbureau, J.W.Brouwersplein 9, Amsterdam-Z.

Alle Fragen über Emigrationsmöglichkeiten, Umschulung etc. besprechen Sie am besten bei der
FUERSORGEZENTRALE DER ISR. KULTUSGEMEINDE, 1.Seitenstettengasse 2,
Wien 1.

Dort wird man Ihnen sicher nach Möglichkeit raten und helfen. Sämtliche Emigrationsangelegenheiten werden von der Zentrale nur über die zuständigen jüdischen Organisationen behandelt. In ganz dringenden Fällen ist es evtl. möglich, dass Sie die Abfahrt des Dampfers hier abwarten können, wenn aus Ihrem Pass deutlich hervorgeht, dass Sie das Visum für ein Ueberseeland haben und ferner über die Fahrkarte nach dem Bestimmungsland verfügen. Es muss für die Behörde also deutlich ersichtlich sein, dass Sie in kurzer Zeit Holland wieder verlassen, um nach Uebersee zu emigrieren. In jedem Fall aber müssen Sie Ihre Emigration in Oesterreich durchführen, bezw. das Visum in Oesterreich erhalten, da hier kein Konsulat für Sie zuständig ist.

Hochachtungsvoll

Comité voor
Joodsche Vluchtelingen.

UM DIE ZULASSUNG VON ÖSTERREICHERN IN HOLLAND .
=====

Eine Antwort des Ministerpräsidenten Colijn .

Die holländischen Tageszeitungen vom 14. April 1938 (Morgenausgaben) veröffentlichen übereinstimmend folgende Erklärung des holländischen Ministerpräsidenten Colijn in Beantwortung einer Anfrage des Führers der sozialdemokratischen Fraktion in der 2. Kammer des holländischen Parlaments Albarda:

"Die Regierung hat sich, nachdem unser Land während der letzten Jahre grosse Unannehmlichkeiten durch den Zustrom geflüchteter Untertanen eines angrenzenden Staates gehabt hat, im Interesse des Landes genötigt gesehen, schärfere Massnahmen gegen das Hineinströmen einer neuen Kategorie von Flüchtlingen zu treffen, die aus einem nicht angrenzenden Lande stammen und im allgemeinen direkt nach einem anderen Land als dem unsrigen geflüchtet sind.

Aus dieser Erklärung der Beweggründe und dem Ziel der Massnahme geht hervor, dass das Asylproblem im eigentlichen Sinne nur selten in Erscheinung treten wird. Die Erfahrung aus der Praxis zeigt, dass die Massnahmen einerseits die beabsichtigte, vorbeugende Auswirkung haben und dass andererseits eine umsichtige Anwendung, besonders auf Grund der in der Verordnung niedergelegten Ausnahmebestimmungen, genügende Freiheit lässt.

Die Regierung ist sich bewusst, dass die Forderungen, die sie für die Einreise in unser Land gestellt hat, nicht leicht erfüllt werden können. Strenge Vorschriften waren in diesem Fall unvermeidlich, besonders um zu verhindern, dass infolge einer plötzlich entstandenen neuen Situation unser Land in grössere Schwierigkeiten geraten würde.

Die Praxis hat bewiesen, dass die betroffenen Flüchtlinge, obwohl sie aus einem nicht angrenzenden Lande stammen, doch in einer nicht unbeachtlichen Zahl nach Holland zu kommen versuchen. Die Tatsache, dass dies nicht notwendig ist, bildet ein Argument für die Anfrage, dass in diesem Fall im Interesse unseres Landes das Asylproblem nicht in Erscheinung tritt."

Bestellnummer:
R 39/1044.

Amsterdam-Z., den 6. März 1939
Jan van Eijckstr. 14, I.

Sehr geehrte Herren,
Sehr geehrter Herr,

Die Uebersiedlung des Comités voor Joodsche Vluchtelingen in Amsterdam gab dem Vorsitzenden dieses Comités, Herrn Professor Dr. D. Cohen, Gelegenheit, der holländischen Presse bei einem Empfang sehr interessante Angaben über die Tätigkeit des Flüchtlingshilfswerkes zu machen.

Wir überreichen Ihnen anbei eine Uebersetzung des Berichtes, den die grosse Amsterdamer Tageszeitung "Algemeen Handelsblad" nach diesem Presse-Empfang veröffentlicht hat.

Sie können diese Mitteilung in beliebiger Weise verwenden, ohne dass wir als Uebermittlungsstelle genannt werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung
JEWISH CENTRAL INFORMATION OFFICE
Gemeinnütziges Institut

22.000 jüdische Flüchtlinge in Holland.
Aus der Arbeit des holländischen Flüchtlingscomités.

Das Comité voor Joodsche Vluchtelingen Amsterdam, bei dem die Arbeit für die Betreuung der jüdischen Flüchtlinge zentralisiert ist, hat vor kurzem neue und besonders zweckmässige Räume bezogen. Dieser Umzug in das neue Gebäude Lijnbaansgracht No. 366 gab dem Vorsitzenden des Comités, Professor Dr. D. Cohen, Gelegenheit, der holländischen Presse einen Einblick in die Arbeit des Flüchtlingshilfswerks zu geben. Die holländischen Zeitungen haben über dieses Werk ihre höchste Bewunderung ausgesprochen. Dem ausführlichen Bericht des ALGEMEEN HANDELSBLAD Amsterdam, Abendblatt vom 3. März 1939 entnehmen wir folgende interessante Angaben:

"Nachdem nun alles gut im Gange ist, und die ungefähr 80 Köpfe des dort arbeitenden Personals ihren Platz an ihrem Schreibtisch oder ihrer Schreibmaschine, an ihrer Kartothek oder bei sonstiger Verwaltungsarbeit eingenommen haben, hat man uns Gelegenheit gegeben, einen Einblick in diese Arbeit zu nehmen. Der allgemeine Eindruck muss der der Bewunderung und Würdigung sein. In kurzer Zeit ist diese frühere Diamantenschleiferei in ein Bürogebäude verwandelt worden, das alle Anforderungen erfüllt mit vielen grossen und sonnigen Räumen, in denen es sich angenehm arbeiten lässt. Für einen niedrigen Preis hat man dieses 5 Stöckwerke zählende Gebäude mieten können. Hier ist jetzt das ganze Werk, das dem Problem der jüdischen Flüchtlinge gewidmet ist, konzentriert unter Professor Dr. D. Cohen, als dem unermüdlichen und allgegenwärtigen Leiter.

Augenblicklich befinden sich nach den Angaben des jüdischen Comités im ganzen 22-24.000 jüdische Flüchtlinge in Holland. Die Regierung schätzt ihre Anzahl noch auf einige Tausend höher. Vor dem jüngsten Pogrom in Deutschland im November v. J. betrug ihre Anzahl ungefähr 13.000. Danach sind, wie man weiss, ungefähr 7.000 Personen auf legale Weise nach Holland gekommen.

Von den nach dem November nach Holland geflüchteten Juden ist von den Legalen ein Teil bei ihren Familien untergekommen, während die anderen in Kampen untergebracht wurden. Die Anzahl der Letzteren betrug am 28. Februar 1626 Männer. Die Kinder, ungefähr 1.500, sind nämlich in besonderen Heimen untergebracht, und die Frauen waren bis jetzt noch nicht in Kampen zugelassen, sondern befinden sich in Familien oder auf Kosten des Comités in einer Pension. Daneben bestehen noch Kampen für die Illegalen.

Wie bereits bekannt, besteht die Absicht, bald ein grosses zentrales Kamp in der Veluwe einzurichten, wo Männer und Frauen beieinander bleiben können. In diesem grossen Kamp soll es auch möglich sein, die verschiedenen Kurse besser zu organisieren, die jetzt bereits an den verschiedenen Plätzen für die Flüchtlinge eingerichtet worden sind, und zwar für Englisch, Spanisch, Hebräisch oder für verschiedene andere Fächer.

Alle Kosten für diese Kampen bezahlt das Comité voor Bijzondere Joodsche Belangen, das seinerzeit - wie bekannt - hierfür bereits einen Garantie-Fonds von 1,1 Millionen Gulden gebildet hat. Die täglichen Ernährungskosten erfordern hierfür natürlich bedeutende Ausgaben, die bei den verschiedenen Kampen ziemliche Unterschiede zeigen. Für Amsterdam können sie auf ungefähr hfl. 0,25 pro Tag und pro Person geschätzt werden, aber in den Kampen kommt man meistens auf das Doppelte dieses Betrages und es ist, wie Professor Cohen betont, unbedingt richtig, dass alles in allem sich die Kosten für einen jüdischen Flüchtling pro Tag auf hfl. 1,40 belaufen. Aber es ist völlig unrichtig, wenn man diesen Betrag mit dem vergleicht, der für einen Arbeitslosen täglich aufgewandt wird. Will man Vergleiche anstellen, dann muss man bei den Kosten für einen Arbeitslosen auch alle Verwaltungsausgaben mitaufzählen, die für diese Kategorie Menschen gemacht werden müssen, und das ist ein sehr ansehnlicher Betrag.

Wird es wohl auch in der Zukunft möglich sein, alle diese Flüchtlinge zu unterhalten? Auf die Dauer kann das natürlich nur dann sein, wenn die allgemeine Wohltätigkeit sich zu weiteren Spenden bereit zeigt. Dabei darf man auch nicht vergessen, dass ein zentrales Flüchtlingskamp in den Generalunkosten billiger sein wird, und dass allmählich doch auch viele Flüchtlinge nach anderen Ländern weitergehen werden. So verliessen zwischen dem 25. Dezember und dem 28. Februar bereits 51 Personen eines der Kampen, um zu ihren Familienmitgliedern in Holland zu übersiedeln, während 55 nach dem Ausland weiterwanderten.

Die grösste Sorge ist und bleibt für das Comité, die Flüchtlinge aus Deutschland nach überseeischen Ländern weiter zu leiten. Die Auswanderungsmöglichkeiten werden aufs Genaueste untersucht. Jeder einzelne Fall wird mit grösster Sorge behandelt, u.a. durch Beschaffung der Schiffskarten, Bord- und Landungsgelder usw., und alle diese Arbeiten werden in gemeinsamer Ueberlegung mit den betreffenden ausländischen Organisationen durchgeführt. Nachstehende Aufstellung gibt eine gute Uebersicht, wieviel Flüchtlinge in den letzten Jahren nach Holland kamen und wieder weiterwanderten:

	Nach der Heimat zurück	Bestimmungsland unbekannt	Europa	Uebersee	Durchschnittlich p.Monat registr.Flüchtlinge
1933	806	200	1064	175	-
1934	269	8	201	258	249
1935	85	6	68	152	174
1936	77	10	80	329	517
1937	55	46	65	332	744
1938	33	85	88	603	326

Im Dezember 1938 betrug die Anzahl der registrierten Flüchtlinge natürlich viel mehr als 326, nämlich 1305.

Bei einer Betrachtung dieser Ziffern muss darauf hingewiesen werden, dass durch das Comité im Hinblick auf die Lage des holländischen Arbeitsmarktes niemals an einen einzigen Flüchtling Arbeit gegeben worden ist. Dagegen ist im Auftrage des Comité eine Untersuchung nach dem Einfluss der Niederlassung von Emigranten auf das Wirtschaftsleben Hollands angestellt worden. Aus den Resultaten dieser Untersuchung geht unzweifelhaft hervor, dass diese Einwanderung für Holland grosse Vorteile gebracht hat.

Die Gesamtsumme der Ausgaben des Comité für alle seine Bemühungen beträgt für die Jahre 1933 bis Ende 1938 2,8 Millionen Gulden. Dazu kommen noch die Beträge, die ausserhalb Amsterdams auch noch für das Flüchtlingswerk ausgegeben worden sind. Der Betrag, der bis zum Oktober 1938 ausgegeben wurde, betrug durchschnittlich per Woche 12-13.000 Gulden; im Dezember 1938 hfl. 25.000.-- und im Jahre 1939 hfl. 37.000.--. Diese letzten Beträge müssen noch um die Kosten für die Flüchtlinge erhöht werden, die jetzt in den Kampen bleiben. Diese Summen können auf ungefähr hfl. 15.000.-- per Woche geschätzt werden.

Von den vielen Abteilungen, die wir in dem Gebäude an der Lijnbaansgracht besichtigen konnten, gehörte die Abteilung G lange Zeit wohl zu denjenigen, die am meisten Arbeit zu verrichten hatte, denn hier wurden die Gesuche um Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis in Holland behandelt, die durch Vermittlung des Comité an den Justizminister gerichtet wurden. Am ersten Tage ihrer Tätigkeit erhielt diese Abteilung allein mit der Post 6.000 Gesuche. Im ganzen haben ungefähr 12.000 Familien derartige Gesuche für Verwandte in Deutschland eingereicht, die sich auf mindestens 40.000 Personen erstreckten.

Für Flüchtlinge, die sich schon lange in Holland befinden, und für die man bisher noch keine Weiterwanderungsmöglichkeiten gefunden hat, wurde eine besondere Unterstützungsabteilung eingerichtet, die man ungefähr mit dem Unterstützungsdienst der Gemeinde Amsterdam vergleichen kann. Die Anzahl dieser durch das Comité unterstützten Flüchtlinge betrug am 31. Oktober 1938 995, am 30. November 1938 1519, am 31. Dezember 1938 2076 und am 31. Januar 1939 1645.

Erwähnt werden muss noch, dass viele Holländer für ihre in den Kampen untergebrachten Familienmitglieder ein Kostgeld bezahlen.

Professor Cohen spricht sich lobend und aner kennend über die Mitarbeit und Unterstützung, die das Comité von allen Seiten erfahren hat, aus. Er denkt hierbei nicht nur an die wöchentlichen Konferenzen in dem Ministerium des Innern und an den Kontakt mit den ausländischen Instanzen, sondern ebenso sehr auch an die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit den verschiedenen holländischen Flüchtlingscomités und mit den inländischen Wohlfahrtseinrichtungen oder dem Institut für persönlichen Unterricht.

In dem Gebäude des Comité's für jüdische Flüchtlinge befindet sich auch das Büro der "Stichting Joodsche Arbeid". Diese Stiftung dient Beaufsichtigung des Werkdorfs Nieuwesluis im Wieringermeer und viele der in dem Gebäude verwandten Möbel sind dort angefertigt worden. Auch die Maler-Arbeiten für einen grossen Teil des Gebäudes wurden durch Flüchtlinge ausgeführt, die jetzt das Maler-Handwerk lernen. Bemerkenswert muss noch, dass die durch die Bewohner des Werkdorfes verfertigten Erzeugnisse nicht zum Verkauf angeboten, sondern allein zum eigenen Verbrauch verwandt werden.

Es befinden sich zurzeit in Holland 7 Kampen für jüdische Flüchtlinge; von ihnen sind 4 für die legalen Flüchtlinge bestimmt. Die 3 Kampen für die illegalen Flüchtlinge befinden sich in Hoek van Holland, Hellevoetsluis und Reuver.

Das neutrale Comité für die Hilfe an ausländischen Kindern hat jetzt 1.500 Kinder in verschiedenen Heimen untergebracht, u.a. in den Häusern von "Central Genootschap voor Vacantiekolonies" in Wijk a.Z., Bergen a.Z., De Steeg und Hoogeveen; ferner in dem Heim des Protestantentbundes in Soesterberg, im Mädchenheim in Losser, in der Jugendherberge "De kleine Haar" bei Deventer, im Junggesellenheim (Philips) in Eindhoven und in den Ferienheimen in Monster und Den Dolder. Ungefähr 50 Flüchtlingskinder werden durch den Werkplaats Kindergemeenschap in Bilthoven unterrichtet. Die Kinder der Kinder-Alijah, die für Palästina bestimmt sind, sind im Vondelhof in Amsterdam untergebracht. Die religiöse Betreuung der Kinder ist dem Comité überlassen worden."

JOODSCH WERKDORP NIEUWE SLUIS

- - - - -

Het probleem der Joodsche vluchtelingen bestaat nu bijna een jaar. Nog steeds zijn vele van hen tengevolge van de moeilijkheden op de internationale arbeidsmarkt zonder werk en worden door het Comité onderhouden. Tegelijkertijd wordt de nood van de Duitse Joden, die nog in Duitschland gebleven zijn, steeds grooter, de toekomst voor de kinderen steeds troosteloos. School - en universiteitswetten, evenals de wet voor de Beambten, die op alle takken van het openbare leven zijn invloed doet gelden, sluiten de Joden van de academische beroepen uit en van vele andere beroepen, lagere zoowel als meer gequalificeerde. De nieuwe "Stand" wetgeving (Arbeitsfront, Nährstand, Kulturkammer enz.) alsmede de houding van breede kringen der bevolking ontnemt hun ook in particuliere ondernemingen, zelfs in Joodsche, bijna elke, in ieder geval elke nieuwe mogelijkheid tot levensonderhoud, zelfs tot leeren. Zoo staan met Paschen 1934 bij het einde van het schooljaar in Duitschland 6000 Joodsche jongelui voor de bange vraag, wat en waar zij iets moeten worden. Daarbij komen nog ongeveer 20.000 mensen, die reeds een academisch beroep hadden of koopman waren, dit beroep in het afgelopen jaar verloren hebben en wat hun lichamelijke en geestelijke gesteldheid betreft nog heel goed (op een leeftijd onder 30 jaar) aan beroepsverandering, nl. in handwerk of landbouw, denken kunnen. (van de ouderen en hun treurig lot willen wij hier maar zwijgen).

Onder den indruk van deze feiten is in Nederland een Stichting " Joodsche Arbeid " in het leven geroepen, tot opleiding van Joodsche uitgewekenen. Deze Stichting heeft zeer onlangs een leer - en werkdorp te Nieuwe Sluis opgericht in de Wieringermeer, voor beide groepen, zoowel de vluchtelingen, als diegenen, die in Duitschland voor de beroepskeus staan. Dit is een nieuwe loot aan de stam van de wijd vertakte pogingen van het moderne Jodendom tot aanpassing aan de veelvuldig gevoelde noodzaak tot beroepsverandering. Voor een kring van persvertegenwoordigers gaf de Voorzitter der Stichting, Mr. Dr. G.v. d. Bergh en de leider van het werkdorp Nieuwe Sluis een uiteenzetting over de organisatie en het doel.

De grondgedachte van het werkdorp is een gelegenheid voor opleiding van Joodsche jongelui te verschaffen. Het zal, om elke concurrentie op de Hollandsche arbeids - en goederen - markt te vermijden, het product van haar arbeid zelf consumeeren, dus een soort autarkie vormen. Vandaar de verdeeling in een afdeling landbouw, tuinbouw en bouwbedrijf met aanverwante vakken. De deelnemers verbruiken, wat land - en tuinbouw opbrengt, zij wonen in de gebouwen en maken gebruik van de voorwerpen, die de groep handwerklieden hun verschaft. Dat is het principe, dat natuurlijk niet geheel en al door te voeren is, vooral niet in den eersten tijd, wanneer de bewoners in eenvoudige barakken wonen en werken. In de Wieringermeerpolder, tusschen Slootdorp en Nieuwe Sluis (30 Km. van Alkmaar) werd de grond (voorloopig 50 HA.) na besprekingen van een voorloopig comité met de regeering en de Directie van de Wieringermeer, die buitengewoon tegemoetkomend waren, aan de Stichting voor dat doel ter be -

schikking gesteld, alsook eenige eenvoudige maar goedgebouwde barakken en een groote schuur. Daar worden de jongelui tot landbouwer, tuinder, bouwvakarbeider, meubelmaker of smid opgeleid, om na verloop van 2 jaar een nieuw bestaan te zoeken in landen, als Palestina, Zuid - Amerika en Australie, waar zulke krachten plaatsing zullen kunnen vinden. De opleiding zal, indien mogelijk, veelzijdig zijn, niet zoo gespecialiseerd, zooals voor een Europeesche industrie - arbeider doelmatig zou zijn.

De leiding is van plan, in den loop van de volgende twee maanden, ongeveer 110 personen op te nemen, die gelijkelijk over de landbouw en tuinbouw eenerzijds en over de industrievakken anderzijds, verdeeld zullen worden. Verder een klein aantal meisjes, die in de landbouwhuishouding (koken , zuivelbedrijf, wasschen, naaien enz.) ten bate van het werkdorp, opgeleid worden, dus alles zullen leeren, wat het joodsche meisje in de toekomst speciaal noodig heeft. Een derde gedeelte van deze jongelui zijn uit de Joodsche vluchtelingen gekozen en komen zoo eindelijk weer tot productieve arbeid; twee derde komt uit Duitschland. Verder ligt het in de bedoeling van de leiding het aantal deelnemers in den loop van het jaar uit te breiden tot 150, later zelfs tot 300.

Als leerkrachten worden voor het meerendeel Hollanders gebruikt. Taal - onderwijs wordt naar keuze in Hebreeuwsch, Engelsch of Spaansch gegeven, de talen der landen, die voor de Joodsche jeugd in Duitschland in de toekomst het meest van belang zijn. Cultureel zal het geheel - zonder zich te binden aan een speciale Joodsche richting, van Joodsche geest

vervuld zijn, ook de ritueele gebruiken van de Joodsche gods - dienst zullen in acht genomen worden. Het is den jongen menschen streng verboden zich met eenigerlei politiek te bemoeien; zij moeten zich ten allen tijde de hun verleende gastvrijheid waardig toonen.

De onderneming berust financiëel op samenwerking van Duitsche, Hollandsche en Engelsch - Amerikaansche joodsche krachten. De jongelui, die uit Duitschland komen, moeten zelf een maandelijksche bijdrage in de kosten van gemiddeld Fl. 30 - 35.- betalen. De vluchtelingen uit Holland, die reeds door het Comité - tot nu toe weliswaar niet productief - werden onderhouden, zullen verder op dezelfde wijze onderhouden worden, eenige studenten zullen misschien uit de middelen van de International Student Service een bijdrage voor hun beroepsverandering ontvangen; de vrij hoge kosten voor de bouw en inrichting van vaste werkplaatsen (hiervoor dienen voorloopig barakken) en een gemeenschapshuis (met eetzaal, leeszaal enz.) het eerste " bouwdoel " van het werkdorp, zijn grootendeels reeds van Hollandsche zijde bijeengebracht, bovendien hebben de Engelsche en Amerikaansche comités belangrijke bijdragen voor de loopende bedrijfskosten toegezegd.

De samenstelling van de deelnemers uit Holland (de Duitsche zijn nog niet bekend) is tamelijk bont, wat wel te begrijpen is : academici, bijv. een advocaat, een chemicus, een dokter, eenige studenten, vroegere kantoorbedienden en zelfstandige kooplieden, zoons van joodsche boeren uit Hessen, gezonde jongelui uit joodsche kleine middenstand, een toonspeeler, een vroegere muzikleerar, een bloemlezing uit alle lagen

der Duitse Joodsche samenleving, die de catastrofe van 1933 zoo kenschetst, vindt men ook hier. De gemiddelde leeftijd is tusschen 20 en 25 jaar . Eén ding echter kan men bij allen merken , zooals de sprekers ook zeiden, vreugde voor het werk, de hoop eindelijk weer eens uit het troostelooze nietsdoen uit te komen, zelf het Joodsche werkdorp in Wieringermeer te mogen opbouwen en te bewijzen, dat de wil tot leven nog steeds, on - danks alle vervolgingen, het Jodendom bezielt .

Plan tot Heropleiding van jonge Duitsche

Joodsche Emigranten .

I. ALGEMEEN.

Daar het voor vele Joodsche jongelui in het huidige Duitschland onmogelijk geworden is verder een school te bezoeken, of hun universitaire studie te voltooien, of zelfs na voltooide studie een intellectueel beroep uit te oefenen, is de noodzakelijkheid gebleken deze jongelui een nieuwe opleiding te geven, om hun in een ander beroep een nieuwe toekomst te openen. Zoo werd het plan geboren tot de oprichting van een Joodsch leer - en werkdorp, waar een driehonderd jongelui een vakkundige opleiding kunnen genieten in landbouw, tuinbouw of een handwerk. De Nederlandsche Regeering toonde sympathie met dit plan, het Deutsche Zentralausschuss zegde zijn hulp en medewerking toe, de Joodsche Hulpcomité's in Engeland en Amerika verleenden financiëelen steun.

De Nederlandsche Regeering stelde kosteloos een vruchtbaar stuk land van 65 H.A. beschikbaar in de Wieringermeerpolder, een stuk van de drooggelegde Zuiderzee dus, en eenige reeksen van houten noodwoningen om de jong^elui voorloopig onder te kunnen brengen. Voorloopig - want hier moet het werk-~~en~~ leerdorp in de Wieringermeer nog door de Duitsch-Joodsche jongelui zelf opgebouwd worden. Zij zullen hier werkplaatsen, een gemeenschapshuis en de noodzakelijke hulpgebouwen voor het werk opbouwen; zoo leeren ze tegelijkertijd het bouwbedrijf en zien de nuttige resultaten van hun arbeid. Zoo zullen ook het land- en tuinbouwbedrijf tegelijkertijd voor de scholing en het onderhoud van de jongelui dienen.

Het oprichtingscomité is zoo gelukkig geweest Dr. Hans Lubinski bereid te vinden de leiding van het geheele dorp op zich te nemen. Dr. Lubinski is arts, kinderarts, paedagoog en was in Litauen en Duitschland reeds twee maal leider van een dergelijke inrichting.

Het werk- en leerdorp moet tot een echte gemeenschap worden, vervuld van een Joodsche geest, open voor alle Joodsche richtingen, en moet den deelnemers kracht en moed meegeven op hun weg naar een nieuwe toekomst. De wijze, waarop de vrije tijd wordt doorgebracht, moet mede in overeenstemming zijn met deze grondslag. Vreugde beleven aan het eigen werk, en bevrediging vinden in het gemeenschapsleven moet ieder zijn zelfvertrouwen wedergeven, en de grondslag vormen voor de opbouw zijner persoonlijkheid.

Dr. Lubinski acht het uit paedagogische overwegingen niet juist met 300 elkaar en hem onbekende jongelui tegelijk te beginnen en wil liever langzamerhand deze groote gemeenschap opbouwen, door met een kleine kern zorgvuldig uitgezochten te beginnen en dan geregeld troepjes erbij te laten komen, die dan in de reeds gevormde traditie en geesteshouding kunnen worden opgenomen.

De voorloopige plannen zijn dus voor de eerste maanden:

- 1) een landbouwbedrijf met ongeveer 35 jongelui.
- 2) een tuinbouwbedrijf met ongeveer 20 jongelui.
- 3) 25 jongelui als bouwarbeiders.
- 4) 12 jongelui voor de houtbewerking.
- 5) 8 jongelui voor de metaalbewerking.
- 6) 12 meisjes ter opleiding voor boerenbedrijf en huishouding.

Deze vakarbeid zal nog aangevuld worden met taalonderwijs (Engelsch, Hebreeuwsch of Spaansch) om het den jongelui mogelijk te maken de beroepen, die ze hier geleerd hebben in andere landen uit te oefenen. Dat de hygiënische verzorging bij Dr. Lubinski in goede handen is, zal wel niemand betwijfelen. Voor lichaamsverzorging en -oefening zal voldoende gezorgd worden.

II. Voor welke beroepen wordt opgeleid.

- 1) De opleiding tot landbouwer zal twee jaar duren. Het bedrijf staat onder de leiding van een ervaren Nederlandsche ^{landbouwkundige} agrariër, bijgestaan door twee volleeerde landbouwers. Het bedrijf zal de verbouw van graan en alle andere landbouwproducten omvatten. Naast het noodige handwerk, zullen de jongelui met alle voorkomende machines leeren werken. Verder leeren de jongelui veeteelt, paardenbehandeling, en klein-veehouderij. Het theoretische onderwijs zal waarschijnlijk in verbinding met het Nederlandsche Landbouwenderricht plaats hebben.
- 2) De tuinbouw zal den jongelui de gelegenheid geven zich in een leertijd van twee jaar alle tuinbouwwerk eigen te maken. Het bedrijf zal ^{kas-}fruitkulturen, alle vormen der hollandsche groenteteelt, bloemkweekerij en pogingen tot boomkweekerij omvatten. Ook hierbij zal nog voldoende speelruimte overblijven voor theoretisch onderricht. Er worden pogingen in het werk gesteld toelating te krijgen tot een Staats-examen.
- 3) Bij de bouwarbeid zullen de metselaarsleerlingen onder leiding van een ervaren bouwer en met medewerking van bekwame bouwarbeiders alle vormen van het bouwvak leeren kennen. Het wordt voor zeer

nuttig gehouden, dat de metselaarsleerlingen bovendien nog vertrouwd worden gemaakt met timmermenswerk, en aangrenzende soorten van arbeid in het bouwvak.

4) De houtbewerkers zullen in de eersten tijd als timmerlui onder leiding van een volleerd timmerman bij den bouw te werk gesteld worden voor het maken het bij het bouwen benodigde houtwerk. Later zullen zij verder tot meubelmaker worden opgeleid, en als zoodanig de geheele benodigde inventaris voor het dorp vervaardigen.

5) Bij de metaalbewerking zullen de leerlingen ook weer onder leiding van een werkmeester het slotenmaken kunnen leeren aan de op te richten gebouwen, en verder kunnen zij zich vertrouwd maken met de verdere mogelijkheden van hun handwerk: het leggen van buizen en loodgieterswerk.

Het op ongeveer twee jaar berekende praktische onderwijs in de verschillende vakken zal door theoretisch onderricht aangevuld worden.

6) Binnen het raam van de bestaande huishouding, tuin- en landbouw kunnen de leerling-huishoudsters in 1 à 1½ jaar opgeleid worden, in alle mogelijke kundigheden. Zij leeren het verzorgen van de massa-keuken, inmaken van groenten en fruit, wasschen, strijken, verstellen van kleeven, ^{waren kennis} materialverwaltung, hoenderteelt, boter- en kaasmakerij. En ook hier wordt het praktische onderwijs door theorie aangevuld.

III. Voorwaarden tot toelating.

In het algemeen zullen alleen Joodsche jongelui tusschen 16 en 25 jaar opgenomen worden. De sollicitanten moeten lichamelijk en geestelijk in staat zijn om landbouwer of handarbeider te worden.

Zij moeten zich verplichten om gedurende den tijd van hun opleiding in de land- of tuinbouw f 27.- per maand, in een handwerk f 36.- per maand te betalen. Deze verplichting kan in bepaalde gevallen overgenomen worden door, of gedeeld worden met hun Joodsche Gemeente, of daarvoor in aanmerking komende vereenigingen of comité's.

Daarvoor ontvangen zij een volledige opleiding, zooals die in het voorafgaande is uiteengezet, volledige ritueele verzorging, bewassing onderhoud van boven- en onderkleeding, (schoenreparatie tegen kostprijs), doch geen nieuwe kleeding of nieuwe schoenen. De directeur heeft zich ook voorgesteld de jongelui tegen ziekte en ongevallen te verzekeren.

De leiding stelt zich voor in de maanden Februari; Maart en April het dorp in het leven te roepen en de arbeid te beginnen.

IV. Hoe komt het dorp aan zijn bewoners?

De jongelui, die opgenomen worden, zullen voornamelijk uit de volgende groepen komen:

In de eerste plaats uit de kring van menschen, die thans door het Nederlandsche Comité voor Joodsche Vluchtelingen worden gesteund, waardoor dit Comité van een deel van zijn zware lasten wordt ontheven. In de tweede plaats bevordert ook de International Student Service het kiezen van een ander beroep door studenten, die uit hun universitaire loopbaan geworpen zijn. Ook deze organisatie zal dus zijn aandeel leveren voor de bevolking van het leer- en werkdorp. Een derde deel zal bestaan uit jongelui, die thans nog in Duitschland rondloopen, en eventueel door de Joodsche gemeente hunner inwoning in staat gesteld worden hier "heropgeleid" te worden.

Het ligt niet in de bedoeling de hier opgeleide jongelui in Nederland hun beroep te laten uitoefenen. De leiding neemt op zich, om in samenwerking met de Hooge Commissaris van den Volkenbond en met de verschillende buitenlandse Joodsche organisaties arbeidsmogelijkheden voor de jongelui te zoeken, liefst in Palestina, maar anders ook in andere landen buiten Europa, Zuid-Amerika, Zuid-Afrika, Australië, of waar ook.

Het bovengeschetste plan is het eerste werkelijke constructieve plan, dat een groot aantal van hun anker geslagen jongelui weer geloof en moed voor de toekomst en een bestaansmogelijkheid geven zal, dat hun dus werkelijke en afdoende hulp verschaft en hen tot nuttige en dus gelukkige menschen in de samenleving maken kan. Dat voor de opzet van dit plan nog veel geld noodig is, laat zich begrijpen, maar de leiding vertrouwt dat het geheele Nederlandsche Jodendom het met de steun van zijn sympathie en zijn bijdragen mogelijk zal maken.